Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt
für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 209. Halle, Donnerstag den 8. September. (Mit Beilagen.) 1881.

Der neue Bischof von Trier.

„Wenn ich nach Trier komme, so weiß ich, was ich als Bischof zu thun habe: ich werde nach nichts so eifrig trachten als nach der Beruhigung der Gemüther. Ich bleibe, was ich immer am liebsten war: Seelsorger, schlichter Priester, berufen, Gottes Wort zu predigen und die Gemeinden auf Gott hinzuweisen. Nichts bin ich so wenig als Diplomat und Politiker. Zum Hüter des Trierer Bisthums bestellt, komme ich allen Geboten der Kirche und den Gesetzen des Staates nach; so wird sich — Gott gebe hiezu seinen Segen — in der neuen Stellung aushommen lassen."

Diese Worte, welche der Bischof von Trier am Tage vor seiner Bestätigung durch Kaiser Wilhelm äußerte, klingen durchaus nicht wie der Jubel eines übermüthigen Siegers, welcher den Feind zum Weichen gebracht. Das ist nicht die Sprache des Triumphes, welche die Kirche jedesmal angestimmt, wenn sie einem Gegner den Fuß auf den Nacken gesetzt hat; denn stille Demuth haben ihre Lenker niemals zu üben gewußt. „Freuen sollen sich die Himmel und die Erde soll hüpfen," so schrieb Papst Innocenz IV. nach dem Tode des großen Hohenstaufen Friedrich II., „nachdem Derjenige hinweggenommen ist, welcher die Gläubigen mit dem Hammer der Verfolgung zermalmt hat!" Nicht zu Canossa allein, zu jeder Zeit hat die Kirche die sichtbaren Symbole ihres Sieges geliebt, und wenn ihr jüngster Bischof von Barzin mit so mildem Sinne in seine Diöcese eilt, wenn er sich vornimmt, den Gesetzen des Staates nachzukommen, dann hat es mit der Demüthigung des Deutschen Reiches noch seine guten Wege. Wenn aber ein friedlicher Abschluß des zehnjährigen Kampfes ohne Preisgebung wesentlicher staatlicher Hoheitsrechte möglich ist, dann ist es Gebot der Pflicht, diese Möglichkeit zu ergreifen.

Nur drei von allen preußischen Bischöfen, und zwar die Oberhirten der Diöcesen von Hildesheim, Kulm und Ermeland in Westpreußen, sind der Absetzung durch den Kirchengerichtshof entgangen, indem sie die Neubesetzung von Pfarrern überhaupt unterließen und sich dadurch der Verletzung der Anzeigepflicht entzogen. Paderborn und Osnabrück haben vor kurzer Zeit Bisthumsverweser erhalten, alle andern Bischofssitze aber sind verwaist; ihre Träger leben in der Verbannung oder sind todt und haben keine Nachfolger erhalten. Die Vermuthung, daß Bischof Korum nach Trier geht, um dort der staatlichen Autorität Hohn zu sprechen, ist schlechterdings ausgeschlossen. Das Zugeständniß, welches der Staat dem neuen Bischof machte, die Erlassung des Treu-Eides aber diese Concession ist im Gesetze zugelassen, denn der Artikel 11 des Gesetzes vom 4. Juli 1880 bestimmt ausdrücklich: „Die Ausübung bischöflicher Rechte in Verrichtungen . . . kann auch ohne die vorgeschriebene eidliche Verpflichtung durch Beschluß des Staatsministeriums gestattet werden."

Und doch — klar vor Aller Augen ist die Schwenkung, welche die deutsche Kirchen-Politik jetzt vornimmt. In zweifacher Weise können nämlich die beiden großen Grenzgebiete zwischen Staat und Kirche geregelt werden. Entweder bestimmt der Staat selbst mit souveräner Machtvollkommenheit die Schranken der kirchlichen Autorität, gibt, so weit er es mit der Freiheit der Gewissen für vereinbar findet, selbstherrlich das Gesetz für den Umfang der kirchlichen Gewalten — oder er schließt über diese Grenzgebiete eine jener Vereinbarungen, welche das Kirchen- und Staatsrecht seit dem Wormser Vertrage von 1122 „Concordat" nennt. In dem letztern Falle hat der Staat sich selbst gebunden und hat anerkannt, daß innerhalb seines Gebietes eine andere Macht ihm ebenbürtig sei. Wohl wahr, es kann Concordate geben, welche dem Staate in der Sache mehr Rechte einräumen, als selbst ein Gesetz statuirt hat, welches auf Grundlage der Staats-Omnipotenz aufgebaut ist. Bevor Niebuhr und Bunsen im Jahre 1817 zwischen Rom und Preußen eine Vereinbarung schlossen, haben die preußischen Könige niemals mit der Curie pactirt, und Friedrich II. schützte sogar den Jesuiten-Orden, nachdem Papst Clemens XIV. ihn aufgehoben. Allein trotzdem übten die Könige aus eigener Machtvollkommenheit lange nicht jene Gewalt in katholischen Dingen, wie sie etwa von der Curie im Jahre 1801 der Französischen Republik zugestanden wurde. Es ist wahr, mit der Form der Vereinbarung, die zwischen Staat und Kirche gesucht wird, muß nicht von vornherein ein Eingriff des Papstes in die innern Angelegenheiten Preußens eintreten; allein indem der Staat diese Vereinbaurng anstrebt, ist der Gedanke der unbedingten Staatshoheit aufgegeben.

Darin liegt die Bedeutung der Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", es bestehe die Hoffnung, „in den wichtigen Punkten zur Verständigung über einen beiderseits annehmbaren Modus vivendi zu gelangen, ohne einer von beiden Seiten einen Verzicht auf die prinzipiellen Gebote ihrer Stellung zuzumuthen". „Der angebahnte Weg der Verständigung" wird, dessen sind wir überzeugt, durchaus nicht nach Canossa führen, aber in dem Augenblicke, da er überhaupt betreten wurde, ist dem Papste das Recht eingeräumt, die Beziehungen der deutschen Kirche zu dem deutschen Staate mit zu regeln. Die Politik des Fürsten Bismarck küßt damit einen großen Fehler, durch den sie bereits mehr als einmal zur Umkehr genöthigt wurde. Das neugegründete Deutsche Reich hätte die Kraft gehabt, der Vereinbarung mit der Curie zu entrathen, wenn die Neuordnung der Schul-Inspection, der Ehegesetze, die Vorschriften über die Bildung der Geistlichkeit sowie über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens nicht zugleich mit Maßregeln der Verfolgung verbunden gewesen wären. Der edle Kampf um die Staatshoheit erhielt einen unreinen Beisatz durch die Härte, mit welcher die Gewissen behandelt wurden. Kerker und Verbannung sind nicht die Mittel, mit denen große staatliche Fragen gelöst werden. Die Gloriole des Martyriums, welche Fürst Bismarck um die Schläfe von Hunderten von Geistlichen wand, hat fast alle Katholiken Deutschlands in das clericale Lager gelockt. Dieselbe Gewaltpolitik führte einst den Verfassungs-Conflict herbei und der Kanzler sah sich genöthigt, nach dem Frieden von Prag den preußischen Landtag um Indemnität für die Verfassungs-Verletzung anzugehen.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, 6. September. Se. Majestät der Kaiser, welcher heute früh 8¼ Uhr in Bennigsen eingetroffen und dort zu Pferde gestiegen war, wohnte dem in dem Terrain zwischen Weetzen und Eldagsen stattfindenden Feldmanöver zwischen der 19. und 20. Division bis gegen ½11 Uhr bei und kehrte dann zu Wagen nach Hannover zurück. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz ist gegen 2 Uhr, mittelst Extrazugs von Nordstemmen, in Hannover wieder eingetroffen.

Kiel, 6. September. Der Admiralitätschef, General von Stosch, ist mit dem Nachtzuge hier eingetroffen und hat sich sofort auf die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" begeben, welche heute früh nach Danzig in See gegangen ist.

Dresden, 6. September. Der Landtag ist heute durch königliches Dekret bis auf Weiteres vertagt worden.

Wien, 7. September. Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst von Hohenlohe, ist hier eingetroffen.

Paris, 6. September. Der französische Ministerresident in Tunis, Roustan, ist hier eingetroffen. — Die aus Tunis eingehenden Meldungen bezeichnen fortdauernd ein Vorgehen der Araber gegen die bei Zaghouan stationirte französische Kolonne als wahrscheinlich. Mehrere Chefs aufständischer Stämme haben um Pardon gebeten, welchen der Bey ihnen gewährte.

— Der englische Unterstaatssekretär Dilke passirte gestern auf seiner Rückkehr aus dem Bade Bourboule Paris und stattete den Ministern Tirard und Barthélemy St. Hilaire Besuche ab. Die „Agence Havas" erinnert bei dieser Gelegenheit an die Erklärungen des Präsidenten des englischen Handelsministeriums Chamberlain betreffend den englisch-französischen Handelsvertrag und an die englische Thronrede und sagt, dieser Besuch lasse die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen hoffen, wie ja auch autoritirte Stimmen schon darauf hingewiesen hätten, daß dieselben nicht abzebrochen wären.

Konstantinopel, 5. September. Heute hat die zweite Plenarsitzung der Delegirten der Besitzer von türkischen Bonds stattgefunden. Server Pascha warf die Frage wegen der Situation der ottomanischen Inhaber von Schuldtiteln auf und es wurde anerkannt, daß dieselbe derjenigen der übrigen Bondsbesitzer gleich sein müsse. Sodann kam die von Tocqueville angeregte Frage zur Sprache. Nachdem die Kommission die Vollmachten Tocqueviles nicht zureichend befunden hatte, wurde beschlossen, denselben als Vertreter nicht zuzulassen, mit dem Bedeuten, daß er seine Bemerkungen der Kommission schriftlich mittheilen könne, welche dieselben sodann prüfen werde.

London, 6. September. Bei der in Cambridgeshire stattgehabten anderweiten Wahl eines Abgeordneten für das Unterhaus ist an Stelle Radwell's (tensero.), welcher sein Mandat niedergelegt hat, der neue Kandidat der konservativen Partei, Bulwer, ohne Opposition gewählt worden.

— Wie die „Morningpost" wissen will, hätte der Ministerpresident Roustan in Tunis der französischen Regierung an-

---

22]

Ein stummer Zeuge.

Roman aus dem Englischen von Sally Morton.

(Fortsetzung.)

Frey hatte wieder das böse Lächeln auf seinen Lippen, als er entgegnete: „Ihre Erziehung in der Pension hat Sie wohl nie mit den Gesetzen bekannt gemacht, sonst müßten Sie wissen, daß eine Frau niemals gegen ihren Mann zeugen kann, und ich habe ja die Ehre und das Vergnügen, Sie meine Frau nennen zu dürfen."

Er sah sie scharf an, um den Eindruck seiner Worte zu erkennen, und war erstaunt, wie ruhig sie dieselben aufnahm.

„So ist es", sagte sie, „und damit ist meine Sache gewonnen; wenn Sie eingestehen, daß ich Ihre Frau bin, so ist Grace frei, denn ich denke nicht, daß Sie Bigamie begehen wollen."

Frey wurde durch Anna's überlegenen Ton gereizt. „Wie aber", entgegnete er, „wenn ich Ihre Aussage verneine?"

„Auch dieser Fall wäre mir recht", sagte sie entschlossen, „denn er beraubte Sie des Schildes für Ihre Vergehen, ich würde dann mein Zeugniß ablegen, und Sie würden verurtheilt."

Ihre Kälte brachte ihn zum Aeußersten. „Gott verdamme mich", rief er aus, indem er heftig auf den Tisch schlug. „Thun Sie, was Sie wollen; wenn Sie Etwas aussagen, so vergessen Sie nicht, daß Sie ein machtloser Schatten gegen mich sind, der ich mächtige Freunde und Bekannte habe, und sollten Sie die Geschichte wegen Walter Danby's auf das Tapet bringen, so können Sie nicht nach so langer Zeit beweisen, daß es sein Leichnam ist und wäre es noch der Fall, so ist es nicht glaublich, daß ich der Thäter gewesen; die Tochter eines Mannes, welcher im falschen Spiel des jungen Burschen Geld abgewonnen, kann sich auch darauf gefaßt machen, daß sich der Verdacht auf den Spieler lenkt; nein, meine theure Freundin, eines Mannes Leben, wie ich einer bin, hängt doch nicht allein an der bösen Zunge einer Frau!"

„Zum Glück habe ich Auswahl unter Ihren Verbrechen", sagte Anna. „Wenn es nicht Mord ist, so vermag ich Sie des Raubes an der Bank anzuklagen; vergessen Sie nicht, daß ich das Gold und die Juwelen mit eigenen Augen sah."

„Ja, ja, in Ihres Vaters Hause zu Loddonford; ich sehe, ich muß Ihrem Gedächtnisse zu Hülfe kommen."

„Das ist wahr", entgegnete das Mädchen in entschlossenem Tone, „doch wird mich das nicht hindern, die Wahrheit zu sagen; ich weiß nicht, ob mein Vater noch lebt, aber wenn es das Wohl von Grace Mannsberg betrifft, so kommt das seine für mich nicht in Betracht. Um sie zu retten, werde ich Alles sagen, ja Alles, und Niemanden schonen!"

Als sie so mit drohender Geberde vor ihm stand, imponirte sie selbst diesem kaltblütigen Verbrecher durch das Feuer der Wahrheit, mit welchem sie sprach. Er war erstaunt über ihren Muth und mußte denselben bewundern, mit Beschämung und innerer Wuth mußte er sich gestehen, daß das Gebäude, welches er aufgerichtet, in Zeit einer Sekunde, von dem Finger dieser Frau berührt, zusammenbrach; sie hatte ihn vollständig geschlagen, das Geständniß der Heirath mußte ihn in den Augen von Grace zu Grunde richten, jetzt galt es, noch das Beste in diesem Spiele zu retten.

„Ein Mann von Verstand," sagte er, „giebt einen Kampf auf, in welchem er nicht Sieger bleiben wird. Sie wollen, daß ich die Heirath mit Miß Mannsberg aufgebe, und drohen mir mit Konsequenzen, wenn ich mich weigere; ich unterwerfe mich Ihrem Willen, warne Sie aber im selben Augenblick vor den Folgen, wenn Sie mehr als nöthig von meinen Geheimnissen verrathen sollten. Sie würden Ihren Vater geradezu zu Grunde richten, welcher jetzt ein hoffnungsloser Trunkenbold ist; Sie verrammen ihn entweder zum Gefängniß mit mir oder zum Elend ohne mich. Ich denke, Sie werden das beachten, auch wenn Ihre töchterlichen Gefühle so schwach sein sollten, wie Sie sie eben geschildert."

„Meine Gefühle für meinen Vater sind so, wie er sie mir durch sein Betragen eingeflößt hat," sagte Anna ruhig. „Uebrigens sind auch meine Forderungen erfüllt, wenn Sie einfach Miß Mannsberg sagen, daß Sie das Heirathsversprechen nicht erfüllen können und ihr die Freiheit zurückgeben."

„Das gehe ich ein."

„So schreiben Sie einen Brief in dem Sinne, den ich mitnehmen werde."

„Einen Brief?" fragte er. „Warum soll ich nicht Miß Mannsberg selbst sprechen und ihr Alles sagen?"

„Weil es nicht mein Wille ist, daß Sie dieselbe wiedersehen. Schreiben Sie ihr einen Brief in dem Sinne, wie ich es Ihnen eben angedeutet, und ich werde ihn ihr übergeben."

Er zuckte mit den Schultern und sagte: „Wie Sie wollen!" setzte sich an den Schreibtisch und begann zu schreiben. Anna wandte ihren Stuhl, um ihm zuzusehen und bemerkte, daß seine Hand fest und deutlich die Worte niederschrieb. Dann den Brief zusammenfaltend, sagte er: „Ich habe ihr geschrieben, daß ich ihr entsagen muß, ohne ihr die Ursache mitzutheilen, und überlasse es Ihnen, einen plausiblen Grund — die Wahrheit ausgenommen, dafür aufzufinden."

„Der Brief wird seinen Zweck erfüllen," sagte Anna ruhig und steckte denselben ein, „und nun ist unsere Unterredung zu Ende."

„Noch nicht ganz," war seine Entgegnung. „Sie hatten Ihren Willen; jetzt habe ich Ihnen noch einige Worte zu sagen."

„Sprechen Sie," antwortete Anna mit ungeduldiger Geberde.

„Ich wünsche zu wissen," sagte Frey, indem er die stolze Erscheinung mit Bewunderung betrachtete, „wohin Sie gehen und was Sie über Ihr Leben beschlossen haben."

„Warum wünschen Sie das zu wissen, und welches Recht könnten Sie dafür aufweisen?"

Er betrachtete sie mit einem sonderbaren Blick.

„Ich wünsche es zu wissen, weil ich mich für Sie interessire und Sie früher gar nicht gekannt habe. Wenn Sie auch als

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188109 08-10/fragment/page=0001

gezeigt, daß ohne allen Zweifel der Bey von Tunis die Aufständischen unterstütze und von Konstantinopel, den Befehl erhalten habe, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu einem allgemeinen Aufstand zu ermuntern und dem Aufstande Vorschub zu leisten. Wenn Tunis nicht okkupirt und wenn der Bey nicht abgesetzt werde, sei eine Aussicht auf Erfolg für die Franzosen nicht vorhanden.

Washington, 6. September, früh 6 Uhr. Soeben wird Präsident Garfield aus dem Weißen Hause nach dem Depot gebracht.

— Präsident Garfield hat eine gut Nacht verbracht. Um 6 Uhr 15 Minnten traf der Präsident auf dem Bahnhofe ein, um 6 Uhr 30 Minuten setzte sich der Zug in Bewegung. Die Ueberführung des Präsidenten vom weißen Hause nach dem Bahnhofe erfolgte ohne irgend welchen Unfall. Um 8 Uhr kam der Zug in Baltimore an. Die Pulsbewegung des Patienten war dort eine geringere als bei der Abfahrt. Das Kabinet wird sich gleichfalls nach Long-Branch begeben.

Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Oesterreich. General Moritz Perczel hat seine Memoiren in Bonyhad, wo er zurückgezogen lebt, beinahe vollendet. Perczel arbeitet an dem mehrere Bände umfassenden Werke schon länger als zehn Jahre; er behandelt darin die Männer der alten Preßburger Reichstage und die 1848/49er Ereignisse bis in die geringsten Details und er ist bemüht, den größeren Theil der bisherigen diesbezüglichen Anschauungen zu widerlegen. Der Ton der Memoiren ist vielfach polemisch, ja häufig so schonungslos, daß der Autor sie bei seinen Lebzeiten nicht veröffentlicht; doch hat er dafür gesorgt, daß sie später erscheinen. Perczel hat außerdem seine Reden und andere literarischen Arbeiten behufs Herausgabe gesammelt. — Im Wiener Gemeinderathe wurde beschlossen, die Einführung einer Besteuerung der Eintrittskarten zu allen öffentlichen Schaustellungen und Belustigungen (Theater, Concerten 2c.) vorzuschlagen. Man hofft auf diese Weise die nöthigen Mittel zur Armenversorgung der Stadt herbeizuschaffen.

Frankreich. In dem am 5. d. abgehaltenen Ministerrathe legte der General Farre einen Bericht über die Lage in Algier und Tunis vor. Es wurde darin ausgeführt, die französischen Stellungen seien vorläufig nicht gefährdet. Die Offensive sei am besten erst im October zu ergreifen, wenn die Temperatur den Operationen günstiger sei. Bis dahin genüge die Besetzung der tunesischen Küstenpunkte und die Belassung fliegender Colonnen in Oran; Verstärkungen seien daher vor October unnöthig. Die Sterblichkeit der Truppen betrage nicht über sechs Procent. — Aus Goletta wird vom 5. September telegraphirt: Gestern war die Telegraphen-Verbindung unterbrochen. Je ein Bataillon des 118., 114. und 80. Infanterie-Regiments, ferner Munition, Tragthiere und einige Geschütze wurden ausgeschifft. Die Truppen bezogen ein Lager nördlich von Goletta. — Wie aus bester Quelle dem B. T. gemeldet wird, ist Frankreich entschlossen, wegen den bekannten Plünderungen in Sfax äußerst entgegenkommend gegen die Forderungen der betroffenen Europäer zu sein. — Es ist heute sicher, daß das französische Parlament vor der zweiten Hälfte des Monats October nicht zusammentritt. Grévy wenigstens ist fest geblieben, und da man ohne ihn nichts thun kann, wenn man nicht aus der Verfassung heraustreten will, so fügt sich Gambetta in das Unvermeidliche. — Der „Temps“ bringt ein sensationelles Telegramm von der italienischen Grenze (St. Martin), nach welchem die bis an die Grenze ausgedehnten Mannöver der italienischen Armee dort große Aufregung hervorriefen. Unweit des französischen Grenzortes Isola stünden seit längerer Zeit italienische Truppen in der Stärke von 8—10,000 Mann. Es wurden dort allerlei Befestigungen errichtet, Geschütze aufgestellt, die Wege unterminirt u. dgl. (?!).

England. Aus London wird geschrieben: Die Meldung der „Morning-Post“, daß Herr v. Keudell um die Streichung seines Namens von der Liste der Ehrenmitglieder des Cobden-Clubs nachgesucht habe, findet hier um so mehr Glauben, als es bekannt ist, wie wenig der deutsche Botschafter in Rom in wirthschaftlichen Fragen als Parteimann gelten kann, und wie er zu jenem Ehrendiplom eigentlich gegen seinen eigenen Wunsch und Willen gekommen ist. Man mag eine Schwäche darin finden, daß er der herrschenden Politik und dem leitenden Staatsmann das Zugeständniß macht, in ungewöhnlich brüsker Weise eine Ehre abzulehnen, die er sich jahrelang gefallen ließ. Aber die Gerechtigkeit erfordert es, anzuerkennen, daß Herr v. Keudell einen Abfall von wirthschaftlichen Principien nicht begeht, indem er aus dem Cobden-Club austritt. Schon damals, als ihm die Mitgliedschaft desselben angetragen wurde, ging die allgemeine Meinung dahin, daß die Auszeichnung ihm nur dem Namen nach, in Wirklichkeit aber keinem Geringeren, als dem Fürsten Bismarck gelten sollte. Herr v. Keudell war zu jener Zeit der intimste Freund des deutschen Reichskanzlers, er stand ihm persönlich näher als selbst Lothar Bucher, und er hatte in den Augen der englischen Freihandels-Parteiführer vor Diesem den Vorzug voraus, daß er als Diplomat in Wirthschaftsfragen nach keiner Seite hin gebunden war. In einem Augenblick, wo Delbrück die Handelspolitik des deutschen Reiches leitete, wo also Fürst Bismarck als Anhänger der Grundsätze, die der Cobden-Club vertritt, sehr wo l gelten durfte, hatte es an und für sich nichts Ueberraschendes, wenn dem Reichskanzler von England aus Beweise der Sympathie entgegen getragen wurden. Ihm selber konnte man aus naheliegenden Gründen die Mitgliedschaft jener Vereinigung nicht antragen, und so ehrte man ihn wenigstens indirect, indem man Denjenigen auszeichnete, der ihm politisch und persönlich am nächsten stand. Wir wissen, daß Herr von Keudell die Ehrenmitgliedschaft des Cobden-Clubs erst annahm, als er der ausdrücklichen Billigung des Fürsten Bismarck sicher war. Bei aller Peinlichkeit, die der jetzt gemeldete Vorgang an sich hat, wird man wenigstens Genugthuung darüber empfinden, daß durch ihn die verdienstvolle Kraft des deutschen Botschafters in Rom dem Staatsdienst erhalten bleibt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 6. September.

Se. Majestät der König haben geruht: Allerhöchstihrem Leibarzt, dem General-Stabsarzt der Armee und Chef der Militär-Medizinal-Abtheilung im Kriegs-Ministerium, Wirklichen Geheimen Ober-Medizinal-Rath, Professor Dr. v. Lauer den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Leibarzt Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Geheimen Sanitäts-Rath Dr. Velten und dem Geheimen Medizinalrath, Professor Dr. Busch zu Bonn das Kreuz der Comthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Professor Dr. Madelung zu Bonn den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; sowie dem stellvertretenden Leibarzt Dr. Schliep den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen.

— Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des Reichs den außerordentlichen Professor, Licentiaten Dr. Nowack zu Berlin zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg zu ernennen geruht.

— Der ordentliche Professor Dr. W. Graf Baudissin ist aus der theologischen Fakultät der Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg ausgeschieden.

— Ueber die Kaiserbegegnung erfährt das Berl. T., daß Depeschen, welche von der Zusammenkunft melden, an der russischen Grenze angehalten werden. Wie es heißt, werden an der Begrüßung der Souveräne auch mehrere andere regierende Fürsten theilnehmen. Kaiser Wilhelm wird, wie es heißt, außer von dem deutschen Kronprinzen auch von den Großherzogen von Mecklenburg und von Baden begleitet sein; ferner will man wissen, daß auch der König von Sachsen und der König von Rumänien nach Danzig kommen würden. Den russischen Kaiser werden, wie man nach neueren Nachrichten vermuthet, mehrere Großfürsten und der gegenwärtig in Petersburg weilende König von Dänemark auf dem Seewege nach Danzig begleiten. Sicheres darüber ist jedoch noch nicht bekannt. Ein in Danzig verbreitetes Gerücht, das viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, will übrigens wissen, daß auch Fürst Bismarck und der russische Premierminister zu der Entrevue in Danzig eintreffen würden. Eigenthümlich ist dabei, daß man auf der russischen Botschaft in Berlin erst aus der Zeitung erfahren haben soll, was sich in Danzig und Neufahrwasser begeben soll. Der Aufenthalt des Zaren an der deutschen Grenze dürfte übrigens nur von ganz kurzer Dauer sein, da am 11. September, der Namenstag des Czaren gefeiert und derselbe zu diesem Tage schon in Petersburg wieder zurückerwartet wird, um den vom Pawlowskyschen Garde-Regiment veranstalteten Feste und den sonstigen kirchlichen und Hoffestlichkeiten, welche aus dieser Veranlassung stattfinden, beizuwohnen. Wenn auch die Anwesenheit des Czaren für diesen Tag in Petersburg vielleicht zweifelhaft ist, so ist doch jedenfalls sicher, daß er sich Sonntag früh wenigstens in Peterhof befinden dürfte, um die Gratulationen seiner Gemahlin und der kaiserlichen Familie in üblicher Weise entgegenzunehmen. Wenn daher die beregte Zusammenkunft noch in dieser Woche stattfindet, so ist allerdings der Freitag der späteste Termin hierfür.

— Bei dem Galadiner, welches der Kaiser am 3. d. in Hannover den Civilbehörden gab, nahm der greise Monarch Gelegenheit, sich die Mitglieder des Landesdirectoriums durch Herrn v. Bennigsen, die Vertreter der Stadt durch Herrn Stadtdirector Rasch vorstellen zu lassen und richtete folgende Worte an die Versammelten: „Meine Herren! Bei Meiner Ankunft hier habe Ich mich sehr über den Mir gewordenen Empfang gefreut. Herrn Stadtdirektor Rasch habe Ich dafür schon Meinen Dank ausgesprochen. Ich hoffe, daß die Anhänglichkeit an Mein Haus und die neuen Zustände immer mehr wachsen möge. Ich verspreche Ihnen, daß Ich von Meiner Seite Alles dazu thun werde. Ebenso wird Mein Nachfolger in Meine Fußtapfen treten.“ Auch der Kronprinz, der sich durch seine liebenswürdige Freundlichkeit und Herablassung Aller Herzen im Sturm eroberte, nahm Veranlassung, sich in eingehendster Weise mit den Vertretern der Stadt und des Landesdirektoriums zu unterhalten.

— Außer dem französischen Botschafter Grafen St. Vallier begeben sich noch zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Baden-Baden die Gesandten Belgiens, Brasiliens, Dänemarks und Hollands. Der belgische Gesandte wird zum 15. d. hier erwartet, der schwedisch-norwegische Gesandte Baron v. Bildt am 12. d. M.

— Als eventueller Nachfolger des Gesandten in Washington, Herrn v. Schlözer, wird in auswärtigen Blättern auch Graf Herbert Bismarck genannt. Es wird daran erinnert, daß vor Monaten schon von einer Versetzung desselben als Gesandtschaftssekretär nach Washington mit der Anwartschaft auf baldige Beförderung die Rede war.

— Die Triersche Zeitung meldet, der ehemalige Seminar-Professor Dr. Henke werde zum Generalvikar in Trier ernannt werden. Hierzu bemerkt die „K. Z.“: Wir halten diese Nachricht geradezu für unglaublich. Henkes Stellung im Culturkampf war eine so ausgesprochen staatsfeindliche, daß wir dem Bischof Dr. Korum nicht zutrauen, er werde dem Staate diese Demonstration bieten. Eher als Herrn Henke könnte man selbst Herrn de Lorenzi wieder als Generalvicar wünschen. Herr Bischof Korum wird sich ja leicht Klarheit darüber verschaffen können, ob das von der Geistlichkeit der Trierischen Diöcese allgemein geglaubte Gerücht Wahrheit ist, daß Dr. Henke Haupt und Seele des mysteriösen Wesens war, das als „apostolischer Geheimdelegat und Eucharius“ sein ganz besonderes Spiel trieb. Ein Generalvicar aus diesen Reihen wäre staatsgefährlicher für die Triersche Diöcese als es die Aufhebung der ganzen Maigesetzgebung sein würde.

— Von der Katholischen Versammlung in Bonn ist noch nichts weiter zu berichten, als daß Herr Windthorst bei gutem Humor ist. Auf die lebhafte Begrüßung der Versammlung erwiderte er mit einer Rede, in welcher er sagte:

Ich weiß, in welchem Sinne Sie mir dieses Willkommen bereitet haben, und dieser Sinn ist es ja auch, der uns hier zusammenführt, den wir bethätigen wollen in den Tagen, die wir hier zusammen sind. Was mich betrifft, so habe ich auf dem Wege, den ich durchs Leben gemacht, gefunden, daß ich noch recht viel zu lernen habe, und deshalb bin ich auch auf die Universität Bonn gekommen, um vier Tage hier zu studiren (Stürmische Heiterkeit) Ich hoffe nach den Tagen ein gutes Abgangszeugniß zu bekommen ohne Carcer

— Auf dem jüngst in Kassel abgehaltenen allgemeinen Vereinstage deutscher Erwerbs- und wirthschaftlicher Genossenschaften ist vom Anwalt derselben, Dr. Schulze-Delitzsch, hervorgehoben worden, daß für die wichtige Frage der Revision des Genossenschaftsgesetzes eine Verständigung mit den Raiffeisenschen Genossenschaften, betreffend die Ansprüche an die Gesetzgebung, dringend zu wünschen und bereits auch angebahnt sei. Mit Bezug hierauf erfährt man, daß bei den im Reichs-Justizamt in Angriff genommenen Vorarbeiten zur Revision des Genossenschaftsgesetzes die Prinzipien der Raiffeisenschen Darlehns Kassen in eingehender Weise untersucht werden sollen. Auch die Reichsregierung will diese Darlehnskassen auf eine gesunde und dauerhafte Grundlage, die ihnen eine gesicherte Wirksamkeit verheißt, gestellt wissen. Es beschloß der Bundesrath vor einiger Zeit, den Reichskanzler zu ersuchen 1) im Anschluß an die geplante Revision der Aktiengesetzgebung unter Berücksichtigung der in der Resolution des Reichstags hervorgehobenen Punkte den Entwurf einer Novelle zum Genossenschaftsgesetz ausarbeiten zu lassen und dem Bundesrath vorzulegen; 2) die auf diesen Gegenstand bezüglichen Eingaben des Vorstandes des deutschen Landwirthschaftsraths und der Vorstände mehrerer Darlehnskassen dem Reichskanzler zu überweisen.

— In Altona machte, da die Stadt unter der Herrschaft des „kleinen Belagerungszustandes“ steht, gestern eine an den Anschlagsäulen befindliche Ankündigung großes Aufsehen: nach dieser sollte Abends im Kaisersaal eine öffentliche Feier des Todestages Ferd. Lassalle's stattfinden. Am Schluß des Plakats heißt es: „Arbeiter, zeigt durch Euer Erscheinen, was Lassalle Euch gilt und ist!“ Unterzeichnet: „Das Festcomité.“ — Dieses „Festcomité“ gehörte dem „Allgemeinen deutschen Arbeiterverein“ an, einer in Hamburg-Altona ansässigen, kleinen Fraktion der Sozialdemokratie, welche sich von der Vereinigung der Lassalleaner und der Bebel-Liebknecht'schen Richtung fern gehalten hatte. Dieser „Allgemeine deutsche Arbeiterverein“ stand von Anfang an unter dem Verdacht des „Regierungs-Sozialismus“. Nach einer weiteren Meldung aus Altona hat das Fest gestern Abend unter der Betheiligung mehrerer Tausend Menschen stattgefunden, welche unter dem „kleinen Belagerungszustand“ „zeigten, was Lassalle ihnen gilt und ist.“

— Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, hat der Vorstand der dortigen Ausstellung den Garantiezeichnern per Cirkular mitgetheilt, daß zur Deckung des Defizits beim Bankhause D. u. J. de Neufville, gegen cessive Garantiescheine, ein Kredit aufgenommen wurde. Die Garantie-Zeichner werden zum Ausgleich des Defizits stark herangezogen werden müssen.

Lokales.

Halle, den 7. September.

Beim Vorstand des hiesigen Vereins für Erdkunde sind Nachrichten von der Expedition Riebeck eingelaufen, datirt vom 6. August und von der Grenze von Kaschmir, zu dessen Bereisung die des besten Wohlseins sich erfreuende Expedition eben im Begriff war aufzubrechen. In Bombay gelandet, hatte man die Tour nach Hindustan gelenkt, war über Delhi nach Simla, der Sommerresidenz des englischen Vicekönigs von Indien, gelangt und dann über die große Pandschabstadt Lahore (wo gerade die Cholera wüthete) an Kaschmirs Grenze. Ueberall wurde die Gelegenheit zu reichlichen Sammlungen, namentlich ethnographischer Art, fleißig benutzt; 11 Kisten voll solcher Schätze Indiens sind hierher unterwegs. In Multan verschaffte sich Dr. Riebeck auch genauen Einblick in die bisher noch so unbekannt gebliebene Majolika-Fabrikation.

---

meine Feindin auftreten, so muß ich doch die Stärke Ihres Charakters bewundern, welche so ganz verschieden von der anderer Frauen ist. Im Uebrigen frage ich Sie auch mit dem Recht, welches der Mann über seine Frau besitzt.“

„Wollen Sie jetzt dieses Spiel versuchen?“ fragte sie ihn, ohne ihre Verachtung zu verbergen.

„Ich glaube, daß ich es thun werde,“ entgegnete er ihr. „Mit Ihrem Talente und Ihrem Muthe — Sie sehen, ich spreche ganz offen — können Sie mir außerordentlich nützlich sein; und ich sehe nicht ein, warum ich Ihnen erlauben soll, sich der Freiheit zu erfreuen, von welcher Sie mir gegenüber gerade so einen schlechten Gebrauch machten.“

Sie lachte verächtlich auf. „Es ist Sache der Kinder oder der Dummköpfe, mit Dingen zu drohen, welche man nicht ausführen kann. Ich warne Sie, das zu versuchen, was Sie eben drohen. Bei dem ersten Schritte, welchen Sie thun werden, um Miß Mannsberg zu sprechen, werde ich Sie ohne Rücksicht der Polizei angeben. Wenn ich diese Thürschwelle überschritten habe, werden Sie nie mehr von mir hören, außer wenn es ihre Wohlfahrt beträfe, die Wohlfahrt der einzigen Person auf Erden, welche ich noch liebe.“

Sie wandte sich um und ging zur Thür hinaus, ohne ihn nur anzublicken, durchschritt die Reihen der wartenden Bankbesucher und verließ das Haus.

Anna, deren Nerven, trotz der äußersten Beherrschung während der Unterredung mit Frey, jetzt eine fühlbare Reaktion empfanden, beeilte sich, eine Droschke zu besteigen, und brach in Thränen aus, als sie sich dort vor den Blicken der Begegnenden geschützt fand. — Es lag nicht in ihrem Plane, Grace von der großen Gefahr zu unterrichten, aus welcher sie sie soeben errettet hatte. Das Jahr, welches sie mit ihrer Freundin bei Sturm's verlebt, hatte Anna gezeigt, daß Grace ein gutes Theil eigenwilliger und selbstbewußter geworden war, als sie in der Pension gewesen. Die Londoner Saison hatte diese Richtung noch mehr gezeitigt, das hatte sie aus den Briefen ersehen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Urtheil des Kronprinzen über die Eisbahn.] Der Kronprinz hat dem Frankf. Journal zufolge bei seinem jüngsten Besuch der Frankfurter Ausstellung sich über die Eisbahn folgendermaßen geäußert: Daß man sich im Winter nach dem Sommer sehnt, finde ich sehr begreiflich und natürlich, daß man aber im Sommer den Winter künstlich herbeibringen will, damit kann ich mich gar nicht einverstanden erklären! Das kann ich nicht verstehen.“

[Kalakaua.] In Mödling bei Wien wollte der Theaterdirector die Gelegenheitsposse „Kalakaua“ aufführen, er ließ daher Zettel anschlagen, welche folgende Inschrift trugen: Telegramm: König Kalakaua kommt! Die Bürger Mödlings wurden durch diesen Anschlag in große Aufregung versetzt. Bald darauf aber ließ die Polizei verkünden: König Kalakaua kommt nicht! und sie verbot die Aufführung des Stücks Erst als der Director nachwies, daß Kalakaua in der Gelegenheitsposse gar nicht vorkommt, wurde die Aufführung gestattet.

[Maler und Kritiker.] Ein Maler Namens Van Beer hatte in Brüssel ein Gemälde ausgestellt, „Die Yacht Sirene,“ welches eine solche Fülle geschickt ausgeführter Details zeigte, daß alle Welt das Werk dieses Realisten bewunderte. Ein belgischer Kritiker behauptete nun plötzlich, das Gemälde sei keine Originalarbeit, sondern der Maler habe die Yacht und alles was dazu gehöre photographisch aufgenommen und dann die Photographie kolorirt. Diese Behauptung brachte van Beer in Harnisch und er schrieb dem Kritiker etwa Folgendes: Der Preis für die Sirene sei 20,000 Francs. Er biete nun dem Kritiker und einer Kommission von Sachverständigen das Gemälde zur Untersuchung an. Man möge die Oelfarbe abkratzen und wenn sich die Spur von einer Collodiumschicht oder der Photographie finde, so wolle er sein Gemälde opfern. Finde sich aber die Photographie nicht, so habe der Kritiker die Summe an die Hilfskasse des Vereins der Künstler zu zahlen, welche die Kommission als ausreichend erachte, um den Verlust des Gemäldes zu ersetzen. Gehe der Kritiker auf diesen Vorschlag nicht ein, so werde er (van Beer) eine Verleumdungsklage gegen denselben anstrengen.

[Vom Blitz erschlagen.] Am 1. September wurden bei Mitterreich in Bayern zwei Frauen, welche nebeneinander hergingen durch den Blitz erschlagen, als sie von der Wiese mit Korb, Sichel und Rechen nach Hause gingen. Eine derselben hatte ein ein halb Jahr altes Kind, die andere mehrere Kinder. Die Verunglückten waren an Kopf und Haaren heruntergebrannt, der Rechen in drei Theile zerschlagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810908-10/fragment/page=0002

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

K. **Naumburg**, 6. September. Kanonendonner aus der Gegend von Kösen verkündet soeben, daß der „Krieg im Frieden" — der sich in unserer Gegend besonders um die Vertheidigung und Eroberung der Kösener Engpässe dreht, in vollem Gange ist. — Im Laufe des nächsten Monats October wird hierselbst wiederum eine Sitzung des Schwurgerichtes stattfinden, in welcher u. a. auch der Lehrer Hille abgeurtheilt werden wird, der bei Zeitz ein Mädchen zu erschießen versuchte. — Die von mehreren Tagesblättern gebrachte Nachricht von angeblich erfolgter Konzessionirung der Unstrutthal-Bahn Naumburg-Freyburg-Laucha ist nicht ganz richtig, insofern nämlich der Minister zunächst erst die Höhe des Aktienkapitals, sowie die Vornahme der Vorarbeiten genehmigt hat; der Ausfertigung und Aushändigung der Konzessionsurkunde sieht die Gesellschaft immer noch entgegen, um das Enteignungsverfahren gegen einige widerspenstige Grundstücksbesitzer einleiten zu können.

Lotterie.

(Ohne Gewähr)

Bei der am 6. September beendigten Ziehung der 3. Klasse 100. kgl. sächs. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Gewinn zu 50000 M auf Nr. 27330.
Gewinn zu 40000 M auf Nr. 94586.
Gewinn zu 30000 M auf Nr. 73995.
Gewinne zu 5000 M auf Nr. 5509 34689 53663 73453.
Gewinne zu 3000 M auf Nr. 124 15279 19855 27205 75590.
Gewinne zu 1000 M auf Nr. 687 3816 5890 16974 25564 31937 43317 53246 53771 59092 74167 74948 84200 87555 87719 98047.
Gewinne zu 500 M auf Nr. 6617 7874 14178 20329 28429 35021 35363 37415 38430 39049 42003 42712 48668 49109 55110 58196 58604 60456 62854 63124 70200 71583 71946 79407 88597 92841 94149 97968 98539 98702.
Gewinne zu 300 M auf Nr. 89 989 1701 2162 2177 2448 3950 4613 5573 5997 6469 6571 10177 10584 11146 11715 12387 12798 15201 17103 17160 17211 19065 23180 23410 24732 24847 25153 27965 28441 28882 29120 29492 30545 32501 32642 34815 36163 37426 40394 40939 42550 43136 43567 45930 48914 51029 54146 54645 55007 57406 60055 60354 61445 64396 65533 66054 66379 67555 68141 68224 68458 68998 69939 70157 70314 71292 73269 75042 78200 79296 82168 84673 85120 85367 86958 87514 89306 89942 91224 92569 93910 95997 96931 96959 98027 98381 99221 99319.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 6. Septbr. Landweizen 227—235, Rauhweizen 218—225 M Roggen 185—192 M Chevaliergerste 180—205 M, Landgerste 160—176 M Hafer 150—170 M pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 6. Sept. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 59,75—60,25 M.

Berlin, d. 6. Septbr. Weizen loco behauptet, Termine niedriger, gekünd. 2000 Ctnr. Kündigungspreis 229 M bez. Loco 205—243 M nach Qualität gefordert, schwimmend — M bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 229—228,5 M bez., Oct./Nov. 225,5—225—225,5 M bez., Nov./Dec. 223—222,5—223 M bez., Dec./Jan. 1882 — M bez., Jan./Febr. — M bez., Febr./März — M bez., März-April — M bez, April Mai 224,5 M bez. — Roggen loco schwerfälliger Handel, Termine niedriger, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco 180—187 M nach Qualität gefordert, russ. — M bez., inländ. 181—185 M bez., feiner 185 M ab Bahn u. frei Haus bez., pr. diesen Monat — M bez., Sept./Oct. 177—177,5 M bez. Oct./Nov. 171,5—172 M bez. Nov./Dec 167,5—168 M bez., Decbr./Jan. 1882 — M bez., April/Mai 165—166 M bez. — Gerste unverändert, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 145—190 M nach Qualität gefordert. — Hafer loco flau, Termine fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco 140—168 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — M bez., Sept./Oct. 144—144,5 M bez., Oct./Nov. 145 M nom, Nov./Dec. 145,5 M nom., April/Mai 149,5 M bez. — Mais loco fest, gekünd. 3000 Ctnr., Kündigungspreis 141 M pr. 1000 Kilogr. Loco 143—148 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — M bez., Sept./Oct. — M bez., Oct./Nov. — M bez., Nov./Dec. — M bez., April/Mai — M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 187—220 M nach Qualität bez., Futterwaare 170—186 M nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr. gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez., Winterraps 254—268 M bez., Winterrübsen 250—265 M bez., Sommerrübsen — M bez. — Rüböl weichend, gekünd. 3000 Ctnr., Kündigungspreis 57,8 M bez. Loco mit Faß — M bez., ohne Faß — M bez., pr. 100 Kilogr., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 58—57 M bez., Oct/Nov. 58—57,4 M bez., Nov./Dec. 58,3—57,5 M bez., Dec./Jan 1882 — M bez., April/Mai 58,1—57,7 M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus matt einsetzend, schließt fester, gekünd. — Liter, Kündigungspreis — M pr. 100 Liter à 100% = 10,000 Liter %. Loco mit Faß — M bez., pr. diesen Monat 58,6—58,9 M bez., Sept.-Oct. 56,5—56,3—56,7 M bez., Oct./Nov. 55,4—55,6 M bez., Nov.-Dec. 54,4—54,6 M bez., Dec./Jan. 1882 — M bez., Jan./Febr. 54 M bez., März April — M bez., April/Mai 54,7—55 M bez., Mai-Juni — M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 59,5—59,4—59,7 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 31,50—30,50, Nr. 0 30,00—29,00, Nr. 0 und 1 29,00—28,00. — Roggenmehl matter, gekünd. 500 Ctnr., Kündigungspreis 23,9 M pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack, pr. diesen Monat 23,85—24 M bez., Sept./Oct. 23,80—23,95 M bez., Oct./Novbr. 23,30—23,45 M bez., Nov./Dec. 22,95—23,10 M bez., April/Mai 22,50—22,60 M bez.

Leipziger Produktenbörse den 6. Septbr. Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hies. alter 240—245 M bz., hies. neuer 230—243 M bz., fremder 250 M nom.; ruhig. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 188—194 M bz.; fest. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 155—190 M bz. Hafer 1000 Ko. netto loco alter 160—165 M bz., neuer 145—153 M bz. Mais pr 1000 Ko. netto loco 150—155 M bz. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 14,50 M bz. u Bf. Rüböl pr 100 Ko netto loco 57 M bz. u. Gd., pr. September-October 57,50 M Bf., pr. October-November 57,50 M Bf., pr. November/December 57,50 M B.; sehr fest. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 60,50 M Gd.; wieder höher.

Breslau, d. 6. Septbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Sept. 56,10 bez., Sept./Octbr. 54,50 bez., April/Mai 53,00 bez. — Weizen pr. Sept./Oct. 220,00 bez. — Roggen pr. Septbr. 170,00 bez., Sept./Oct. 167,50 bez., April/Mai 165,00 bez. — Rüböl pr. Sept./Oct. 56,00 bez., Oct./Nov. 56,25 bez., April/Mai 57,00 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, d. 6. Septbr. Weizen pr. Sept./Oct. 228,50 bez., April/Mai 223,50 bez — Roggen pr. Sept./Oct. 175,50 bez., Oct.-Novbr. 170,50 bez., April Mai 163,50 bez. — Rübsen pr. Sept.-Oct. 265,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept./Oct. 58,20 bez., April/Mai 58,50 bez. — Spiritus loco 58,80 bez., pr. Sept. 58,20 bez., Sept./Oct. 56,00 bez., April Mai 54,00 bez.

Hamburg, d. 6. Septbr. Weizen loco unverändert, auf Termine matt. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. Sept./Oct. 238,00 Br., 236,00 G. pr. Oct./Novbr. 232,00 Br., 230,00 G. Roggen pr. Sept./Oct. 171,00 Br., 169,00 G., pr. Oct.-Nov. 169,00 Br., 168,00 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl fest, loco 58,50, pr. Oct. 59,50. Spiritus fest, pr. Sept. 51¼ Br., Oct. Novbr. 48½ Br., Nov. Dec. 47 Br., April/Mai 45½ Br. — Wetter: Wolkig.

Liverpool, d. 6. September Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Anziehend. Tagesimport 13,000 Ballen, davon 12,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 6. Septbr. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest. Brasilianer ⅛ d. theurer. Middl. amerikanische October-November-Lieferung 6 17/32, November-December-Lieferung 6½ d.

Petroleum. Berlin, d. 6. Septbr. Petroleum per 100 kg loco —, pr. Sept. 24,3 M bz. — **Hamburg** befestigt. Standard white loco 8,00 Bf., 7,80 Gd., pr. Septbr. 7,80 Gd., pr. Octbr./Decbr. 8,00 Gd. — **Bremen** (Schlußbericht) fest. Standard white loco 7,70 pr. October 7,80, pr. November/December 7,95, pr. Januar 8,10, Alles bz u. Bf. — **Antwerpen.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¾ bz. u. Bf., pr. October 20⅛ bz., 20¼ Bf., pr. October/December 20½ Bf., pr. Januar 20¾ Bf. Fest — **New-York** (d. 5. September): Petroleum in New-York 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificats — D. 85 C. Mehl 6 D 00 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 42½ C. Getreidefracht 4¾. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 79½ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 6. September Abends am neuen Unterhaupt 2,10, am 7. September Morgens am neuen Unterhaupt 2,08 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 6. Sept. 1,24 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 6. Sept 1,41 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 6. Sept. Am Pegel 1,72 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 6. Septbr. 49 Centimeter unter 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 6. September. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete und verlief in recht fester Haltung; die Course setzten sowohl auf dem internationalen wie auf dem lokalen Spekulationsmarkt zumeist etwas höher ein und konnten im Verlaufe der Börse bei sehr reservirtem Angebot vielfach noch weitere Besserungen erzielen. In dieser Beziehung waren namentlich die besseren Notirungen der fremden Börsenplätze und anderweitige von der Spekulation günstig aufgefaßte Meldungen von Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafter als in den letzten Tagen und einige spekulative Hauptdevisen hatten gute Umsätze für sich. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich der Haupttendenz entsprechend vielfach etwas besser stellen. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren gleichfalls fester und etwas lebhafter. Der Privatdiskont wurde mit 4¼ % für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Creditactien und Franzosen zu höheren Coursen lebhaft um, Lombarden waren gleichfalls steigend und nicht unbelebt. — Von den fremden Fonds sind Oesterreichisch-Ungarische Renten und Russische Anleihen als steigend und ziemlich lebhaft zu nennen. — Deutsche und Preußische Staatsfonds waren fest, aber ruhig, Pfand- und Rentenbriefe behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten theilweise gefragt. — Bankactien waren fester; Disconto-Commandit-Antheile, Deutsche, Darmstädter Bankactien steigend und lebhafter. — Industriepapiere fest und in mäßigem Verkehr; Montanwerthe fester, Dortmunder Union Stammprioritäten und Laurahütten-Actien höher und belebt. — Eisenbahnactien fester und lebhafter; etwas höher erscheinen Berlin-Anhalt, Hamburg Thüringer, Breslau-Schweidnitz, Mainz-Ludwigshafen rc. Oesterreichische Bahnen ruhiger und meist wenig verändert.

Course um 2¾ Uhr. Fest. Lombarden 266,50, Franzosen 620,50, Oestr. Creditactien 616,00, Dortmunder UnionSt.-Prior. 94,50, Laurahütte 116,50, Darmstädter 171,37, Deutsche Bank 171,00, Disconto 221,87, Bergische 123,00, Freiburger 105,87, Mainzer 102,00, Oberschlesische 248,00, Rechte Oderuferbahn 167,75, Galizier 139,50, Rumänier 103,50, Oesterr. Papierrente 66,25, Oesterr. Silberrente 67,25, Oesterr. 1860er Loose 125,75, Oesterr. Goldrente 81,25 Ungar. Goldrente 102,37, Russen alte 90,12, Russen neue 93,12 Russen 1880er 75,25 Russische Noten 220,25, II. Orient 61,87, III. Orient 61,75, Italiener 89,87, Ungar. Investition 93,50, Wiener Bankverein 241,50, Ungar. Credit — —, Buschtiehrader Bahn 79,00, Ungarische 4% Goldrente 78,12.

Berliner Börse v. 6. Septbr.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	101,75bzB
Consolidirte Anleihe	4½	106,10G
do. do.	4	101,30bz
Staats-Anleihe	4	100,50G
do. 1852/53	4	100,50G
Staats-Schuldscheine	3½	99,00bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	154,00B
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	— —
Pfandbriefe. Landschaftliche Centr.	4	100,10bzB
Kur- und Neumärkische	4	101,50G
Ostpreußische	4	100,80G
do.	4½	— —
Pommersche	3½	91,90bz
do.	4	100,80B
do.	4½	100,10bz
Posensche, neue	4	100,25bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
Westpreuß., rittersch.,	3½	92,30B
do. do.	4	101,50G
do. II. Serie	4½	103,10bz
do. do.	4	100,30B
Rentenbriefe. Kur- und Neumärkische	4	101,10bz
Pommersche	4	101,10bz
Posensche	4	100,40bz
Preußische	4	100,70bz
Rheinische u. Westfälische	4	101,10bz
Sächsische	4	101,10bz
Schlesische	4	101,10B
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	135,20G
do. 35-Fl.-Obligation	—	216,00bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,40bz
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	102,30bz
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	130,80bzG
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	132,30G
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	122,50G
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	187,75bzG
Meining. Loose pro Stück	—	27,50B
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	152,75bz

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	90,00bz
Oesterreichische Gold-Rente	4	81,40bz G
do. Papier-Rente	4 1/5	66,40bz B
do. Silber-Rente	4 1/5	67,40B
Oest. Credit 58er p. Stück	—	348,00G
do. 1860 Loose	5	125,75bz
do. 1864 do.	—	328,00bzG
Rumänier, mittel	8	113,00B
do. kleine	8	113,00B
Russ. cons. Anleihe 71/72/73	5	— —
Russische Anleihe von 1877	5	93,40bz
do. Orient-Anleihe	5	61,70bz
do. Prämien-Anleihe 64.	5	157,80bzG
do. do. 66	5	155,30bzG
do. Boden-Cred.	5	85,50bzG
Türkische Anleihe 65	fr.	18,00bzG
Ungarische Goldrente	6	102,40bz
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	97,00 bzG

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	104,00G
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	107,90bz
do. do. do.	5	100,50G
do. do. do.	4½	101,50B
do. do. do.	5	107,50bzB
Uk. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. à 110	5	110,80bzG
do. do. do. 100	5	102,50bzG
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,70B
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	109,80G
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	101,25G
Unk. do. do. rückz. à 110	5	116,10G
do. do. do.	4½	108,20bz
do. do. rückz. à 100	4½	107,40G
do. do. do.	4	99,80bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	109,10G
do. do. rückz. à 110	4½	104,80bzB
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	109,90bz
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,50G
do. do.	4½	101,50G
Russ. Ctr.-Bd.-Ctred.-Pfdbr.	5	78,40bzB
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	101,50bz

Bank-Papiere.

Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1879	1880	
Aachener Diskonto	5	6	108,30G
Amsterdamer Bank	7	7¼	128,00bzB
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	3	41,50G
Bergisch-Märkische Bank	6 2/3	7	115,75G
Berliner Cassenverein	8 9/10	9 9/10	197,00G
do. Handelsgesellsch.	5	5½	121,25bzG
Braunschweiger Bank	4½	4 2/3	97,90bz
Braunschw. Creditbank	5 1/3	6	107,00B
Breslau. Diskontobank	5½	6	102,30bzG
Coburger Creditbank	5	3	92,25bzG
Darmstädter Bank	9½	9½	170,50bz
do. Zettelbank	5 1/6	5 1/6	110,00B
Dess. Creditbank, neue	3	4 2/3	—
do. Landesbank	6½	7	122,75bz
Deutsche Bank	9	10	176,10bz
do. Genossenschaft	7	7¾	134,00bzG
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	14½	12	139,75B
Diskonto-Commandit.	10	10	219,90bz
Geraer Bank	2	2	91,25bz
Hannoversche Bank	4½	5½	107,25bzB
Leipziger Creditanstalt	10	9	164,00bz
Magdeburger Bankv.	1 2/3	3	96,50G
Meininger Creditbank	0	5	104,90bzB
Norddeutsche Bank	10	10	193,00G
Nordd. Grundcredit	0	0	57,00bz
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	0	6 1/6	110,50bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	8½	150,10G
Reichsbank	5	6	150,00B
Sächsische Bank	6	6 1/6	124,60G
Schaffh. Bankverein	3	3 1/3	93,00bzG
Schlesischer Bankverein	6	6	113,00G
Weimarische Bank	5	5	100,25B

Industrie-Papiere.

Bazar	7½	7½	116,96B
Brauerei Ahrens	2½	3	75,60bz
do. Böhmisches	9	9	— —
do. Bock	2	2	60,00bzG
do. Königstadt	0	0	33,25bz
do. Tivoli	3	3 1/3	100,75G
do. Unions	0	0	54,10bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3¾	—	102,00G
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	106,25G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	—	161,00G
Dessauer Gas	13	13	178,50G
Eilenburger Cattun	2 1/3	—	53,75B
Eisenbahnb. Görlitzer	3	—	85,00B
do. Oberschlesische	0	—	42,00bzG
Glauziger Zuckerfabrik	0	4	80,40bz
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	86,00bz
Körbisdorf. Zuckerfabr.	3	9	137,50G
Masch.-Fabr. Anhalter	0	2	67,00G
do. Egels	0	0	32,50bzG
do. Freund	0	0	14,70bz
do Hallesche	16	20	237,00G
do. Hannoversche	0	—	16,00bz
do. Linke, Breslau	3 1/3	6 2/3	91,00bzG
do. Schwartzkopf	3½	—	87,50bzG
do. Sudenburger, c.	13	13	225,00B
do. Wöhlert	0	0	19,20bz
do. Zeitzer	5	5	96,75B
Neuß, Wagenfabrik	0	½	39,25B
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	120,00G
Omnibus-Gesellschaft	7	4	86,25G
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	185,90bz
Union Tabak	6	4½	55,40bz

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg, Bergbau	0	6	160,00bz
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	38,50bz
Bochum, Bergw., A.	0	3	98,00bz
do. do. B.	0	0	— —
do. Gußstahlfabrik	2	—	73,80bzG
Bonifacius	0	0	51,50G
Borussia, Bergwerk	0	0	100,00G
Braunschweiger Kohlen	0	0	51,50bzG
Dortmunder Union	0	—	15,00G
do. abgest. 400 M.	0	—	22,50G
do. abgest. 300 M.	0	—	31,00G
do. St.-Pr. A. L. A.	2	—	94,40bz
do. Part.-O. rz. 110	6	6	102,00G
Duxer Kohlenverein	0	—	51,50G
Gelsenkirchener	6	7	134,50bzB
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	—	89,90G
Greppiner Werke	3	2	58,10bz
Harkort Bergwerk	8	—	100,00bzG
Harpener Bergw.-Ges.	3½	—	115,00bz
Hibernia	3 1/3	7½	98,00G
Hörder Hüttenverein	0	—	71,25bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	27,30bzG
Königs- u. Laurahütte	6½	—	116,10bz
König Wilhelm	0	0	38,75bzG
Lauchhammer	0	—	30,00bz
Louise Tiefbau	2 1/3	—	54,50bzB
Magdeburger	3 1/3	4	119,00bz
Marienhütte	4	0	58,10bzG
do. Cons.	2	—	68,00bzG
Mechernicher	8	13	182,00G
Menden-Schwerte	4	—	79,50bz

Dividende	1879	1880	
Osnabrücker Stahlw. (4	2	—	62,50bzG
Phönix. Bergwerk, A.	6	—	85,50bzG
do. do. B.	0	—	46,00B
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	1	71,40bz
Salzwerke (Eggestorf)	5¼	6	108,10bzG
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	98,60bzG
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	103,75bz
Thale, Eisenwerk	0	—	— —
Westfäl. Draht-Industr.	9	—	119,60bzG
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	¾	¾	49,50bz
Altona-Kieler	8	8 2/3	187,00bzB
Bergisch-Märkische	4¼	5 1/6	122,75bz
Berlin-Anhalt	5	6	136,25bzG
Berlin-Dresden	0	0	20,40bz
Berlin-Görlitz	0	0	33,70bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	292,75bz
Breslau.Schwd.-Freib.	4¾	4¾	105,90bzB
Halle-Sorau-Gubener	0	0	25,00bzG
Märkisch-Posener	0	0	35,00B
Mainz-Ludwigshafen	4	4	102,00bzG
Nordhausen-Erfurt gar.	4	0	33,10bzG
Oberschl. A. C. D. E. (3½	9 3/5	10 4/5	247,50bz
do. B. gar. (3½	9 3/5	10 4/5	196,25bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	53,70bz
Rechte Oderuferbahn	7 3/10	7 11/12	167,75bz
Rhein-Nahe	0	0	17,40bz
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	103,80bzG
Thüringer A.	8½	9½	211,40bz
do. B.	4	4	100,90bz
do. C. (4½	4½	4½	112,00bzG
Weimar-Gera gar.	4½	4½	51,50G
Amsterdam-Rotterdam	6¼	7 13/40	144,80bzG
Aussig-Teplitz	12½	14	240,00bzB
Böhm. Westb. 5% gar. (5	6	7	134,10bzG
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	92,60bzG
Galizische Carl-Ldw.-B.	7 7/38	7 7/38	139,20 etw bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	620,50 à19bz
do. Nordwestbahn (5	4	4 1/5	398,00bz
do. B.	2½	5	455,00bzG
Rumänier	3 3/5	3 1/3	62,00G
Russ. Staatsb. 5% gar. (5	7,385	7,34	140,25bzG
Russische Südwestb. gar.	5	—	65,90bz
Schweizer Westbahn	0	0	32,90bz
Südost. (Lomb.)	0	0	263à2,50à5
Turnau-Prager	0	7	130,00bzB
Warschau-Wien	11 2/3	10	263,00B
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3 1/3	3 1/3	96,75bzG
Halle-Sorau-Guben (5	3½	5	98,25B
Märkisch-Posener (5	5	5	115,25bzG
Nordhausen-Erfurt (5	5	5	99,25bz
Oels-Gnesen	0	0	48,75bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	2½	93,80bzG
Rechte Oderuferbahn (5	7 3/10	7 11/12	164,40G
Saalbahn (5	0	0	75,50G
Weimar-Gera (5	0	—	38,90bzB
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	4,00bzB

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Stettiner	St.-A.	4¾	116,90bz
Cöln-Mindener	do.	6	151,40bzB
Magdeb.-Halberst. B.	do.	3½	88,25bzG
do. mit Talon	do.	3½	88,50bzG
do. C.	do.	5	125,50B
Niederschl.-Märk.	do.	4	101,00B
Rheinische	do.	6½	162,10bz
do. neue 4%	do.	5	159,75bz
do. B. (gar.)	do.	4	100,60bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Aachen-Mastrichter	4½	99,60G
do. II. Em.	5	99,80G
do. III. Em.	5	99,80G
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	93,50bzB
do. III. L. B. do.	3½	93,50bzB
do. IV. Serie	4½	102,90G
do. V. Serie	4½	102,90G
do. VI. Serie	4½	104,00G
do. VII. Serie	4½	103,00B
do. VIII. Serie	4½	102,90G
do. IX. Serie	5	106,50B
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	— —
do. Nordd. (Friedr.-W.)	4½	103,00G
Berlin-Anhalter Lit. B.	4½	102,70G
do. Lit. C.	4½	102,90bz
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	— —
Berlin-Görlitzer	4½	— —
do. Lit. B.	4½	102,50G
do. Lit. C.	4½	102,50G
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	100,00B
do. do. E.	4½	— —
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	100,25bz
do. III. Em. do.	4	100,25bz
do. VI. Em. do.	4	100,25bz
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	102,80bzB
do. 1876	5	106,25G
Cöln-Mindener II. Em.	4	100,40G
do. III. Em.	4	100,40G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	100,60bzB
do. VI. Em.	4½	104,00bzG
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	103,75B
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	102,75G
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	104,75B
do. do. Lit. B.	4	— —
Magdeb.-Wittenberge	3	84,40B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	103,20B
do. do. 1878	5	106,25B
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	— —
Oberschlesische gar. E.	3½	94,00bz
do. gar. 3½ F.	4½	102,75G
do. G.	4½	103,00G
do. gar. 4% H.	4½	103,75bzB
do. von 1879	4½	105,30bz
Ostpreußische Südbahn	4½	103,00G
Rechte Oderufer	4½	103,10G
Rheinische II. Em. v. St. gar.	3½	— —
do. do. von 62 u. 64	4½	102,50G
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	102,75bz
Schleswig-Holsteiner	4½	—
Thüringer I. Serie	4	100,00G
do. IV. Serie	4½	102,75G
do. V. Serie	4½	102,75G
do. VI. Serie	4½	102,75G
Dux-Bodenbach	5	87,00B
do. do. II.	5	86,20bzB
Dux-Prag	fr.	73,90bzG
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	87,50bzB
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	93,20G
do. do. gar. II. Em.	5	93,20G
do. do. gar. III. Em.	5	93,20G
do. do. gar. IV. Em	5	93,20G
Kaschau-Oderberg gar.	5	82,40bzG
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	85,60bzG
do. do. 1872er gar.	5	85,20G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	81,75G
do. do. II. Em.	5	85,20G
do. do. III. Em.	5	82,69bzG
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	383,50G
do. neue gar.	3	365,50G
do. do. neue II. Em.	5	104,60bzG
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	88,00bzB
do. Lit. B. Elbethal	5	87,40G
Reich.-Pard. (Süd-N. Verb.)	5	— —
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	290,75bzG
do. do. neue gar.	3	290,75bzG
do. do. Obl. gar.	5	99,75bzG
Ungar. Nordostbahn gar.	5	79,20 etw bz G
do. Ostbahn gar.	5	78,70bz G
do. do. II. Em.	5	94,50 bzB
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	104,20G
Charkow-Asow gar.	5	97,00B
do. in St. à 20,40 M. g.	5	— —
Chark.-Krementschug gar.	5	94,50G
do. do. in Sterl. St.	5	91,75G
Jelez-Orel gar.	5	95,00G
Jelez-Woronesch gar.	5	93,10bzG
Koslow-Woronesch gar.	5	98,50bzB
Kursk-Charkow gar.	5	96,50B
Kursk-Kiew gar.	5	100,25bzB
Mosko-Rjäsan gar.	5	103,70bz
Mosko-Smolensk gar.	5	96,25 bzG
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,50G
Rybinsk-Bologoye	5	88,50 G
do. II. Em.	5	83,50 bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	95,75bz
Warschau-Terespol gar.	5	— —
Warschau-Wien. II. Em.	5	102,20G
do. III. Em.	5	103,20B

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,55bz
London	1 L. S.	8 T.	20,485bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,90bzB
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	173,60bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	218,90bz
Warschau	100 SR.	8 T.	218,75bz

Disconto Berlin Wechsel 5%, Lombard 6%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souverein	— —
20-Francs-Stücke	16,235bz
Dollars	— —
Imperials	— —
Oesterreichische Banknoten	173,65bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	219,60bz

Prämienschlüsse.

	Septbr.	Oktober.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	124/¾	124½/1¼
Köln-Mindener	—	—
Galizier	141¾/2	143¼/3½
Mainz-Ludwigshafen	102¾/¾	103¼/1¼
Oberschlesische	250½/2½	252/4
Oestrr. Nordwestbahn	402/8	—
Rheinische	—	—
Rumänische	104/½	104½/0,90
Rechte Oder-Ufer	169½/1½	171/2½
Bresl.-Schw.-Freib.	107¾/1½	108¾/2
Darmstädter	—	—
Deutsche Bank	173½/3	—
Disconto-Command.	223/225/4¼	—
Preuß. Boden-Credit	—	—
Laurahütte	118½/2	120/3½
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	81¾/1½	82/¾
Ungarische Goldrente	78¾/3/5	79/1
Italiener	90¾/3/5	91/0,90
Russen, neue	76/½	76 7/8/7/8
Russische Noten	222/1½	223½/3
Neue Orient III.	62¼/2/5	62½/¾
Franzosen	—	—
Oesterreichische Kredit	—	—

Leipziger Börse v. 6. Septbr.

	Zfs	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	101,60G
do. 1000 M.	4	101,60G
do. 500—200 M.	4	101,60G
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	80,35bz
do. 1000 M.	3	80,35bz
do. 500 M.	3	80,35bz
do. 500 M.	3	80,35bz
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	98,25G
do. von 1830 200—25 T.	3	98,25G
do. do. von 1855 100 T.	3	91,25G
do. do. von 1847 500 T.	4	101,40B
do. do. 1852—68 500 T.	4	101,50B
do. do. von 1869 500 T.	4	101,60bz
do. do. 1852—68 100 T.	4	101,75bzB
do. do. von 1869 100 T.	4	101,75bzB
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	— —
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	101,75bz
do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T.	4	101,50B
do. do. do. 100 T.	4	101,50bz
do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T.	3½	— —
do. do. Lit. B. 25 T.	4	101,00G
Allg. D. Cr.-A. zu Leipzig	4	163,50bzG
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	— —
do. conv.	4½	102,75G
Böhmische Nordbahn 1871	5	85,00G
Buschtiehrader, alte	5	86,90G
do. von 1871	5	86,75G
do. von 1872	5	85,50bzG
Graz-Köflacher von 1872	5	80,75B
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	88,00B
Prag-Turnauer von 1874	5	— —
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	104,75G
do. do.	5	103,00G
do. Em. 1875	5	105,00G
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	104,00B
do. do. 1876	4½	104,60G
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	101,50B
do. do. St.-Prior.	5	110,00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810908-10/fragment/page=0003
DFG

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Barbier **Ernst Fritzsch** in Trotha ist als öffentlicher Fleischbeschauer anerkannt und verpflichtet worden.

Halle, den 1. September 1881.

Der königl. Landrath des Saalkreises,
gebeime Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Vermiethung der beiden zur Zeit resp. an den Drechslermeister **Saatz** und den Kleiderhändler **Albrecht** vermietbeten Läden unterm Rathhause auf dessen Marktseite, auf die 6 Jahre vom 1. April 1882 bis dahin 1888 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen wird ein Termin auf

Donnerstag den 15. September cr.

Vormittags 10 Uhr auf der Rathsstube im Waagegebäude hierselbst anberaumt, wozu Miethslustige eingeladen werden.

Halle a/S., den 5. Sept. 1881. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß die Erlaubnißscheine zu den auf dem hiesigen Roßplatze abzuhaltenden Kram- und Viehmärkten in der auf genannten Platze befindlichen Wachtstube ausgegeben werden und daß sich sämmtliche Gewerbetreibende, welche diese Märkte besuchen wollen, unter Vorlegung des Gewerbescheines zur Eintragung in das Marktregister resp. zur Empfangnahme des erforderlichen Erlaubnißscheines noch vor der Verloosung der Stände dortselbst zu melden haben.

Halle a/S., den 3. Septr. 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

Der Verkauf von exotischen Vögeln u. Goldfischen, Töpferplan 10/11, wird fortgesetzt und zwar zu ermäßigten Preisen.

W. Elste, Konkurs-Verwalter.

Versicherung gegen Reiseunfälle, sowie gegen Unfälle aller Art.

Die Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt gewährt Versicherung gegen alle körperlichen Beschädigungen, welche der Versicherte durch einen Unfall erleidet, der dem Beförderungsmittel (Eisenbahnzug, Wagen, Schiff u. s. w.) zustößt. Spazierfahrten, Droschkenbenutzung, Dienst- und Spazierritte in- und außerhalb des Wohnortes sind inbegriffen.

Die Entschädigung besteht, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der **ganzen** oder der **halben Versicherungssumme,** oder einer Kurquote.

Die Prämie sammt Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von:

ℳ 60,000 jährlich 60 ℳ 50 ₰		ℳ 30,000 jährlich 30 ℳ 50 ₰	
„ 50,000 „ 50 „ 50 „		„ 20,000 „ 20 „ 50 „	
„ 40,000 „ 40 „ 50 „		„ 10,000 „ 10 „ 50 „ u. s. w.	

Bei Versicherung auf kürzere Dauer sind die Prämien entsprechend billiger.

Gegen Zahlung einer Zusatzprämie, deren Höhe sich nach der Berufsgefahr des Versicherten richtet, gewährt die Thuringia auch Versicherung gegen Unfälle aller Art.

Unsere älteren Versicherten können jederzeit ihre Policen in Versicherungen gegen alle Unfälle erweitern lassen, neu Eintretende aber sich je nach Wahl nur gegen Reiseunfälle oder gegen Unfälle überhaupt versichern.

Policen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes (Berufszweiges) und des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer **bei der Direction** in **Erfurt,** sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.*)

Eine Reise-Unfall-Versicherungspolice kann sich Jedermann zu jeder beliebigen Zeit ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst giltig ausstellen, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen stets **unentgeltlich** und **portofrei.**

Agenten, welche den Verkauf von Reise-Unfallpolicen wünschen, haben sich an die **Direction in Erfurt** zu wenden. Die Vermittelung von Unfall-Versicherungen eignet sich besonders auch für Vertreter solcher Versicherungsgesellschaften, welche diesen Geschäftszweig nicht betreiben.

Versicherungsbestand Ende August 182 Millionen Mark.

*) In **Halle a/S.** bei dem Hauptagenten Herrn **Theod. Lange,** in **Naumburg a/S.** bei dem Agenten Herrn **Max Glendenberg.**

Lotterie des Albert-Vereins in Dresden.

3500 Gewinne (nur aus Kunstwerken bestehend) im Werthe von **20,000, 10,000, 6000, 4000** ℳ u. s. w. bis herab zu 20 Mark. Loose à 5 ℳ sind zu haben: **in der Exped. d. Ztg.** und bei **J. Barck & Co.**

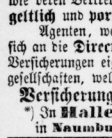
Actien-Bierbrauerei Querfurt.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** soll **Donnerstag, den 22. September, Nachmittag 3 Uhr,** im **Müller**'schen Lokal zu Thalwoll abgehalten werden, und laden wir die Herren Actionaire zu recht zahlreicher Betheiligung ein.

Tagesordnung:

1) Aenderung der Statuten.
2) a. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr,
   b. Dechargeertheilung,
   c. Vertheilung des Reingewinnes.
3) Wahl des Aufsichtsrathes.
4) Geschäftliches.

Querfurt, den 2. Septbr. 1881. **Der Aufsichtsrath.**



Fohlen-Verkauf.

Heute trafen 30 Stück beste **1½jährige Fohlen,** Oldenburger und Dänischer Rasse, ein und stellen dieselben folgende Tage **Leipzig, Eutritzscherstr. 4** zum Verkauf.

Baer & Sohn.

Eine **Maschinenfabrik** mit **Eisen-** und **Metallgiesserei** für ca. 50 Arbeiter, in Mitte Deutschlands an Hauptbahn gelegen, seit 18 Jahren in einer Hand, zu verkaufen. Offert. sub W. A. 827 an **Haasenstein & Vogler** in Berlin SW.

Einen eleganten braunen Wallach, 4½ Jahr alt, etwas geritten und ein 2½jähriges braunes Fohlen verkauft Rittergut Grödst bei Mücheln.

Eine erfahrene **Mamsell,** die im Besitze guter Zeugnisse und im Stande ist, einer Wirthschaft selbstständig vorzustehen, sucht zum 1. October das Rittergut **Rodauenschel** bei Camburg a/S.

Für ein kleineres Rittergut wird ein junger, anspruchsloser unverheiratheter **Oekonom,** womöglich Bauernsohn, für sofort oder 1. Oktober gesucht. Zu erfragen im Gasthof zum **Nelkenbusch** in **Weißenfels a/S.**

J. Matthaeus, Halle a/S., Barfüßerstr. 2,

empfiehlt sich zur **Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maass unter Garantie guten Sitzens.**

Reichhaltiges Lager in- und ausländischer Stoffe, sowie von Shlipsen, Cravatten etc.

Feste Preise! **Streng reelle Bedienung!**

Den Eingang sämmtlicher Anzug- und Paletötstoffe für Herbst und Winter erlaubt sich hiermit anzuzeigen

J. Matthaeus, Barfüßerstraße 2.

Gesangschule.

Mit dem **15. September** beginnt ein **neuer Cursus** für **Gesang-** und **Clavierunterricht.**

Gesangschül. sowohl Dilettanten als angehende Concert- und Bühnensäng. finden sich von den ersten Anfängen an vollständige Ausbildung im deutsch. u. ital. Gesange nach der Methode **Prof. Marchesi, Paris** und **Prof. Wolf, Wien.**

Klavierschül. werden ebenso von den Elementargründen an übernommen.

An dem Studium der **franz., engl. u. ital. Sprache** welche in meinem Institute gelehrt werden, können sich auch diej. Herrsch. u. Kinder betheiligen, welche keinen Musik-Unterricht nehmen, und ist für diese **ein eigener Cursus** eingerichtet.

Gefl. Anmeldungen täglich v. 10—1 u. 3—6 Uhr. Auf Wunsch Prospecte.

Mary Kaufmann,
gr. Ulrichstr. 12 II. im Hause des Herrn **Glück.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt untere
Leipzigerstr. Nr. 22
I. Etage.
P. Paschek, Zahnarzt,
approb. in der Schweiz.

Anmeldungen zu meinem Anfang October beginnenden
Klavier-Unterricht für alle Stufen
nehme im Laufe dieses Monats entgegen.
E. Apel, Berggasse 4, I. Etage.

Ein junger **Landwirth,** schon einige Jahre beim Fach, sucht bei freier Station eine Stellung als Volontär oder zweiter Verwalter. Gef. Offerten erbeten unter D. S. 18. postl. Wettin a/S.

Ein mit guten Empfehlungen und Zeugnissen versehener
Oekonomie-Inspektor
sucht anderweitiges Engagement. Gef. Off. unter **Y. J.** 584 beförd. **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Graues und rothes Haar!!!

unschädlich, sofort, ohne alle Schwierigkeit, dauerhaft blond, braun und ächt schwarz zu färben durch die neue Erfindung **„Extrait Japonais"** genannt **„Mélanogène"** von **Hutter & Co.** in Berlin; Depôt bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109, in Cartons à 4 ℳ. Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

Vortheilhafte Gutskäufe u. Pachtungen jeder Grösse und Anzahl, auch mit Zuckerrübenbau, vermittelt **Feodor Schmidt,** Inowraclaw, Pr. Posen.

Zur Pflege einer älteren Dame und selbständigen Führung des kleinen Haushaltes wird ein älteres Fräulein zum bald möglichsten Antritt gesucht. Gef. Offerten einzusenden unter F. H. postlag. Allstedt.

Schornsteinaufsätze Wolperts Rauch- u. Luftsauger

zur **Verhinderung des Einrauchens** und zur **Herstellung eines gleichmäßigen Zuges der Schornsteine** in vielen tausenden Fällen bewährt, liefern wir für jede weite einzelner sowie **vereinter Schornsteinrohre** zweckentsprechend construirt

Heizungs- u. Ventilations-Anlagen.

Sachsse & Co.
Halle a/S., Magdeburgerstraße 51.

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei
Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

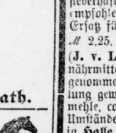
Eine complete Wasserhaltungsmaschine, 25 Pferdekraft (Corliss Patent), 14 Stück 15" Druckrohre nebst dazu gehörigen Saugrohren, Kolben und Ventilkammern, Kunstkreuzen etc., Alles im besten Zustande und wenig gebraucht, ist preiswerth zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt W. Thomas in Zeitz.

Bestellungen zum
Gardinenstecken
nimmt entgegen **Langegasse 29, II l.**

Briquettes

bekannter Qualität, **Böhmische Braunkohle, Zwickauer u. westphäl. Steinkohle, Stuben-Coaks, Nassspresssteine, Knörpel-, Stück- u. Förderkohle, Brennholz, Holzkohle, Grude-Coaks** empfehlen in bester Waare zu billigsten Preisen.

Ed. Lincke & Ströfer,
Möglicherweg 1.



10 Auszeichnungen. — I. Preis (Diplom und Medaille). Internat. Ausstellung Sydney 1879.

Liebe's Leguminose in **lösl. Form.**

Leckeres, d. i. für leichtere Verdauung eigens vorbereitetes Kraftsurrogat für **Küche** und **Krankenbett.** Bereits **gar,** demnach nicht unbedingt zu kochen, staubfein, wohlschmeckend, **dreimal** so viel blutbildende Stoffe als Rindfleisch enthaltend. Für stillende Mütter, Altersschwache, Reconvalescenten, heranwachsende schwächliche Kinder, bei Magenleiden, Bleich- und Schwindsucht, Blutentmischung, nach fieberhaften Krankheiten namentlich da wo Fleischkost auszuschließen ist, ärztlich empfohlen; auch von Gesunden gern genossen. Werthvoller, bequemer und billiger Ersatz für **gewöhnliche Leguminose, Revalenta etc.** ½ ko ℳ 1.25 1 ko ℳ 2.25.

Liebe's Nahrungsmittel in **löslicher Form (J. v. Liebig's Suppe** für **Säuglinge),** das seit 15 Jahren bewährte Kindernährmittel, dient als Zusatz zu Kuhmilch, um diese **verdaulich** zu machen. Gern genommen, bei Verdauungsstörungen vorzüglich wirksam, gleichmäßige Entwicklung gewährleistend, ist diese Ernährungsweise die **billigste.** Kindermehle, Hafermehle, condens. Milch 2c. haben sich für längeren Gebrauch als **ungeeignet,** unter Umständen schädigend erwiesen. Flasch. 3:0 Gr. ℳ 1. — Durch die **Apotheken** in **Halle** zu beziehen.

Den 1. October c. findet ein gebildeter junger Mann in einer Wirthschaft mit starkem Rübenbau, unter Leitung des Prinzipals Stellung als

Oekonomie-Lehrling.

Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen Peißen b/S. Nr. 5.

Neuen Sauerkohl empfiehlt
Herrmann Lincke,
Alter Markt 31.

Dammendorf.

Zum **Ball** Sonntag den 11. Sept. ladet freundlich ein. **Pfautsch.**

Im Verlag von **Th. Dietrich & Co.** in **Cassel** erscheint und ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (im Postzeitungs-Verzeichniss eingetr. unter 1683a. VI. Nachtr.) zu beziehen:

Garten- und Blumenfreund.

Illustrirte Wochenschrift
für Gartenbau, Obstbau und Blumenkultur.
Herausgegeben von **Dr. H. Möhl** in **Cassel.**
Vierteljährlicher **Abonnementspreis** 1 Mk. 50 Pf.
Probenummern gratis und franco durch jede Buchhandlung.

Sonntag d. 11. Sept. 6 U. früh Extrazug nach Berlin

Retourbillets **6** Tage giltig III. Cl. 5 ℳ, II. Cl. 7½ ℳ bin u. zurück, Rückf. einzeln mit Personenz. **nur bis Donnerstag Abend 6 Uhr,** später 1 ℳ mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

Wer unternimmt **Bohrversuche?** Gefl. Adressen unter H. B. postlagernd **Merseburg.**

Damen finden discr. u. liebevolle Aufnahme bei **HuldaUnger,** Leipzig, Weststraße 73.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188109 08-10/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 209 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 8. September 1881.

Deutsches Reich.

Berlin, den 6. September.

— Der Kaiser kehrt morgen in Begleitung des Kronprinzen nach Berlin zurück. Ueber die Kaiserzusammenkunft in Neufahrwasser liegt eine offizielle Mittheilung noch nicht vor. Die hiesige russische Botschaft erhielt heute Vormittag die offizielle Anzeige von der Reise des Czaren.

— Als Ordonnanzofficier des Kaisers während der großen Manövder in Holstein ist der Premierlieutenant Graf v. Westerholt-Gysenberg vom hannoverschen Husarenregiment Nr. 15 commandirt. — Auf kaiserliche Verfügung wird die Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Commandanten von Altona und über die Garnison von Hamburg, Generallieutenants v. Flöcher, am 10. October d. J. in Altona festlich begangen werden.

— Der Ober-Regierungsrath Graf Clairon d'Haussonville, der bekannte konservative Angeornete, hat sich von Köslin nach Varzin zum Fürsten Bismarck begeben, wahrscheinlich um über die erneuerten Judenhetzen und den Straßenkrakehl in Stolp zu berichten, wo es so weit kam, daß das Militär, da es mit Steinen von den Aufrührern geworfen wurde, mit blanker Waffe vorgehen mußte.

— Die Angabe, wonach sich der Cultusminister in die Rheinprovinz begeben haben sollte, ist bereits auf eine Verwechslung mit dem Minister des Innern zurückgeführt. Es soll sich die Reise des gedachten Ministers auf Angelegenheiten seines Ressorts bezogen haben, welche indessen mit kirchenpolitischen Fragen in Beziehung stehen möchten, wie denn überhaupt die eventuelle Vorlegung kirchenpolitischer Entwürfe bei dem Landtag von verschiedenen Ressorts ausgehen möchte. Es sei hierbei bemerkt, daß auch jetzt noch nicht bezügliche Vorbereitungen in irgend einem Ressort nach dieser Richtung hin getroffen worden sind. Man erwartet zunächst noch Weisungen aus Varzin, auf Grund welcher das Staatsministerium zusammentreten wird, um sich dann, wie dies seit einigen Jahren hergebracht ist, zunächst über Umfang und Form der vorzulegenden Entwürfe schlüssig zu machen.

— Wie man hört, werden sich demnächst General von Caprivii, Kommanteur der zweiten Garde-Infanterie-Brigade, und Major von Buch, vom 71. Infanterie-Regiment nach Paris begeben, um mit dem Oberstlieutenant und Flügel-Adjutanten S. M., Herrn von Bülow, ersten Militär-Attaché und dem Major von Gentzkow à la suite des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments, zweitem Militär-Attaché der deutschen Botschaft, den diesjährigen französischen Manövern beizuwohnen, die, wegen der Wahlen verschoben, in der zweiten Hälfte dieses Monats stattfinden werden.

— Aus Rom kommt eine wichtige Nachricht. Die „Italie" sagt, die deutschen Bischöfe wurden ermächtigt, künftig bei der preußischen Regierung die Zustimmung zu den Pfarrer-Ernennungen vor der kanonischen Einsetzung dieser Geistlichen einzuholen. Damit wäre Papst Leo XIII. auf sein erstes und später zurückgezogenes Zugeständniß wieder zurückgekommen und hätte damit dem definitiven Frieden zwischen Staat und Kirche um ein gut Stück Vorschub geleistet. Schon veröffentlicht das Domcapitel in Trier in hohem Auftrage einen Erlaß an die Geistlichkeit und alle Christgläubigen der Diöcese Trier, wonach Herr Dr. Korum zum Bischof von Trier ernannt. Es heißt dann, daß der Bischof am 1. September dem Domkapitel in Trier das Ernennungsbreve vorgelegt und nach einer ergreifenden Ansprache über das bischöfliche Amt, die sowohl von seiner Demuth wie von seinem Gehorsam gegen den heiligen Stuhl Zeugniß geb, feierlich erklärt hat, daß er in hingebendster Liebe alle seine Kräfte der ihm anvertrauten Diöcese widmen werde. Als Tag der Inthronisation hat der Bischof Korum einen der nächstfolgenden Sonntage angesetzt, der Tag selbst wird noch näher bekannt gemacht werden. Der Erlaß schließt: „Denjenigen, welche dem Pontifikal-Amt am Tage der Inthronisation beiwohnen, wird der hochwürdige Herr den päpstlichen Segen spenden, durch welchen Allen, die reumüthig gebeichtet und kommunizirt haben, ein vollkommener Ablaß zu Theil wird.

— Gegenüber dem neuerdings mehrfach verbreiteten Gerücht, daß die Regierung auch mit der Verwaltung der Berlin-Hamburger Eisenbahn in Verkaufsverhandlungen eingetreten sei, wird von der Direction der genannten Bahn in einem heute eingegangenen Schreiben mitgetheilt, daß ihr von derartigen Verhandlungen bisher nicht das Mindeste bekannt sei.

Parlamentarisches.

Berlin, d. 6. September.

Die „Kreuzztg." bestätigt, daß die Einberufung des Landtags frühzeitig im November beschlossen, also von einer Herbstsession des Reichstags Abstand genommen ist. Die letztere war eine Zeit lang in Aussicht gestellt und man wollte darin ein Entgegenkommen gegen die Wünsche des Reichstags erblicken. In diesem Jahre mag man das Beibehalten der bisherigen Reihenfolge der parlamentarischen Körperschaften allerdings insofern als berechtigt anerkennen, als der Regierung die Regelung der kirchenpolitischen Frage die weitaus dringlichste ist.

— Rechtsanwalt Dr. Rommel, ein geborener Württemberger, seit 1866 in Flensburg ansässig und ein hervorragendes Mitglied der nationalliberalen Partei, ist plötzlich am Gehirnschlag gestorben.

Lokales.

Halle, den 7. September.

[Von der Ausstellung.] In der Zeit vom 24. bis 29. d. Mts. findet, im Anschluß an die momentan bestehende Ausstellung von Pflanzen, Binderein etc. in der hiesigen Ausstellung eine Ausstellung von Obst und Gemüse in denselben Räumen statt. Das Ausstellungsgebiet umfaßt das Königreich Sachsen, die Provinz Sachsen, Thüringen und Herzogthum Anhalt und steht zu erwarten, daß aus allen Theilen der genannten Staaten Aussteller sich betheiligen, um die Erzeugnisse ihres Fleißes den Besuchern der Ausstellung vor die Augen zu führen. Neben Obst und Gemüse aller Art in frischem und conservirtem Zustande sind auch Proben von Kartoffeln, Rübenarten, Obstbäume, Obststräucher sowie Gartengeräthschaften zulässig und bietet sich so für Manchen Gelegenheit, im Interesse seines Geschäfts Verbindungen anzuknüpfen. Anmeldungen sind bis zum 23. d. Mts. beim Kunst- und Handelsgärtner Otto Wolf hier einzureichen.

— Wir wollen nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß nächsten Sonntag früh 6 Uhr von hier aus ein Extrazug nach Berlin abgelassen werden wird. Billets mit 6tägiger Gültigkeit sind zu ermäßigten Preisen vorher in der Cigarrenhandlung von Steinbrecher u. Jasper, hier, am Markt zu haben.

— In verganganer Nacht gegen 1 Uhr brach in der großen Rittergasse zwischen den Wurstträgern Gebrüder August und Hermann Ritter, letzterer ein Zuhälter von Lohndirnen Streit aus, der damit endete, daß Hermann Ritter seinen Bruder mit einem Messer in die rechte Backe stach, wodurch diese bis zum Kinn aufgerissen wurde so daß der Verwundete auf dem Wege zur Kgl. Klinik bereits auf dem Schülershof ohnmächtig zusammenbrach und mittelst Korb dahin transportirt werden mußte.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

2 **Merseburg,** 6. September. Unsere Kasernements-Angelegenheit bezüglich der Hinververlegung der beiden Weißenfelser Escadrons des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12 ist seit der gestrigen öffentlichen Sitzung unserer Stadtverordneten wieder um einen Schritt weiter gerückt. Nachdem bereits zwischen den oberen Militair- und unsern Stadtbehörden betreffs der Aufnahme der beiden Escadrons contraktlich Alles geordnet worden war, handelte es sich nur noch darum, auf dem von den Stadtbehörden ins Auge gefaßten günstig gelegenen Bauplatze durch weitere Bohrversuche gutes Trinkwasser zu erzielen. Diese sind nun in letzterer Zeit von Erfolg gewesen, so daß die bisher eingeschickte Probe nach dem Gutachten des Corps-Generalarztes des IV. Armeecorps als zwar etwas hartes, doch zu Genußwecken vollständig geeignetes Wasser befunden worden ist. In Folge dessen wurde in der gestrigen Versammlung auf Antrag des Magistrats der Ankauf jenes dem Herrn Stadtrath Berger gehörigen Bauplatzes, ca. 8 Morgen groß, für den offerirten Kaufpreis von 1950 ℳ p.o Morgen, von der Majorität beschlossen. Der qu. Bauplatz liegt in geringer Entfernung von der Stadt zwischen der Naumburger und Weißenfelser Straße und hat eine Breite von 120 m. — Durch letzwillige Verfügung des Anfangs d. J. hierselbst verstorbenen Frl. Agner sind unserer Stadt wieder zwei neue Legate zugefallen, die dem hiesigen Krankenhause, resp. der Feuerwehr zu Gute kommen sollen. — Nach dem veröffentlichten Jahresberichte pro 1. Juli 1880 bis ult. Juni 1881 des hiesigen vaterländischen Frauenvereins betrug: a) in der Vereinskasse die Einnahme 4541,84 ℳ, die Ausgabe 4035,72 ℳ; b) in der Schwesternkasse die Einnahme 1836,13 ℳ, die Ausgabe 1000,13 ℳ. — Nach einer hier eingegangenen Nachricht soll die Provinzial-Synode nun doch noch hier, und nicht in Magdeburg, wie die dortige Zeitung berichtete, und zwar gegen Mitte des nächsten Monats tagen. — Mit ca. 4. September ist zur großen Freude der hiesigen Hundebesitzer und — gewiß auch der Hunde — selbst die Hundesperre im diesseitigen Polizeibezirke zu Ende gegangen.

√ **Eisleben,** den 6. Septbr. Heute früh ist in Erdeborn am salzigen See ein Diemen des Herrn Gutsbesitzers Markwald von 254 Schock Weizen abgebrannt. Man vermuthet, daß Strolche, welche da vielleicht Nachtquartier genommen, Feuer angelegt haben. — Gestern Abend hielten Vertrauensmänner der liberalen Partei eine Vorversammlung im Mansfelderhofe ab. — Am vergangenen Sonntag feierte der Missions-Hilfsverein von hier sein elftes Jahresfest in der Marktkirche. Das Seminarchor sang die Motette: „Der Herr ist König!" Die Festpredigt hielt Herr Inspector Pastor Kobelt aus Reinstedt. Nach der kirchlichen Feier war Nachfeier im Saale des Mansfelderhofes. Die Sammlung für die Mission in der Kirche ergab 95 ℳ 35 ₰, für die Reinstedter Anstalten wurden bei der Nachfeier 53 ℳ 21 ₰ gesammelt. Missionsschriften wurden an 14 ℳ verkauft.

⌐ **Wackersleben,** 6. September. Bei Gelegenheit der gestrigen Hühnerjagd wurde auf hiesiger Feldflur eine Haubenlerche erlegt, die bis auf die Haube ein rein weißes Gefieder zeigte. Der seltene Vogel wird ausgestopft und der berühmten ornithologischen Sammlung des Herrn Amtsrath Heine auf dem Burchharti-Kloster zu Halberstadt einverleibt werden. — Die diesjährige Campagne unserer Zuckerfabrik beginnt am 13. d. Mts. Unsere Rübenernte verspricht befriedigende Resultate, die Kartoffelernte wird auch hierorts vorzüglich ausfallen.

⌗ **Sondershausen,** 6. September. In dem benachbarten Dorfe Jecha kam der 5jährige Sohn des dortigen Einwohners Billeb heute beim Dreschen dem Göpel der Maschine zu nahe, wurde am Beine erfaßt und an demselben dermaßen beschädigt, daß unter Anwendung von Chloroform in der Mitte des Oberschenkels eine Amputirung vorgenommen werden mußte. —

Zu der Mitte October d. J. festgesetzten Einweihung des neuen Staatsschulgebäudes für Gymnasium und Realschule sind Comités, gebildet aus der Mitte ehemaliger Schüler dieser Anstalten, thätig, unter sich Geldmittel zu beschaffen, um jeder dieser Anstalten eine geschickte Fahne zu stiften. — Der regierende Fürst ist zu mehrtägigem Aufenthalte von Gehren heute hier eingetroffen, wird aber mit seiner Gemahlin erst Ende September wieder dauernd Aufenthalt hier nehmen.

† Durch Verfügung der königlichen Regierung zu Merseburg ist den Lehrern des Bezirks jegliche Theilnahme an politischen Agitationen verboten worden. Ein Specialfall hat directe Veranlassung zu dieser Verordnung gegeben.

† Der Streik der Tischlergesellen in Magdeburg ist jetzt als beendet zu betrachten, da der von der Gesellencommission aufgestellte Normal-Lohnarif auch für die Möbeltischler in den großen Werkstätten anerkannt worden ist. Nur einige kleine Werkstätten, in welchen 1 Geselle gehalten wird, haben sich noch ausgeschlossen.

† Ein junger Mann in Meuselbach war, wie die „Rudolst. Lds.-Ztg." berichtet, am Freitag in der weißen Schwarza (Thal zwischen Kursdorf und Kahlhütte) mit Grummetmähen beschäftigt, als jählings ein ungeahntes Wetter gezogen kam. Er suchte in dem nahen Walde Schutz vor Sturm und Regen, war aber kaum unter einen Baum getreten, als ein Blitzstrahl niederfuhr und ihn sofort tödtete.

† Die verwittwete Frau Buchbindermeister Apel in Jena ist dieser Tage von einer schweren Trauerkunde betroffen worden. Nach aus England eingetroffenen direkten Mittheilungen ist nämlich der 19jährige Sohn Otto derselben, welcher vor kurzer Zeit auf das Schiff gegangen und seine erste Seereise auf der Neumühlener Yacht „Flora" machte, in der Nacht vom 25. August bei einem Südoststurm in der Nordsee über Bord gespült worden und leider ertrunken. An Rettung war, wie der Kapitän von Sunderland (England) aus schreibt, nicht zu denken.

† Am letzten Wochenmarkt in Saalfeld war Obst in solchen Mengen zugefahren worden, daß schließlich der Korb Birnen mit 60 Pf. verkauft wurde.

† In Zimmern bei Dornburg erhängte sich der sonst gut situirte Einwohner O. W., aus Verzweiflung darüber, daß seine Frau ohne sein Wissen nach und nach 11 Hütyner gestohlen hatte. Am vergangenen Freitag hat sie dieselben in Apolda verkaufen wollen, und ist dabei ertappt worden.

Die internationale elektrische Ausstellung zu Paris.

Am 10. d. M. ist im Industriepalast in Paris die internationale elektrische Ausstellung von dem Präsidenten der Republik eröffnet worden und so der zuerst von Halley Darros angeregte, eine Zeit lang wegen der 1878 veranstalteten Weltausstellung bei Seite gelegte Gedanke durch Unterstützung der Regierung und zahlreicher Privaten zur Wirklichkeit geworden.

Zwar war, wie gewöhnlich, auch diese Ausstellung, wie fast alle anderen, zum bestimmten Termin noch nicht fertig. Während noch vor nicht langer Zeit der Industriepalast ausreichenden Raum für eine Weltausstellung bot, ist er jetzt fast zu eng, um die Produkte eines einzigen Zweiges der heutigen Physik zu fassen. Was hier dem Besucher geboten wird, ist meist das Werk der jüngsten Tage, wir stehen vor Entdeckungen, die noch vor wenigen Jahren ganz unbekannt waren: Die elektrische Eisenbahn, die magnet-elektrischen und dynamo-elektrischen Maschinen, die Apparate zur elektrischen Beleuchtung, Telephone, welche die Arien aus der großen Oper und die Dramen der Comédie Française vor das Ohr des Besuchers der Ausstellung zaubern, Alles ruhte noch vor wenigen Jahren im Geiste der ruhmgekrönten Erfinder.

Wir wollen dem Leser hier keine detaillirte Uebersicht über die Ausstellung geben, sondern ihm nur im Fluge die Hauptsachen vor die Augen führen. Von dem, an der Place de la Concorde gelegenen Halteplatze der elektrischen Bahn gelangt man auf diesem von unserem Siemens construirten Vehikel in das Innere des Industriepalastes. Die Hälfte der Parterreräume dieses mächtigen Gebäudes nehmen die fremdländischen Ausstellungsgebiete ein, unter denen neben England, Deutschland, den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, den Niederlanden, Italien, Belgien, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Norwegen und Schweden auch Japan auftritt. In der Mitte des Ausstellungsgebäudes erhebt sich mitten aus einem Bassin, auf dem das von Trouvé construirte elektrische Boot hin- und herfährt, ein mächtiger elektrischer Leuchtthurm. Ganz in der Nähe findet sich ein Treibhaus mit blauen Glasscheiben, in dem Dehérain während der Dauer der Ausstellung den Einfluß des elektrischen Lichts auf das Pflanzenwachsthum beobachtet. Die andere Seite des Parterre füllen die französischen Aussteller mit ihren Objecten; da zeigen die Eisenbahngesellschaften ihre zahlreichen Apparate, wie Telegraphen, elektrischen Weichen u. s. w.; das Ministerium für Post und Telegraphie hat einen bedeutenden Platz inne, auf dem eine höchst interessante Collection untergebracht ist; hier finden sich auch die Sammlungen der Société Gramme, von Jablochkoff, Bréguet, Gaston Planté, Siemens.

In der ersten Etage tritt uns ebenfalls eine Fülle von wichtigen Gegenständen entgegen. Da findet sich ein prächtiges Theater, das gleich der anstoßenden Gemäldegallerie Abends im Glanze zahlreicher elektrischer Lampen prangt; es schließen sich daran die verschiedensten Säle wie Speise-, Bade- und Vorzimmer, Küche u. s. w., in denen man die mannigfachsten Läutewerke, elektrischen Feuerzeuge und Beleuchtungsvorrichtungen, überhaupt Alles, was die Elektricität unserer Tage an Comfort bietet, antrifft. Dann gelangt man in Zimmer, in denen die mietlichsten elektrischen Spielsachen feilgehalten werden; Telephonsäle und Ausstellungen aller Hilfsmittel zur Herstellung des elektrischen Lichts; Sammlungen bei elektrischer Beleuchtung angefertigter Photographieen, Zimmer mit elektrischen Batterieen aller Arten, es folgt der große Saal mit allen möglichen, auf die Geschichte der elektrischen Technik bezüglichen Gegenständen, die Bibliothek, das Lesezimmer, endlich der Congreß-Saal, der mehr als 300 Mitglieder fassen kann. Neben demselben liegen dann noch die in zwei Räumen untergebrachten Ausstellungsgegenstände des weltbekannten Erfinders aus. Außerdem kann man von der Gallerie des ersten Stockwerks aus das kleine Modell eines von Tissandier erfundenen lenkbaren Luftballons in Thätigkeit sehen.

Am Abend erstrahlen die Beleuchtungs-Apparate, von denen jeder Saal die eines andern Erfinders aufweist, um die Wette und lassen die Ausstellung in einem bisher ungesehenen Lichtmeer erglänzen. B.

Das Fliegen, künstlich und natürlich.

Ueber diesen Gegenstand ist kürzlich vor Mitgliedern der englischen Luftschiffahrts-Gesellschaft in London ein sehr anziehender Vortrag von Dr. Bell Pettigrew gehalten worden, welchem wir die nachstehenden Angaben entlehnen. Die Analogie, welche in der Tragfähigkeit des Wassers und der Luft besteht, hat die Lösung des Problems des Fliegens in eigenthümlicher und schwieriger Weise verwickelt, weil allgemein der Gedanke vorherrscht, daß, um fliegen zu können, man auf der Luft schwimmen müßte, ähnlich wie das Schiff auf dem Wasser. Diese Vorstellung hat zur Entdeckung des Luftballons geführt, welcher indeß jetzt noch in keiner Weise als eine Flugmaschine betrachtet werden kann. So lange man nicht versteht, den Ballon, unabhängig vom Winde, nach jedem beliebigem Ort zu bewegen, bleibt derselbe lediglich ein Hebe-Apparat. Die Ursache der mangelhaften Verwendbarkeit des Ballons liegt in seinem großen Volumen und in dem Mangel an Schwere, wie der freie Gebrauch der Flügel bei lebenden Geschöpfen auf der Eigenschaft der Schwere beruht; namentlich schließt die Art, wie durch Ausbreitung der Flügel in der dünnen Luft eine solide Basis geschaffen wird, auf welcher der Körper eine feste Stütze findet, den Kern der ganzen Frage über die Flugfähigkeit ein. Sehr verschieden ist die Schnelligkeit, mit welcher von verschiedenen Geschöpfen die Flügel bewegt werden. Die Hausfliege z. B. bewegt die ihrigen 330 Mal in der Sekunde oder 19800 Mal in der Minute, der Schmetterling 9 Mal in der Sekunde oder 540 Mal in der Minute. Erfahrungsgemäß ist als erwiesen anzunehmen, daß die Bewegung der Flügel beim Fliegen im umgekehrten Verhältniß zu deren Länge steht, so daß also dieselbe um so langsamer ist, je länger die Flügel sind. Hierin liegt für die Zukunft der Flugmaschine ein großer Vortheil, indem ohne Zweifel verhältnißmäßig langsame Bewegungen hinreichen werden, die langen, gewaltigen Flügel zu treiben, deren es bedürfen wird, um die Flugmaschine zu heben und im Betrieb zu erhalten. Wie uns die Natur lehrt, beruht das Fliegen im Wesentlichen auf dem Gewicht und der Kraft des Körpers, sowie der Gestalt und Schnelligkeit der Flügel. Die Hauptschwierigkeit, welche bisher der Herstellung einer allen Anforderungen entsprechenden Flugmaschine entgegengestanden hat, war der Mangel eines gleichzeitig kräftigen und leichten Motors; vielleicht aber würde in dem Gebrauch comprimirter Luft ein solcher gefunden werden können; Dampf-, sowie electrische Maschinen bieten weniger Aussicht hierfür. Mag auch die große Menge die Luftschifferei jetzt noch für utopisch halten, unmöglich ist sie deshalb nicht. Sie ist eine Frage der Zeit, der Ausdauer, des Erfindungsgeistes, mit einem Wort ein verwickeltes physikalisches Räthsel, dessen Lösung man sich zwar langsam, aber sicher nähert. (Archiv f. Post und Telegraphie.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188109 08-10/fragment/page=0005

† Vor einigen Tagen fand man in der Nähe von Jena in einen groben Sack gehüllt die Leiche des Studenten der Theologie Lehmann aus Naumburg. Der längst kalte und entseelte Körper war von einem Pistolenschuß durchbohrt. Daß der grausige Tod ein selbstgewählter war, geht daraus hervor, daß Lehmann vor seinem Tode an seine Eltern geschrieben und sie um Verzeihung für den Schmerz, den er ihnen bereite, gebeten hatte.

† Ueber Gera zog kürzlich ein phänomenaler Mückenschwarm dahin. Wie eine eigenthümliche Wolkenbildung schob sich die Masse in der Höhe von etwa 60 Ellen vom Erdboden entfernt vorwärts, bald in einzelnen Streifen aufgelöst, bald wieder als kompakte Masse.

Vermischtes.

[Ueber eine interessante Antiquitäten-Fälschung] schreibt ein griechischer Berichterstatter im Anschluß an die kürzlich gebrachte Mittheilung über die Sequestration einer Diana-Statue folgende Details: Aus vorliegendem Fall, der leider in den Annalen der modernen Kunstgeschichte nicht vereinzelt dasteht, erhellt wieder einmal, wie mißlich es um wissenschaftliche Recognoscirungen auf dem Gebiete der Archäologie steht. Ein hellenischer Bauer kaufte um einen geringen Preis eine Artemis-Statue; ihr Schöpfer ist kein anderer, als ein unbekannter Zögling der polytechnischen Schule in Athen. Um dem Kunstwerk den Anstrich der Klassicität zu geben, resp. um ihm die rechte Färbung zu verleihen, vergräbt er es wochenlang in seinem Garten, um es vorkommenden Falles zufällig zu entdecken und für einen hohen Kaufpreis in den Handel zu bringen. Es findet sich auch wirklich ein generöser Englishman, welcher im guten Glauben an die Authenticität der Statue eine beträchtliche Summe offerirt. Leider kommt das Gerücht von diesem Handel einem Gensdarmen zu Ohren — und die Folge davon ist, daß man das „kostbare" Kunstwerk, als dem Staate gehörig, sequestrirt und wohlverpackt nach Athen schickt, wo es unter großem Pomp im Beisein vieler „berühmter" Archäologen dem National-Museum einverleibt wird. Urbi et orbi verkündet man die erfreuliche Acquisition, als ein Geständniß des betreffenden Bauers plötzlich alle Begutachtungen der hochehrsamen Archäologenzunft über den Haufen wirft. Tableau! Die Athenischen Blätter sind voll von diesem Skandal, welcher auf die modernen hellenischen Kunstverhältnisse ein grelles Schlaglicht wirft. Wer weiß, wie viel ähnliche Producte der „klassischen" Kunstepoche in den europäischen Museen das Auge der „Kenner" entzücken!

[Von einem Hunde erschossen.] So komisch die Sache klingt, beruht sie dennoch auf trauriger Wahrheit. Bei der am 24. v. M. eröffneten Jagd auf Rebhühner ereignete sich besagter Fall in der Feldmark Deibow bei Lenzen, wo ein Hund, der ein geschossenes Rebhuhn apportirte, auf Liebkosungen seitens eines der Jagdliebhaber denselben mit den Pfoten in den Abzug des bei Fuß gehaltenen Gewehres sprang, das sich entlud und dem Jäger die Ladung eines Laufes in den Hals drang; der Tod erfolgte nach einer Stunde.

[Per Kahn in's Schwarze Meer.] Am 3. September kamen vier Engländer in einem Kahn auf der Donau nach Regensburg, welche ihre Wasserfahrt bis an das Schwarze Meer fortsetzen wollen.

[Ueber einen Wolkenbruch], der am 2. September in der Nähe von Passau niedergegangen, berichtet die Donau-Zeitung unterm 3. September: Die ersten Nachrichten von heute früh über die schrecklichen Verheerungen, welche in der gestrigen Nacht zwischen 9 bis 10 Uhr in Mühlthal, Beiderwies und Haibach durch einen Wolkenbruch angerichtet wurden, sind durch die Wirklichkeit weit übertroffen. Man muß die Stätten der Verwüstung sehen; die phantasiereichste Feder vermag sie nicht in ihrer ganzen Wirkung zu beschreiben.

[Von einem entsetzlichen Verbrechen] wird aus Chemnitz, 5. September berichtet: Abermals durcheilt unsere Stadt die Kunde von einem entsetzlichen Verbrechen, ähnlicher Art wie das an dem Lehmann'schen Kinde verübte. Ein Einwohner in dem nahen Mittelfrohna fand gestern früh 5 Uhr im Obstgarten des Rittergutes Mittelfrohna ein kleines 7 Jahre altes Mädchen — geschändet und erwürgt.

[„Gut geputzt ist halb gefüttert"], sagt der Cavallerie-Officier zu den Rekruten, wenn ihnen Striegel und Kartätsche bei der ersten Unterrichtsstunde im Stalle übergeben werden. Auch für den Kuhstall gilt dies. In der Sächsischen Landw. Zeitschrift heißt es: Eine Kuh, welche gewöhnt war, des Tags zweimal mit Striegel und Bürste sorgsam gereinigt zu werden, wurde zum Zweck eines Versuchs innerhalb 14 Tagen gar nicht geputzt. Die Milchmenge betrug in dieser Zeit gerade 11 Liter weniger, als in 14 Tagen vorher, obwohl in der Fütterung und sonstigen Pflege gar nichts geändert worden war.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

— Nach einer im „Archiv für Post- und Telegraphie" enthaltenen statistischen Zusammenstellung über das Eisenbahnwesen der wichtigsten Verkehrsländer Europas und der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat Belgien das am weitesten vorgeschrittene Eisenbahnnetz, denn es enthält dort auf nur 6,8 qkm des Flächeninhalts 1 km Eisenbahn; dann folgt das Königreich Sachsen mit 1 km Eisenbahn auf 7 qkm, dann erst Großbritannien mit 1 km Eisenbahn auf 11,1 qkm. Im deutschen Reich entfallen auf 1 km Eisenbahn 16,2 qkm Flächeninhalt. Das dünnste Eisenbahnetz hat, abgesehen von Griechenland, Norwegen mit 1 km Eisenbahn auf 311,9 qkm. In den Vereinigten Staaten sind 135,600 km Eisenbahn im Betrieb, in ganz Europa nur 165,000 km.

— Der Verein der deutschen Spediteure hat der geschäftsführenden Direktion des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen den Antrag auf Wegfall der Nachnahmeprovision für Nachnahmen bis zu 1 *M* eingereicht. Es heißt in der Begründung des Antrags unter Anderem: „Die Berechnung einer Provision selbst für den kleinsten Betrag einer Frachtbriefnachnahme eines Absenders seitens der Eisenbahnverwaltung erscheint als eine ganz unverhältnißmäßige und durchaus ungerechte Besteuerung des Güterverkehrs insbesondere für die am Kleinhandel und der Kleinindustrie betheiligten Verkehrsinteressenten."

Gemeinnütziges.

Nach Art der schwedischen Sicherheitszündhölzer „ohne Phosphor und Schwefel" werden seit einiger Zeit von deutschen Fabrikanten Zündhölzer gefertigt, welche, schon äußerlich von den schwedischen durch ihre grüne Farbe unterschieden, den „Vortheil" darbieten, daß sie auch an einer gewöhnlichen Reibefläche entzündet werden können. Bisher galten dieselben für gänzlich ungefährlich, es muß aber in letzter Zeit in der Zusammensetzung der Zündmasse eine Aenderung vorgenommen sein, welche sie noch leichter entzündlich und ganz entschieden gefährlich macht, da sie schon durch leichtes Aneinanderreiben sich sofort entzünden. Da diese grünen Zündhölzer überdies noch, wie der beim Verbrennen sich entwickelte Knoblauchsduft beweist, mit arsenikhaltiger Farbe getränkt sind, so warnen wir unsere Leser dringend vor dem Gebrauche derselben. Insbesondere können sie in den Händen von Kindern leicht zu Unglücksfällen Veranlassung geben.

Verloosungen.

Rhein-Nahe-Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen I. und II. Emission.

Verloosung am 20. August 1881.

Zahlbar am 2. Januar 1882 bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse (linksrheinische) und dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein zu Köln, der Königlichen Haupt-Seehandlungs-Kasse und S. Bleichröder zu Berlin und der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.

I. Emission.

à **3000** *M* 785 **1**768 849.
à **1500** *M* **2**293 **3**428 603 **4**131 801 **5**291 871 978.
à **300** *M* **6**449 930 938 **7**115 **8**491 759 941 **9**176 812 **10**005 **11**808 **12**194 231 317 576 895 **13**079 **14**376 890 **15**118 180 921 **16**020 101 334 671 760 828 **17**866 **19**016 332 478 **20**023 651 **21**348 **22**210 454 **23**094 103 **24**050 265 278 361 446 719 947 **25**754 910.

II. Emission.

à **3000** *M* 193.
à **300** *M* **5**399 546 **6**376 8132 **10**356.

Restanten.

I. Emission.

2717 755 **4**616 à **1500**, — **7**129 709 **13**982 **14**214 **15**595 **20**430 **21**125 **22**600 **23**528 **24**844 à **300** *M*.

II. Emission.

3402 4509 **6**207 à **300** *M*.

Barletta 100 Fr.-Loose.

Verloosung am 20. August 1881.

Zahlbar am 20. Februar 1882 bei der Stadtkasse zu Barletta.

Prämien-Verloosung.

à **50,000** Fr. Serie **3594**, Nr. 18.
à **1000** Fr. Serie **408**, Nr. 45.
à **500** Fr. Serie **134**, Nr. 22; **2234**, 37.
à **400** Fr. Serie **3943**, Nr. 5; **5522**, 22.
à **300** Fr. Serie **437**, Nr. 33; **5468**, 19; **5953**, 37.
à **100** Fr. Serie **82**, Nr. 43; **174**, 40; **176**, 33; **841**, 28; **1225**, 41; **1393**, 10; **1455**, 22; **2500**, 39; **2940**, 18; **3477**, 39; **3504**, 5; **3631**, 31; **4190**, 40; **4370**, 21; **4441**, 18; **4589**, 6; **4610**, 44; **4712**, 27; **4802**, 6; **5424**, 26; **5592**, 21.
à **50** Fr. Serie **44**, Nr. 49; **63**, 46; **78**, 50; **80**, 18; **111**, 37; **114**, 2[illegible]; **158**, 49; **184**, 30; **207**, 19; **261**, 33; **363**, 18; **410**, 35; **602**, 1; **637**, 42; **639**, 30; **693**, 2; **705**, 27; **946**, 11; **963**, 34; **1044**, 6; **1057**, 40; **1069**, 47; **1083**, 8; **1179**, 50; **1186**, 33; **1244**, 3; **1319**, 4; **1343**, 14; **1378**, 26; **1423**, 34; **1453**, 13; **1454**, 31; **1491**, 23; **1509**, 50; **1680**, 48; **1693**, 46; **1732**, 6; **1790**, 40; **1811**, 33; **1878**, 6; **1882**, 22; **2020**, 26; **2055**, 21; **2088**, 38; **2186**, 40; **2218**, 43; **2264**, 31; **2320**, 24; **2348**, 16; **2350**, 22; **2370**, 28; **2406**, 14; **2543**, 36; **2545**, 38; **2584**, 28; **2677**, 18; **2700**, 27; **2754**, 20; **2765**, 12; **2843**, 9; **2872**, 33; **2894**, 40; **2901**, 35; **2954**, 8; **2956**, 2; **2964**, 25; **2987**, 44; **3038**, 1; **3052**, 10; **3060**, 32; **3151**, 38; **3169**, 28; **3189**, 43; **3191**, 32; **3194**, 45; **3208**, 21; **3325**, 16; **3336**, 31; **3379**, 15; **3409**, 9: **3445**, 23; **3466**, 16; **3479**, 8; **3522**, 22; **3629**, 46; **3638**, 12; **3678**, 15; **3700**, 18; **3794**, 16; **3861**, 25; **3874**, 8 29; **3884**, 19; **3914**, 34; **4001**, 14; **4078**, 15; **4092**, 22; **4120**, 25; **4135**, 23; **4403**, 47; **4418**, 1; **4511**, 49; **4542**, 29; **4552**, 25; **4691**, 42; **4705**, 16; **4755**, 6; **4840**, 37; **4852**, 49; **4880**, 20; **4890**, 6; **4915**, 23; **4925**, 42; **4929**, 38; **4936**, 29; **4941**, 17; **4942**, 39; **4966**, 3; **4978**, 5; **5041**, 9; **5175**, 43; **5228**, 4; **5255**, 50; **5282**, 41; **5383**, 15; **5430**, 30; **5436**, 22; **5531**, 4; **5623**, 37; **5900**, 12.

Amortisations-Verloosung.

Serie **5554**, Nr. 1—50 à **100** Fr.

Viehmärkte.

⊙ **Landsberg**, (Reg.-Bz. Merseburg), 5. Septbr. Der am heutigen Tage hier abgehaltene Kram- und Viehmarkt war weniger belebt als sonst. An Vieh waren nur Schweine aufgetrieben und von diesen auch nur gegen hundert Stück. Die Preise für diese Thiere waren jedoch enorm, und kostete das Paar 7 bis 8 Wochen alte Ferkel 30 bis 33 *M*. Größere Thiere waren dem entsprechend auch theurer.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	8^{10}	11^{35}†	....	3^{32}	....	....	....	9^{25}	....
Breslau via Sorau	...	8	....	1^{33}†	....	....	....	....	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	8	....	1^{33}†	....	....	7^{34}	....	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{35}*	8	....	2	..	5^{37}*	6	....	9†	...
Leipzig	4^{45} 5^{45}	8†	10^{8} 12	1^{35}	3^{40}	5^{8} †	5^{50}	7^{15}	8^{56}*	10^{50}
Magdeburg .	5	7^{29}†	11^{31}*	1^{25}	3^{10}	5^{52}	...	....	9^{20}†	10^{58}
Nordh.-Cassel	5^{10}	9	11^{40}†	....	2	...	....	7^{20}	9^{45}	10^{58}
Thüringen . .	5^{45}	7^{53}†	10^{16}	11^{45}*V	1^{55}	6^{5}	....	....	9^{5}	11^{1}*

Ankunft

von:	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7^{15}	9^{58}	....	1^{16}	....	5^{30}	....	8^{55}	....
Breslau via Sorau	...	...	....	....	1^{2}	....	....	7^{9} †	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	7^{19}	....	....	1^{3}	....	....	7^{9} †	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{41}	6^{39}	10^{6}	11^{34}*	....	....	5^{43}	....	....	10^{56}*
Leipzig . . .	4^{50}	7^{24}†	9^{58} 11^{28}*	1^{12}N	2^{51}	4^{13}	5^{34}	8^{43}	9^{16}†	10^{45}
Magdeburg. .	5^{35}	7^{47}†	9^{55}	....	1^{26}	3^{25}	5^{6} †	6^{56}	8^{50}*	10^{54}
Nordh.-Cassel	...	7^{21}	7^{54}*	9^{25}	1^{10}	5^{45}	....	....	8^{50}†	10^{55}
Thüringen . .	4^{28}*	7^{21}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{31}*	....	8^{55}†	10^{51}

*Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Personen-Posten.

	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
Von: Halle	6	....	3	....	....
in: Salzmünde	....	7^{45}	....	4^{45}	....
von: Halle	....	....	3	....	....
in: Lauchstädt	....	....	....	5^{5}	....
von: Lauchstädt	....	....	....	....	5^{15}
in: Schafstädt	....	....	....	....	6
von: Salzmünde	....	8^{15}	....	....	5^{45}
in: Halle	....	10	....	....	7^{30}
von: Schafstädt	4^{30}	....	....	....	....
in: Lauchstädt	5^{15}	....	....	....	....
von: Lauchstädt	5^{25}	....	....	....	....
in: Halle	....	7^{30}	....	....	....

Fahr-Plan der Omnibuslinie Halle a/S. — Giebichenstein — Trotha.

Abfahrt von Halle: Vormittags 9 und 11 Uhr nach Giebichenstein und Trotha, Nachmittags 2 und 3 Uhr nach Giebichenstein 4 und 5 Uhr nach Giebichenstein und Trotha, 6 Uhr nach Giebichenstein, 7 Uhr nach Giebichenstein und Trotha, 8 Uhr nach Giebichenstein, 10 Uhr nach Giebichenstein und Trotha.

Abfahrt von Giebichenstein: Nachmittags 3, 4, 7 und 9 Uhr nach Halle.

Abfahrt von Trotha: Vormittags 7 und 10 Uhr, und Nachmittags 1, 2, 5 und 6 Uhr nach Giebichenstein und Halle.

Dampfschifffahrten.

„Schräpler's Dampfer." Vom Unterplan nach der Rabeninsel: Früh von 6 Uhr ab ½stündlich. Nachmittag von 2 Uhr, ab ¼stündlich.

„Hoffmann's Schleppdampfer." Von der Moritzbrücke nach der Rabeninsel: Früh von 6 Uhr ab stündlich. Nachmittag von 2 Uhr ab ½stündlich. — Von Beuchlitz nach der Moritzbrücke: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Abfahrt von Beuchlitz Morgens 5, 7, 11 und 1 Uhr, Abfahrt von Halle Morgens 6, 10 und 12 Uhr.

„Hohenzoller." Vom Köcker'schen Bade nach Trotha Nachmittag von 2½ Uhr ab stündlich.

„Prinz Heinrich." Vom Gimritzer Schleusengraben nach dem Weinberge: Nachmittag von 2 Uhr bis Abends 7½ Uhr resp. 9½ Uhr je nach der Tageslänge, stündlich.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 6. September.

Die vom Mittelmeere gekommene Depression hat den ungewöhnlichen Weg nach Nordosten weiter verfolgt und liegt heute über der ostschottischen Küste. Im Verein mit der vor dem Canal aufgetretenen stationären Depression und dem Maximum in Rußland, bedingt sie eine meist schwache, über den größten Theil von Westeuropa sich ausdehnende südöstliche Luftströmung mit veränderlichem, größtentheils etwas wärmerem Wetter; nur in Schottland und Irland herrschen nördliche Winde. In Deutschland liegt die Temperatur im Nordosten über der Normalen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 8, Petersburg —, Hamburg + 13, Memel + 18, Paris + 12, Karlsruhe + 15, München + 14, Leipzig + 14, Berlin + 15.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, zu **Halle a/S.**, den 29. August 1881.

In unserm Gesellschafts-Register ist bei der unter No. 70 eingetragenen Handelsgesellschaft:

„Zuckerfabrik Cönnern"

Colonne 4 folgender Vermerk:

Ausgeschieden aus der Gesellschaft sind:
der Gutsbesitzer **Eugen Krüger** zu Garsena,
der Rentier **Louis Just**, früher in Dornitz, jetzt zu **Halle a/S.**,
die verwittwete Frau Dr. **Schröter, Adelheid** geb. **Krüger** zu Naumburg,
der am 12. December 1880 zu Golbitz verstorbene Gutsbesitzer **Wilhelm Endlich** und dessen Erben, die verwittwete **Minna Endlich** geborene **Thote** und dessen einziges Kind **Rudolf Endlich**,
eingetragen zufolge Verfügung vom 29. Aug. 1881 an demselben Tage.

Bekanntmachung.

Der Schankwirth **Heinrich Wenig** in Sennewitz ist als öffentlicher Fleischbeschauer anerkannt und verpflichtet worden.

Halle, d. 1. September 1881.

Der königl. Landrath des Saalkreises.
geheime Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Ausschreibung.

Die **Dachdeckerarbeiten** zum Neubau der **Volksschule** Taubengasse Nr. 10, veranschlagt zu 4003,50 Mark, sollen im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind bis zum

14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen 2c. ausliegen.

Halle a/S., den 6. Septbr. 1881. **Der Stadtbaurath**
Lohausen.

Auction.

Freitag den 9. September cr. Vormitt. 11 Uhr versteigere ich **Saalberg Nr. 13** hier zwangsweise **einen Sandkahn** (größere Gondel) gegen Baarzahlung.

Dietze. Ger.-Vollz. in **Halle a/S.**

---

3 Jagdreviere,

besonders gute **Hasen-** und **Hühnerjagden** mit kleinem Reh- und Dammwildstande, in der **Provinz Sachsen** an der **Berlin-Anhaltischen Eisenbahn** und günstig von **Berlin, Dresden, Leipzig** und **Magdeburg** aus gelegen, sind gegen Abstandsgeld sofort abzutreten. **Größe der Reviere 8000 Morgen, 12,000 Morgen und 30,000 Morgen;** sämmtlich **abgerundete geschlossene Complexe.**

Gefl. Anfragen erbeten unter **„Jagdabtretung # 1000"** an die Annoncen-Expedition von **Adolf Steiner** in **Hamburg.**

Ein tüchtiger zuverlässiger **Obermälzer**, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, selbst fest mit Hand anlegt, sucht Stellung. Offerten unter B. 50. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Mehrere freundl. Logis im Preise von 75 bis 135 Thlr. sind zu vermiethen und sofort beziehbar, **Leipzig, Brandvorwerkstr. 75.** (R. B. 146.)

Ein Buchhalter

für eine **Landwirthschaft**, der **doppelten Buchhaltung** mächtig, **findet sofort Stellung.** Meldungen mit selbstgeschriebenen kurzem Lebenslauf und **Zeugniss-Abschriften** unter **Y. H. 583.** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Eine perfekte Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt und sonst gute Zeugnisse vorlegen kann, wird bei dem Gehalte von 80 *Rℳ.* pr. 1. Oct. a. c. nach auswärts gesucht. Schriftl. Meldungen, bez. H. S. 137, übernehmen **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Eine **tücht. ält. Landwirthschafterin** mit sehr gut. Zeugn., in der f. Küche perfect, **sucht z. 1. October** womögl. selbst. **Stellung** auf einem Gute od. Privat. Off. postlag. **W. K. 6 Gebesee** bei **Erfurt** erbeten.

Eine **Landwirthschafterin,** welche in der feinen Küche u. Molkerei thätig war, sowie Federviehzucht versteht, **s. anderweitige Stellung.** Adressen unter **A. L. 2564** an **H. Gräfe, gr. Märkerstr. 7** erbeten.

Grundstück-Verkauf.

Ein in Dessau belegenes Hausgrundstück mit Garten und in bester Geschäftslage, in welchem seit über 100 Jahren eine schwunghafte Bäckerei nebst Conditorei und Ladengeschäft verbunden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Günstige Bedingungen. Off. an **Rud. Mosse** in **Dessau** sub **M. 14** erbeten.

Für ein auswärtiges, lebhaftes Colonialwaaren- u. Produktengeschäft wird zum 1. October c. ein junger Mann aus achtbarer Familie als **Lehrling** gesucht. Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler hier.**

Ein fast neuer eiserner **Kollergang**, ca. 120 Ctr. schwer, und ein gut erhaltenes **Stampfwerk** mit 16 Stampfen, jede Stampfe ca. 130 ℔ wiegend, beides für **Cement-** oder **Chamottefabrik** passend, steht zu verkaufen. Off. unter B. U. 926 an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

30,000 Mrk.

à 4½ % sind auf 1ste Hypothek vom Selbstdarleiher zu vergeben. Adressen unter H. 167 d. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen englischen **Jagdhund**, von zweien die Wahl, verkauft

Reutz. **G. Kahle.**

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810908-10/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 209 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Ver

Halle, Donnerstag den 8. September 1881.

Telegraphische Depeschen.

München, 6. Sept. Die Großfürsten Sergius und Paul von Rußland sind heute Abend nach Berlin abgereist.

Augsburg, 6. Sept. Der „Allgem. Ztg." zufolge hat der König den Reichsrath, Freiherrn v. Frankenstein, für die Dauer des zum 28. d Mts. einberufenen Landtags zum ersten Präsidenten der Kammer der Reichsräthe ernannt.

Honfleur, 6. September. Bei der heute hier stattgehabten Einweihung eines neuen Hafenbassins antwortete der Handelsminister Tirard auf eine Rede des Handelskammerpräsidenten mit Worten rühmender Anerkennung für den vom früheren Minister Freycinet bezüglich der Ausführung großer öffentlicher Arbeiter aufgestellten Plan. Es sei indeß nicht genug, daß man Häfen baue, man dürfe dieselben auch nicht verschließen; er hoffe, daß die für den Abschluß von Handelsverträgen eingeleiteten Unterhandlungen zu einem guten Ende führen würden. Am Schlusse seiner Rede hob der Handelsminister hervor, Frankreich dürfe nicht fremden Ländern tributpflichtig sein.

— 7. September. Auf einen Toast des Maire bei dem Festbankette erwiederte Gambetta, man habe Unrecht, wenn man das Prinzip mit der Person identifizire, man dürfe keine Vermengung der Individualitäten mit der Republik gestatten, welche über den Personen und Parteien stehen müsse. Die Geschäfte hätten sich vermehrt, weil die Politik jetzt besser geleitet werde. Der Handelsminister habe gesagt, daß es nicht genüge, neue Häfen zu schaffen und die Transportmittel zu vermehren, wenn man nicht auch den Kreis der Geschäftsthätigkeit erweitere und neue Absatzwege eröffne. In der That sei es Zeit für alle Welt, das ökonomische und kommerzielle System des Landes mit den fremden Mächten zu regeln. „Meine Ueberzeugungen haben sich nicht geändert. Ihr seid stark, erfinderisch, kühn und erfahren genug, um die Conkurrenz mit anderen Nationen zu bestehen, ich gebe dem Wunsche Ausdruck, daß Verträge, welche der Freiheit des Handels mit den Völkern gewidmet sind, in naher Zukunft geschlossen werden."

Petersburg, 6. Septbr. Nachrichten aus Baku zufolge ist in der Krassilnikowschen Petroleumquelle vor fünf Tagen ein Brand ausgebrochen, welcher noch anhält und die vollständige Vernichtung der Quelle befürchten läßt, falls es nicht gelingt, den Brand mit Dampf zu löschen.

Longbranch, 7. Sept. Nach dem gestern Abend 6½ Uhr ausgegebenen offiziellen Bulletin war die Pulsbewegung beim Präsidenten Garfield, der Nachmittags 1 Uhr hier eingetroffen ist, in Folge der mit seiner Ueberführung hierher verbundenen Erregung und Reisebeschwerden auf 124 gestiegen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 6. September.

— Der sympathische Empfang des Kaisers Wilhelm seitens der hannöverschen Bevölkerung in Stadt und Land, die Anhahnung eines herzlichen Einverständnisses zwischen der neuen Dynastie und dem neuerworbenen Lande sind Thatsachen, vor denen auch die Welfen die Augen nicht verschließen können. Die hannöversche Welfenpresse kann den gewaltigen Groll, den sie über die Anwesenheit des Kaisers in der Hochburg des Partikularismus empfindet, nicht unterdrücken. Sie begnügt sich nicht damit, alle die Festlichkeiten, an denen ein so großer Theil der Bevölkerung aufrichtig so lebhaften Antheil nimmt, mit Stillschweigen zu übergehen, so giebt auch ihrer innersten Gesinnung einen sehr bereiten Ausdruck, ein neuer Beweis für die alte Erfahrung, daß mit diesen Leuten nicht zu pactiren ist.

— Der Kaiser hat die definitive Einladung zum Besuche Hamburgs für den 14. September angenommen, an welchem Tage er der Eröffnung der Seewarte beiwohnen wird. Die Kaiserin, welche durch ihre Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat an das Comité nach Hamburg ein Schreiben gerichtet, in welchem dieselbe um so mehr bedauert, nicht kommen zu können, als sie stets den Interessen und dem Geceihen der Entwickelung Hamburgs ihre Theilnahme geschenkt, und mit der größten Anerkennung den Wohlthätigkeitssinn und das gemeinnützige Streben der Einwohner und Hamburger Bürgerschaft wahrgenommen habe. Die Kaiserin verspricht in späterer Zeit Hamburg einen Besuch abzustatten. In der Begleitung des Kaisers werden sich befinden: das kronprinzliche Paar, Prinz und Prinzessin Wilhelm, Prinz Albrecht, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Erbgroßherzog von Mecklenburg.

— Kaiser Wilhelm hat an den Rath von Dresden folgendes Handschreiben erlassen: „Ich habe die Mir von dem Rath durch Vermittelung des Ministeriums Meines Hauses eingereichte Chronik des Sächsischen Königshauses und seiner Residenzstadt mit vielem Interesse entgegengenommen und unterlasse nicht, dem Rath für seine freundliche Aufmerksamkeit Meinen besten Dank zu sagen. Wilhelm."

— Die Kronprinzessin wird, den neuesten Bestimmungen zufolge, auf ihrer Rückkehr von England gar nicht erst sich nach Potsdam begeben, sondern sich in Hamburg dem Kaiser und ihrem Gemahl auf der Reise nach Jzehoe anschließen. Die drei Töchter der Kronprinzessin, die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, dahingegen werden mit ihrer Begleitung ohne Aufenthalt die Fahrt nach Potsdam bezw. dem Neuen Palais fortsetzen.

— Es ist bemerkenswerth, daß der Führer der Konservativen im Abgeordnetenhause, Herr v. Rauchhaupt, auf der Konferenz für innere Mission in der Provinz Sachsen sich sehr entschieden gegen die Freizügigkeit ausgesprochen und sich für die Verpflichtung der Arbeiter auch über 21 Jahre zur Führung von Arbeitsbüchern erklärt hat.

— Das Trierer Domkapitel veröffentlicht in der „Trier. Landesztg." folgenden Erlaß vom 3. September:

Der Hochwürdigen Geistlichkeit und allen Christgläubigen der Diözese Trier theilen wir die hocherfreuliche Kunde mit, daß Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. durch Apostolisches Breve vom 12. v. M. den Domkapitular und Expriester an der Kathedralkirche zu Straßburg, Herrn Dr. Michael Felix Korum, im Einvernehmen mit Sr. Majestät, dem Kaiser und König Wilhelm I., zum Bischof von Trier ernannt hat. Daran schließen wir, daß der Hochwürdigste Herr Bischof am 1. September d. J. dem in dem Kapitelsaal versammelten Domkapitel das Ernennungsbreve vorgelegt und nach einer ergreifenden Ansprache über das bischöfliche Amt, die sowohl von seiner Demuth, wie von seinem Gehorsam gegen den h. Stuhl Zeugniß gab, feierlich erklärt hat, daß er in hingebendster Liebe alle seine Kräfte der ihm anvertrauten Diözese widmen werde. Als Tag der Inthronisation haben Se Bischöflichen Gnaden einen der nächstfolgenden Sonntage festgesetzt; der Tag selbst wird noch näher bekannt gemacht werden. Auf daß nun der allmächtige Gott die oberhirtliche Wirksamkeit des Hochwürdigsten Herrn Bischofs mit seinem Segen begleiten, ihn in seinem heiligen Amte und in allen seinen Anordnungen und Bestrebungen zur Wohlfahrt der seiner Leitung anvertrauten Heerde mit seiner Gnade unterstützen möge, ist bestimmt, daß alle Diözesangeistlichen von dem Tage des Empfangs dieses Schreibens bis zur erfolgten Inthronisation täglich, wo die Rubriken es gestatten, die Kollekte de Spiritu sancto in der Messe einlegen, und daß in allen Pfarr- und Klosterkirchen nach der h. Messe das Gebet „Komm heiliger Geist" mit drei Vater unser und Ave Maria gesprochen und am Inthronisationstage selbst vor dem Amte unter ausgesetztem hochwürdigsten Gute das Veni creator und nach demselben das Te Deum gesungen werde. Denjenigen, welche dem Pontifikalamt am Tage der Inthronisation beiwohnen, wird der hochwürdigste Herr den päpstlichen Segen spenden, durch welchen Allen, die reumüthig gebeichtet und kommunicirt haben, ein vollkommener Ablaß zu Theil wird.

— Während das Organ des früheren Erzbischofs von Posen, des Grafen Ledochowski noch vor Kurzem auf das Entschiedenste die Nachricht von dem eventuellen Verzicht des Erzbischofs auf seine Diöcese dementirte, redet jetzt der „Kurjer Poznanski" eine andere mildere Sprache. Jetzt heißt es dort, daß man sich auf die Möglichkeit eines freiwilligen Rücktritts des Grafen Ledochowski gefaßt machen könne, da die Kurie möglicherweise Zugeständnisse in den Personenfragen zu machen wisse und ein Verzicht Ledochowskis im Interesse des kirchlichen Friedens geboten sein könne. So schreibt das überaus streitbare Organ des früheren Erzbischofs von Posen aus Gnesen, der darnach wohl über kurz oder lang auf Wunsch des Papstes auf sein bischöfliches Amt verzichten dürfte.

— Die gestrige erste öffentliche Versammlung der Katholiken Deutschlands in Bonn war, wie der „Germania" berichtet wird, sehr stark besucht. Es sprach zunächst Staepman aus Holland über das Papstthum in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, dann Studiosus Erhardt (Bonn) über den Cartellverband der katholischen Student n-Ve bindungen und schließlich Rechtsanwalt Porsch (Breslau) über die Pflichten der Laien in der Gegenwart. In der heute stattgefundenen zweiten geschlossenen Versammlung beschloß man die Erneuerung der durch Bongarz veranstalteten katholischen Vereinsstatistik und die Gründung kirchlicher Mäßigkeitsbrüderschaften und Vereine zur Bekämpfung der Trunksucht; ferner beschloß die Versammlung, die in Rom bestehende Schola Gregoriana zur Pflege des Kirchengesanges zu empfehlen, sowie zu Beiträgen zum Peterspfennige und zur Fürsorge für entlassene Gefangene aufzufordern. Heute früh fand ein Requiem für die verstorbenen Mitglieder der früheren katholischen Generalversammlungen statt. Nachmittags tagen zunächst die Ausschüsse und um 4½ Uhr ist eine Generalversammlung der Vincenzvereine in Aussicht genommen. Nach der zweiten öffentlichen Generalversammlung, die auf ½ 7 Uhr anberaumt ist, finden gesellige Zusammenkünfte statt.

— Durch das Erkenntniß des Oberlandesgerichts zu Marienwerder vom 23. Juni v. J. in Sachen des Patronatsfiscus wider die katholische Kirchengemeinde zu Pluskowenz, welches das Erkenntniß erster Instanz bestätigte, ist die in ihrer Fassung nicht unzweifelhafte Vorschrift über die Unterhaltung von Kirchhöfen im Allgemeinen Landrecht zu Gunsten des Patrons ausgelegt worden. Es wird daher, wie der Cultusminister in einem Erlaß vom 29. August dieses Jahres ausführt, in Zukunft bei allen Kirchen fiscalischen Patronats darauf zu halten sein, daß der Patron auch dann nicht zu den Kosten der Unwährung des Begräbnißplatzes heranzuziehen ist, wenn dieser zugleich Kirchplatz ist. Ansprüche an den Fiscus zu Beiträgen für Kirchhöfe, welche zugleich als Begräbnißplätze dienen, sind ab- bezw. auf den Rechtsweg zu verweisen. Zugleich macht der Minister darauf aufmerksam, daß nach bestehender Ordnung in solchen Processen die Vertretung des Fiscus durch die Finanzabtheilung der Regierungen wahrzunehmen ist.

— Der Minister des Innern, v. Puttkamer, hat betreffs der Steuerentlastung der Communen auf eine Eingabe des westfälischen Städtetages einen Bescheid ertheilt, worin er seine Uebereinstimmung mit der Forderung des Städtetages erklärt, daß die Zuschläge zu den direkten Steuern vermindert und staatliche Zuschüsse zu den Aufwendungen der Gemeinden für das Schul- und Armenwesen u. s. w. bewilligt werden; natürlich fügt Herr v. Puttkamer hinzu, daß diese Ziele nur durch Unterstützung der Steuerpolitik der Regierung erreicht werden können.

Parlamentarisches.

Berlin, den 6. September.

Mit einiger Spannung sieht man den Wahlagitationen der Liberalen in Hannover entgegen, welche der Abg. v. Bennigsen nach seiner nunmehr erfolgten Rückkehr von der Sommerreise in die Hand nehmen will. Die Aussichten gestalten sich nicht sehr glänzend, denn den Liberalen steht eine starke welfische und junkerliche Strömung entgegen, während bekanntlich auch unter den liberalen Schattirungen keine Einigkeit herrscht und jedenfalls mehr Gegensätze auszugleichen sind als in andern Provinzen. Uebrigens kommt nicht nur aus Hannover, sondern aus vielen Theilen Deutschlands die Meldung, daß die Konservativen alles aufbieten, um eine möglichst große Wahlbetheiligung zu bewirken, eine Thatsache, mit welcher die Liberalen in erster Reihe zu rechnen haben werden.

— Wegen Ernennung des Landraths Weihrauch zum Konsistorialpräsidenten in Kassel und der bevorstehenden Berufung des Geheimen Raths v. Tiedemann zum Regierungspräsidenten in Bromberg werden der Landrath Kassel und der Landkreis Elberfeld (M tmann) eine Nachwahl zum Abgeordnetenhause zu vollziehen haben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die deutsch-russische Kaisertreffen wird heute auch in Wien amtlich bestätigt. Das hiesige auswärtige Amt begrüßt die Kaiserbegegnung als erfreuliches friedliches Ereigniß. Dem Gerücht, daß vielleicht auch Kaiser Franz Josef an der Entrevue theilnehme, ist kein Glauben beizumessen. Da der Kaiser in Ungarn weilt, weiß Niemand, ob auch nur eine Einladung zur Theilnahme dahin ergangen ist, was jedenfalls erst in allerjüngster Zeit hätte geschehen müssen, da sonst der Kaiser vor der Abreise nach Ungarn darauf Rücksicht genommen hätte. Indeß wird betont, wenn Kaiser Franz Josef der Entrevue nicht beiwohne, so werde Oesterreich doch an der friedlichen Bedeutung derselben unzweifelhaft partizipiren. — Interessant ist, daß es sich jetzt herausgestellt, ein tschechischer Schneidergeselle Namens Jankowski habe das Nationaltheater in Prag angezündet. Der Uebelthäter wurde gestern in Pilsen verhaftet und dem Prager Strafgericht eingeliefert.

Schweiz.

Der allgemeine Socialistencongreß ist nunmehr definitiv auf den 23. October einberufen worden, und zwar nach

---

Von der Ausstellung.

Gruppe XIII. Bekleidungs-Industrie.

(Fortsetzung statt Schluß.)

In der Mitte der rechten Reihe treffen wir die solsten Arbeiten des Herrn F. Rügow aus Merseburg an. — Diesem vis-à-vis befindet sich der Schrank von Herrn M. F. Göpe von hier. Gewiß widmet auch diesen Erzeugnissen jeder Besucher einige Minuten, um sich die im höchsten Grade als solid und fein zu bezeichnenden Sachen anzuschauen, den eleganten Schnitt der in der Mitte befindlichen Hose zu bewundern, die beiden feinen Piquéwesten, die hochfein gearbeiteten Gesellschafts- und Promenadenröcke, den Ueberzieher, der, wie die umgeschlagene Ecke zeigt, mit ganz besonderer Sorgfalt gefüttert ist, eingehend und genau zu betrachten und daraus Rückschlüsse auf die Solidität der Firma zu machen. — Seine Spezialitäten in Kinderzarderobe hat Herr A. Tyroff von hier ausgestellt, dessen Geschäft sich ebenfalls allenthalben in Stadt und Land des besten Renommés erfreut und das, was Solidität und Eleganz betrifft, in diesem Genre seines Gleichen sucht. Ganz besonders interessant und fesselnd ist hier der aus 275 Meter schwarzer Litze mit der Hand gefertigte Anzug, der wohl kaum sorgfältiger hätte gearbeitet werden können und seinem Aussteller und Verfertiger allerseits nur Anerkennung und Belobigung einbringen muß. Auch die übrigen Anzüge, darunter einer aus gelbemand einer aus weißem Piqué, sind reizend und niedlich zu nennen und jedem Besucher der Gruppe zur eingehenderen Besichtigung zu empfehlen. — In Uniformen und Militäreffekten haben die Herren A. Mädicke von hier und Karl Koch aus Erfurt eine ziemlich reiche Auswahl vorgeführt, die beide auf gleicher Höhe bezüglich ihres Werthes stehen, sodaß es sehr schwierig sein würde, für den einen ein größeres Lob als für den andern begründen zu wollen. Möge jeder Interessent die beiden Schränke mit ihrem Inhalte sich selbst ansehen und sich dann entscheiden, welchem von beiden er künftighin seine Kundschaft zuwenden will. Doch müssen wir noch erwähnen, daß wegen Raummangels in Gruppe XIII Herr Koch seinen Platz in Gruppe XII gefunden hat, unmittelbar am Ausgange zum Garten linker Hand.

Wenden wir uns nun zu der am untern Ende der Gruppe sich befindenden Abtheilung der Kürschner-, Pelz- und Hutwaarenbranche. Gleich links erblicken wir des Herrn C. Jakob von hier prachtvoll ausgestatteten Schrank, dessen mit einem ausgestopften Bären besetzte Spitze schon von Weitem die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich lenkt. Neben Herren- und Damenpelzen, die mit den mannigfaltigsten Pelzarten besetzt und gefüttert sind, liegen reizende Muffe und Kragen, die wohl nach jeder Richtung hin Lob und Anerkennung verdienen und genügend beweisen, daß genannten Herrn nicht mit Unrecht die st berne Medaille für seine Leistungen zuerkannt worden ist. Um nun aus der kolossalen Reichhaltigkeit des Schrankes wenigstens etwas Seltenereb herauszuheben, wollen wir hier nur die mit der Weiße des frischgefallenen Schnees wetteifernde Ballgarnitur von Schwan sowie das aus 800 einzelnen Pelzstückchen zusammengesetzte Kissen erwähnen. — Auch Herrn Chr. Voigt von hier können wir unsere lebhafte Anerkennung nicht versagen, der in nächster Nähe seine Fabrikate ebenfalls in einem pavillonartigen Schranke ausgestellt hat. Geradezu prachtvoll sind der Reisepelz mit Schuppenfutter, der seidene Damenpelz mit Schwanenfutter, der Herrenpelz mit Nerzfutter und -Besatz, lauter Sachen, die Herrn Voigt nur Ehre machen. Welche Mannigfaltigkeit herrscht ferner in den Muffen und Boas, welche reiche Farbenpracht in den Hüten und Mützen, von denen besonders die für die Studenten und Schüler hervorzuheben sind, und daneben wieder welche Auswahl in Handschuhen, Stiefeln und Kravatten in durchaus modernem Geschmack und gefälliger Farbenzusammenstellung. — Daneben stoßen wir auf die Ausstellungsfabrikate des Herrn Emil Franke von hier, der gewiß seine ganze Kraft aufgeboten hat, um jedem Beschauer eine möglichst hohe Meinung von seinen Fabrikaten beizubringen. Und wir müssen gestehen, es ist ihm das auch recht gut gelungen. Betrachten wir beispielsweise nur den prächtigen Herrenpelz, dessen Futter von Zobelklauen und dessen Besatz aus virginischem Otter gearbeitet ist, oder die hochelegannten Damenmäntel, von denen einer mit sibirischen Fehwammen gefüttert und mit Naturskunks besetzt ist, während zu einem anderen (Radmantel) virginische Fuchskehlen als Futter verwendet wurden. Daneben dann ebenfalls eine Menge reizender Boas aus Naturskunks, amerikanischen Zobel, amerikanischem Nerz u. s. w. Für den Jäger dieser Thiere selbst sogar hat Herr Franke gesorgt durch ein Jagdjacket mit Futter von Fehköpfen, einen gediegenen Jagdmuff von Fuchs und einen anderen mit Cartouche von Fuchsklauen und Futter von Zobelkeulen. Auch das Mädchenpelzbarrett aus Tigerklauen sowie die Damenfußsäcke aus Fuchsklauen mit darauf liegendem sibirischen Hermelin dürfen wir ihrer Eigenartigkeit wegen nicht unerwähnt lassen. — Die Herren Gebrüder Zuber von hier haben sich ebenfalls als würdige Vertreter der Pelzwaarenbranche documentirt. Sie haben keine Kosten gescheut und einen allerliebst gearbeiteten Schrank mit einer Menge kostbarer und geschmackvoller Sachen ausgefüllt. Neben den verschiedenen Muffen und Boas auf allen möglichen Pelzarten wie Iltis, Griesfuchs, amerikanischen und sibirischem Zobel, Perlasse, gerupftem Bisam und gefärbtem Nerz bewundern wir hauptsächlich einen Nerzmantel mit Fehwammenfutter sowie einen Naturskunkomantel mit Fehrückenfutter. Auch niedliche Kinderjacken sind hier vertreten, von denen namentlich niedliche Mäntel und ein rothbraunes Sammetkleid mit Hermelinbesatz hervorgehoben werden müssen. Auch die verschiedenen Mützen aus Otter, Sealskin u. s. w. sowie die übrigen Kopfbedeckungen lassen uns erkennen, daß auch nach dieser Richtung für das weitgehendste Bedürfniß gesorgt ist. Zuletzt aber müssen wir noch ganz besonders eine praktische Neuheit dieser Firma erwähnen, einen hocheleganten Damenpelzpaletot, der auch ohne seine Dolmanärmel getragen und bei nicht geeigneter Witterung daher auch ohne äußeren Pelzbesatz benutzt werden kann. — In Kopfbedeckungen allein hat Herr Th. Dutzschy aus Magdeburg ein vortreffliches Sortement ausgestellt; die Livreehüte, Cylinder und andere moderne Façons sind nur als elegant und fein zu bezeichnen und entsprechen auch wohl dem wählerischsten Geschmacke, namentlich wohl der nur 90 Gramm schwere schwarze Cylinder, den wir wohl unter die schönsten rechnen können, die wir bisher in dieser Art gesehen haben. — Groß in ihren Leistungen sind die Herren Rudolf Sachs u. Comp. von hier in Damenhüten. Ein liebliches und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188109 08-10/fragment/page=0007

Bern. Die Französischen und Deutschen Socialisten hatten, wie die vom 31. August datirte Einladung des Züricher Comités besagt, aus Rücksicht auf die Wahlen um eine Verlegung des Einberufungstermins bis gegen Ende October gebeten, und die Belgischen Gesinnungsgenossen der genannten Partei sich damit einverstanden erklärt. Die Delegirten sollen sich am Sonntag, den 23. October, versammeln, die innere Organisation am nächsten Tage stattfinden und die officiellen Verhandlungen am 25. desselben Monats beginnen.

Ausland.

Am 5. d. fand in Petersburg die erste Sitzung der Kommission zur „Verminderung der Trunksucht" statt, unter Präsidium des Barons Rosen. Besprochen wurde ein Programm, wonach Besserung erhofft wird durch die Verminderung der Privatschankstätten, statt dessen soll die Errichtung von Gemeindeschenken erfolgen, sowie Erhöhung der Spiritussteuer von sieben auf acht Kopeken pro Grad, ferner Regulirung des Schenkwesens durch die Landschaftsämter und Aufstellung eines besonderen Strafcodex für die Trunksucht.

Italien.

Das plötzlich in Rom auftauchende Gerücht, Garibaldi würde von Caprera nach Neapel und Rom kommen, scheint die Regierung angesichts der radikalen Agitation zu beunruhigen, zumal für den Jahrestag des Einzuges der Truppen in Rom, für den 20. September, neue Provokationen der Radikalen bevorstehen. — Die für denselben Zeitpunkt angesagte italienische Jubiläums-Pilgerfahrt nach Rom scheint, entgegen dem Wunsche des Papstes, nicht ganz aufgegeben zu sein. Am 4. d. verlas Menotti Garibaldi bei dem Exerziren des bekannten Freiwilligen-Bataillons den zweiten Tagesbefehl, in welchem er über die Hinderniße, welche dem Korps „durch die Verleumdungen der politischen Gegner" erwüchsen, klagt. Das Bataillon müsse sich gegen die Beschuldigung, es verfolge eigennützige politische Zwecke, verwahren, da dasselbe nur das Wohl des Vaterlandes, nicht aber einen Dualismus zwischen staatlicher und freiwilliger Armee im Auge habe. Dann stellte Garibaldi den früheren Oberst Cenni als den organisirenden Inspektor vor.

Lokales.

Halle, den 7. September.

Das Diner, welches seitens der städtischen Behörden gelegentlich der Anwesenheit des Ministers des Innern Herrn von Puttkamer am 10. d. veranstaltet werden wird, findet, wie wir berichtigend mittheilen wollen, nicht in dem Hauptrestaurant der Ausstellung, sondern in der „Stadt Hamburg" und zwar Nachmittags 4 Uhr statt.

— Im Anschluß an den Bericht der letzten Stadtverordnetensitzung theilen wir noch mit, daß in geheimer Sitzung die Bewilligung eines Preises zu der Gartenbauausstellung in Höhe von 300 Mark ausgesprochen wurde. — Herr Sanitätsrath Dr. Hülsmann wurde seitens der Stadtverordneten zu der am 15. und 16. d. M. in Wien stattfindenden 9. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege deputirt. — Ein Vertragsentwurf mit der Intendantur des 4. Armeecorps über nothwendig werdende Kanalbauten, anschließend an die neu zu erbauende Kaserne in der Reilstraße, wurde genehmigt. Die Stadt übernimmt danach den Bau des Kanals, und erhält die darauf verwendeten Summen vom Fiskus zurück. — Für den XII. Armenbezirk wurde Herr Fabrikant Billing gewählt.

— Am 5. und 6. d. Mts. ist in dem Lehrerinnen-Seminar der Francke'schen Stiftungen von zehn Schulamtskandidatinnen die Wahlfähigkeits-Prüfung abgelegt worden. Die Anfertigung der schriftlichen Probearbeiten hatte bereits am 1. d. Mts. stattgefunden. Die Prüfung begann an beiden Tagen früh um 7 Uhr und dauerte, excl. der üblichen Pausen von täglich zusammen drei Stunden, am ersten Tage bis um 7 Uhr Abend und am zweiten Tage bis um 6¾ Uhr. — Die Ergebnisse des Examens waren sehr erfreulicher Art. Sämmtlichen Examinandinnen wurde die Qualifikation als Lehrerin ertheilt. Sechs erhielten das Zeugniß für mittlere und höhere Mädchenschulen, drei für Elementarschulen und eine, ihrem Antrage gemäß, die Qualifikation als Lehrerin in der englischen Sprache an höheren Mädchenschulen. Die feierliche Entlassung der abgehenden Seminaristinnen fand heute Vormittag um 12 Uhr im Singesaal der höheren Mädchenschule statt.

— Der V. communale Wahlbezirk hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrer Dr. Günther seine Monatsversammlung im Café Barbarossa ab, die seitens der Mitglieder und deren Damen rech. zahlreich besucht war. Grund zu der Anwesenheit der Damen gab der Vortrag des Herrn Dr. Schumacher aus Witten a./Ruhr, der, ein Schwiegersohn des Herrn Oberlehrer Dr. Günther, vielen Hallensern von früher bekannt sein dürfte, da er auf hiesiger Universität seine Studienzeit absolvirt hat. Derselbe hielt Vorlesung aus Fritz Reuters Werken, so u. A. aus der Reise nach Belligen: Die Hochzeitscene; Ut mine Stromtid: Entspecter Brätzig in der Waterkunst, ferner: Wat ut den Schäper wären kann u. s. w. und wir müssen gestehen daß uns selten ein Vortrag so gefesselt hat, wie der des Herrn Dr. Schumacher, der, selbst ein geborener Pommer, es vortrefflich verstand, die plattdeutsche Mundart getreu wiederzugeben. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden und konnten es sich die Anwesenden nicht versagen, diesem sowohl wie dem Herrn Vorsitzenden am Schlusse der Vorlesung ein Hoch auszubringen. Von einem Eingehen in den geschäftlichen Theil der Tagesordnung wurde diesmal Abstand genommen.

— Gestern Abend hielten die Aufseher unserer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung im Saale von Freybergs Garten ein Fest ab, welches allen Theilnehmern, und deren waren nicht wenige, noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Dem gemeinsamen Abendessen folgte eine Ballfestlichkeit, untermischt mit Vorträgen allerlei Art. Erst am frühen Morgen trennten sich die Theilnehmer mit dem Bewußtsein, recht frohe Stunden mit einander verlebt zu haben. Unter den Geladenen bemerkte man einige Mitglieder des Vorstandes und des Bureaus, an ihrer Spitze Herrn Victor Lwowski, der es sich nicht hatte versagen können, wie er in seiner Ansprache hervorhob, der Einladung Folge zu leisten, um zu sehen, wie sich die Beamten der Ausstellung unter einander vergnügen.

— Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr stürzte in einem unbewachten Augenblicke der kleine ca. 2 Jahre alte Knabe des Sergeanten T. der 5. Eskadron 16. Ul.-Reg., der mit seiner Mutter hier zum Besuch sich aufhält, aus einer im 2. Stock große Ulrichsstraße 47, sogen. alte Dessauer, belegenen Wohnung nach der Spiegelgasse zu zum Fenster heraus auf das Straßenpflaster. Glücklicherweise scheint der Kleine schwere Verletzungen nicht erlitten zu haben, doch wurde er Behufs näherer ärztlicher Untersuchung nach der Kgl. Klinik geschafft.

— Der heute Morgen 7 Uhr 46 Min. von hier nach Magdeburg abgegangene Schnellzug Nr. 46 hat in der Nähe der Bude 82 (unweit Diemitz) einen anständig gekleideten Mann überfahren und sofort getödtet. Ob derselbe den Tod gesucht hat oder verunglückt ist, hat noch nicht festgestellt werden können, ebenso ist auch seine Persönlichkeit noch nicht recognoscirt worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

☟ **Von der oberen Saale und Elster**, 5. September. Eine große Wohlthat für die Bewohner unserer großen Waldstrecken ist der diesjährige reichliche Anhang der Beerenstträucher. Hierdurch wird der armen Leuten eine gute Einnahmequelle eröffnet, die denn in der Jetztzeit auch fleißig benutzt wird. Heidel-, Preißel- und Brombeeren werden zu vielen Scheffeln gesammelt und verkauft. Nicht allein der Tag, sondern auch die Nacht wird zum Beerensammeln benutzt, indem man mit Laternen in den Wald geht und nach dem reichen Beerenanhang umhertastet. Langschläfer können also hier nicht viel gewinnen. Seit dem 1. d. M. befinden sich in Wahrheit mehr Leute in den Wäldern, als in den Ortschaften. — Auf der Bahnhofsstation Zeitz soll es eine äußerst zahme Ratte geben. Das Thier kommt aus einer Spalte des Zimmers resp. Wartesaales hervor, klettert auf die Tische und säuft das Bier aus den Untersetzern, das ihr dargeboten wird. Ein schönes Vergnügen für die Passagiere!

ʒ **Von der schwarzen Elster**, 6. Septbr. Im Dorfe Hohenleipisch (Kreis Liebenwerda) tritt das Scharlachfieber unter den Kindern in höchst bedenklicher Weise auf, so daß in den letzten vier Wochen bereits 14 Sterbefälle zu verzeichnen sind. Auch Erwachsene werden von dieser Krankheit ergriffen. — Im Orte Sapdorf suchte eine Dienstmagd aus Maisdorf ihren Tod in dem Brennen ihres Dienstherrn. Ein Motiv zu diesem Selbstmord ist unbekannt. — Bei Elsterwerda wurde ein Rehbuhn geschossen, das einen Bandwurm in sich trug. Gewiß ein seltener Fall. — In der „Rochauer Haide" bei Finsterwalde hat der Sturm suchtbaren Schaden angerichtet. Kiefern von Mastbaumstärke wurden umgebrochen oder entwurzelt. Die Forstverwaltung läßt das Holz gratis verabfolgen, um nur die Windbruchstellen baldigst zu räumen.

∓ **Schweinitz** bei Loburg, 3. September. In den letzten Tagen des vorigen Monats bemerkte man auf unsern Felsfluren einen kleinen Zug der Wanderheuschrecke. Es wurden einige dieser Thiere eingefangen und hatten dieselben eine Länge von 4½ uno eine Flugbreite von 9½ cm. Sie hatten graue, mit braunen Querbinden gesprenkelte Flügeldecken, Kopf und Thorax waren grasgrün, das erste Glied der beiden Sprungfüße dunkelbraun, das zweite röthlichbraun und der keulenartig geformte grasgrüne Unterschenkel nach innen mit dunkelblauen Flecken und schwarzen Rändern versehen. Die Fühlfäden waren nur 1 cm lang. Erwähnenswerth ist es noch, daß man auch zwischen Dretzen und Buckau bei Ziesar eine zur Gattung der Wanderheuschrecken gehörende Art, ca. 3 cm lang und mit azurblauen Unterflügeln versehen, häufig vorfindet.

☆ **Erfurt**, 7. Sept. Sicherem Vernehmen nach wird binnen Kurzem die durch den Tod des Geheimen Regierungsrathes Biec erledigte Stelle eines Regierungs-Schulrathes wieder besetzt werden, und zwar soll der Seminardirektor Haarbt in Usingen (Nassau) mit dieser Stellung betraut werden.

† Die Frau des Handarbeiters Hövrich aus Schkölen (der sich schon über Jahr und Tag im Gefängniß befindet) wurde am vorigen Donnerstag bemerkt, wie sie ein von ihr vor etwa 14 Tagen geborenes Kind vor der Thür des Bahnwärters Meinhardt in Zöthen bei Kamburg absetzte und davonlief. Sie wurde indessen eingeholt und genöthigt, das Kind wieder an sich zu nehmen.

† In Wittenberg brannte am Dienstag früh kurz nach 3 Uhr die in der Schloßvorstadt belegene frühere Papiermühle, jetzige Mahlmühle des Besitzers B., nebst Wohngebäuden bis auf die Umfassungsmauern vollständig nieder. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt.

† Die Coburger Zeitung theilt mit, daß von einem im Probstgrund gelegenen Gartengrundstücke Kartoffeln eingeheimst wurden, von denen eine das Gewicht von 540 Gramm hatte. Von solchen Riesenkartoffeln wird auch aus anderen Orten berichtet. In Pößneck sind vor einigen Tagen drei Kartoffeln im Gewichte von 510 Gramm, 480 Gramm und 400 Gramm, in Meiningen ist aber sogar eine Kartoffel, die 560 Gramm wog, geerntet worden.

ǂ Zu Ende vorigen Monats ist beim Abbruch eines alten Gebäudes in Schafsdorf bei Altstedt ein Fund von Brakteaten, deutschen Blehmünzen aus der Zeit Otto's I, gemacht worden. Dieselben waren in einem Topfe aufbewahrt, der sich in der Grundmauer des genannten Gebäudes befand, worein er allen Anzeichen nach vorsorglich gestellt sein mag. Sie haben etwa die Größe von Zwei-, Einmark- und Zehnpfennigstücken, sind sehr dünn, leicht zerbrechlich, was wohl ihrem hohen Alter zuzuschreiben sein dürfte, und sind gepreßt. Die Prägung stellt auf manchen wahrscheinlich einen Baumstamm dar, auf dessen beiden Seiten zwei menschliche Figuren sich in sitzender Stellung befinden, auf andern sieht man den gekreuzigten Christus und Nebenfiguren. Ringsum zieht sich ein zweifacher Kranz von nahe aneinander liegenden Punkten. Der Rand ist etwas umgebogen.

Wahlnachrichten.

Aus dem 8. Magdeburger Wahlkreise: Aschersleben-Halberstadt-Wernigerode wird der „Magd. Ztg." der Wortlaut eines vom Staatsminister a. D. v. Bernuth an seine Wähler gerichteten Briefes mitgetheilt, in welchem er sich zur Annahme der Wahl definitiv bereit erklärt.

In Gräfenthal waren am 4. d. liberale Vertrauensmänner des zweiten Meininger Wahlkreises versammelt. Dieselben haben mit allen gegen eine Stimme beschlossen, für die Wiederwahl Lasker's mit allen Kräften zu wirken und in diesem Sinne die Wahlbewegung zu organisiren.

Patentertheilungen.

Vom kaiserl. deutschen Patentamte sind neuerdings Patente ertheilt u. a. dem Herrn A. H. Payne in Reudnitz-Leipzig auf eine Einrichtung zum Verhüten des Abschmutzens an Cylinder-Druck- und ähnlichen Maschinen; dem Herrn H. Pottschalk in Eutritzsch-Leipzig auf eine Stellnutzknopf-Drehbank; dem Herrn A. Klein in Leipzig auf Neuerungen an einer Vorrichtung zum Reinigen von Bierdruckapparaten, Zusatz zu P. R. 335; dem Herrn M. Fischer in Halle a. S. auf Neuerungen an Füllsedern; dem Herrn Dr. H. Precht in Neu-Staßfurt auf ein Verfahren zur Darstellung von Magnesia, Kaliumsulfurat und Kaliumsulfat aus Kalium-Magnesiumsulfat.

Landwirthschaftliches.

Die von dem landwirthschaftlichen Verein der goldenen Aue veranstaltete Stuten- und Fohlenschau begann am Dienstag Morgen um ¾10 Uhr auf dem Platze vor dem Altenthore in Nordhausen. Angetrieben waren etwa 40 Stuten und Fohlen. Außer den Eigenthümern der Pferde waren auch zahlreiche Interessenten erschienen. Um 12 Uhr begannen die Preisrichter ihre Thätigkeit. Die Ehrenpreise, bestehend aus der großen goldenen Staatsmedaille für landwirthschaftliche Leistungen, stelen auf Herrn Gutsbesitzer Quelle für eine schwarze Kapplstute mit Fohlen, und auf Herrn Gutspächter Braune-Bebelsleben für eine braune Stute mit Fohlen. Den ersten Preis von 75 ℳ erhielt Herr Gutsbes. Weichle in Gudersleben für eine braune Stute mit Fohlen. Den zweiten Preis von 60 ℳ erhielt Herr Gutsbesitzer Schmidt in Kehmstedt für eine Schimmelstute mit Fohlen. Auszeichnungen gelangten zu dritter, ein vierter, ein fünfter, 4 sechste und 4 siebente Preise zur Vertheilung.

---

mannigfaltiges Bild entwickelt sich in dem rechtsstehenden Schranke, der voll ist von Hüten, die alle auf das Geschmackvollste arrangirt sind und auch bei der Damenwelt wohl sich des ungetheilten Beifalls zu erfreuen haben. — In nicht allzuweiter Entfernung davon betrachten wir dann noch — um diesen Raum des Ausstellungsgebäudes gleich zum Abschluß zu bringen — den mit Schleifen und Spitzen reich decorirten Schrank des Herrn Albert Krahl aus Leipzig, der neben den verschiedensten Herrenartikeln auch reizende Schleifchen und Jabots für Damen in reicher Farbenpracht und gefälligstem Arrangement ausgelegt hat.

Die Weißwaarenconfectionsbranche bildet eine weitere besondere Abtheilung dieser Gruppe. Dieselbe entfaltet ein interessantes und belebrendes Bild von Ausstattungs- und Wäscheartikeln all und jeder Art. Den ersten Platz in derselben nimmt unstreitig Frl. Ida Böttger von hier ein, die auch ihrerseits alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, ihre Leistungen in der Weißwaarenconfektion und Ausstattungsbranche allen Besuchern unserer Ausstellung im vortheilhaftesten Lichte und geradezu großartiger Entwickelung zu zeigen. Um aber zu ihren Fabrikaten zu gelangen, müssen wir uns in den Flügel des Ausstellungsgebäudes begeben, in dem Gruppe XII ihren Platz gefunden hatte. Am unteren Ende desselben, in unmittelbarer Nähe des Ausganges nach dem Garten, rechter Hand befindet sich dieselbe in zwei reizend decorirten Zimmern. Das eine derselben, ein lauschiges Schlafkabinet, birgt das wohl jedem Besucher der Ausstellung bekannte Bett mit der allerliebsten Bettbezugstickerei und der hochfeinen Bettwäsche, das einen Gesammtwerth von 1300 Mark hat. Dicht daneben steht das nicht minder niedliche Kinderbettchen, das wohl einzig in seiner Art ist und als eine Zierde der ganzen Gruppe bezeichnet werden muß. Und wie einladend sind daneben die verschiedenen Steppdecken, der Bademantel u. s. w., und im Zimmer daneben das Bergmannstafelgedeck und die übrigen Gedecke, die alle an Gediegenheit des Materials und Sauberkeit der Arbeit nichts zu wünschen übrig lassen. Welchen entzückenden Anblick bieten ferner für unsere Hausfrauen die mit passenden Sprüchen versehenen Hand- und Tischtücher und in einem in der Mitte stehenden Schranke die verschiedenfältigsten Arten Wäsche und sonstigen in das Weißwaarenfach gehörenden Artikel. Außerdem finden wir auch hier zwei complette und recht solide ausgestattete Betten, die im Verein mit den übrigen Sachen allen immer von Neuem wieder den Ruf von der Solidität und Leistungsfähigkeit dieser Firma bestätigen und bethätigen. — Von hier aus müssen wir uns zurückwenden nach Gruppe XIII in den links an dieselbe anstoßenden Seitenflügel. Hierhaben zurächst Herr C. A. Schnabel und Frau Bertha Schnabel u. Comp. von hier eine reiche Auswahl ihrer Fabrikate, ebenfalls in Ausstattungsgegenständen, ausgebreitet. Besondere Beachtung verdient von denselben der Kissenüberzug nebst Inlett mit Daunen gefüllt, der in seinen einzelnen Stücken schöner wohl kaum gearbeitet werden kann. Neben den anderen Artikeln wie Hemden für Damen und Herren müssen wir auch noch als besondere Zierde dieser Abtheilung die beiden rechts an der Wand hängenden Tafeln mit den gestickten Monogrammen hervorheben, die man nur recht genau betrachten muß, um zu erkennen, wie viel Zeit und welche große Mühe dazu gehört hat, diese alle so zeigend und sauber auszuführen. Direkt gegenüber hat Herr J. Lewin von hier eine reich decorirte Pyramide von Hemden aufgestellt, die in ihrer Art ebenfalls nicht zu tadeln sind. Dicht daneben befindet sich der mit Oberhemden, Manschetten u. s. w. reich ausgestattete Schrank der Herren Leopold Tobias u. Comp. aus Aue, Sachsen, und diesem gegenüber bietet uns die Firma Albert Röhrig Nachfolger von hier einen Auge und Herz erfreuenden Anblick durch ihre nur gediegen und sauber gearbeiteten Fabrikate in Oberhemden und Damenwäscheartikeln; ebenso verdient auch die in einem Rahmen vor dem Schranke befindliche Monogrammstickerei dieser Firma alles Lob und volle Anerkennung. Auch die Geschwister Jüdel von hier sind einer ganz besonderen Berücksichtigung werth; das Kinderbett mit der von einem wundernetten weißen Kleidchen umhüllten Puppe erfreut sich wohl mit Recht des ungetheilten Beifalls. Auch die niedlichen Kleider der beiden Geschwister verdienen volle Anerkennung, hauptsächlich das von braunem Sammt mit seiner feinen Stickerei. — Als Schlußstück dieser Abtheilung der Gruppe XIII wollen wir noch anführen die Appreturund Plättlehranstalt von Herrn Eduard Jacobi in Dresden, der neben Glanzstärke geplättete Hemden und Manschetten ausgelegt hat, die auch ihrerseits als gut gelungene Arbeiten bezeichnet zu werden verdienen. — Dicht hinter diesem Tischchen fesselt unsere ganz besondere Aufmerksamkeit Frl. A. Nieses von hier Schrank mit seiner mit überaus natürlichen blauen und weißen Weintrauben und Epheuranken herrlich dekorirten Hinterwand. Derselbe enthält lauter künstliche Blumen. Zunächst fällt ins Auge die Jardinière mit Blumen, Nelken, Kressen u. s. w. und das prächtige Silberbouquet; links davon ein Topf mit Mädenhaar, rechts Vergißmeinnicht. Prachtvoll sind der Bouquethalter mit seinen Blumen, die gelbe Rose in der linken Ecke, der Topf mit Laurestinus, die zwei Begonien, die Farren und Fächerpalme, das Körbchen mit den verschiedenen Blüthen und Blättern, der Vergißmeinnicht- und Goldkranz, die Töpfchen mit Erelweiß und Eiskraut, die Blumenzweige, die Kornblumen u. s. w., die alle so künstlerisch vollendet sind, daß man sie zunächst für lauter natürliche halten muß. Schade, daß diese Branche nur durch Frl. Nieße vertreten ist, sonst würde diesen geradezu vorzüglichen Leistungen gewiß noch mehr Beachtung geschenkt und größere Anerkennung gezollt worden sein, als es geschehen ist. — Herr F. B. Eulitz in Leipzig hat eine Collektion Strumpfwaaren, als Strümpfe, Gamaschen, Unterröcke, Jagdwesten u. s. w. in durchgehends nur guten Qualitäten ausgestellt, wie auch die reizenden gestrickten und gehäkelten Röcke des Herrn Otto Schaufeil in Eisleben ihrer Gediegenheit und Sauberkeit wegen der lobenden Anerkennung durchaus würdig sind. — Interessant ist auch die Abtheilung der H. Schmidt'schen Waldwollenwaarenfabrik in Gr. Remda, Weimar, in der man in reichster Auswahl Unterhemden u. s. w. findet, alles Fabrikate, die sich bereits durch ihre Billigkeit und Haltbarkeit einen Weltruf erworben haben und namentlich gegen Gicht die vortrefflichsten Dienste leisten. Wie uns der Vertreter der Firma, Herr F. Grosse hier, mittheilt, der beständiges Lager dieser Artikel hat, ist die Waldwolle mit dem Safte der Kiefernadel getränkt und wird dadurch derselben ihre allbekannte Heilkraft zugeführt.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188109 08-10/fragment/page=0008

In dem Dorfe Pützlingen bei Nordhausen ist der wohl einzig dastehende Fall in diesen Tagen vorgekommen, daß ein Pferd (des Oekonomen Ostmann) im 31. Jahre (das Alter ist ein höchst seltenes) noch ein Fohlen geworfen hat, nachdem es im 19. Jahre, also vor 12 Jahren, ebenfalls ein Fohlen geworfen.

Kunst und Wissenschaft.

— Der Dampfer des norddeutschen Lloyd in Bremen „Salier", Capitän Wiegand, ist am 30. v. M. in New-York angelangt. Sämmtliche am Bord befindlichen Mitglieder des Thalia-Theaters und zwar die Damen: Jules, Persing-Hauptmann, Schatz, Kelly, Müller, Clairmont, Uberti, Pöschel, Walter, Kowsky, Koden, Angely, und die Herren: Klein, Walter, Fichtner, Junker, Frz. Müller, Bollmann, Link, Hermann, Schönfeld befinden sich wohl und haben die Seereise glücklich zurückgelegt.

— Aus Stuttgart, 2. d., wird gemeldet: „Die erste Aufführung von Grabbe's „Die Hohenstaufen" hatte einen guten Erfolg. Unter den Darstellern waren die Herren Herzfeld (Barbarossa) und Wiens (Heinrich der Löwe) geradezu brillant.

— Aus Hamburg wird geschrieben: L. Nötel's Comödie „Der deutsche Michel", die bereits an Kaisers Geburtstag gegeben werden sollte, aber wegen Nötel's Erkrankung wieder vom Repertoir abgesetzt wurde, ist nun als dritte der Novitäten dieser Saison gegeben worden und hat eine sehr sympathische Aufnahme gefunden.

— Bei der General-Intendantur der königlichen Schauspiele in Berlin sind vom 1 Januar 1881 bis jetzt 182 Manuscripte eingereicht worden, wovon auf den Monat August allein 30 kommen

— Das „Kl. J." schreibt: Wenn wir Gabriel Max unter den Künstlern der großen Kunstausstellung in Berlin leider vermissen, so fanden wir dafür in der Kunstausstellung der Herren Honrath und van Baerle unter den Linden ein neues Bild desselben ausgestellt, welches wir deshalb nicht unerwähnt lassen können, weil sich in dieser neuesten Schöpfung, „Aegyptenin", eine durchaus gesunde Richtung documentirt, die wir um so freudiger begrüßen, je peinlicher uns die frühere krankhafte Sentimentalität des sonst so großen Meisters berühren mußte. Seine „Aegyptenin" trägt keine Spur dieser früheren Richtung mehr, ist frisch und kräftig in Farbe und Zeichnung, so daß wir nur wünschen können, den Künstler auf dieser Bahn weiter wandeln zu sehen. Das Bild muthet uns an, wie ein frohes Genesungszeichen nach langer Krankheit. — Auf dem Söller des Hauses sitzt ein aegyptisches Mädchen am dämmernden Abend, sinnenden Blickes der Ankunft der Schwalben zuschauend, während über der weiten Stadt, fern am Horizonte, der Mond emporschwebt. Die letzten Reflexe der scheidenden Sonne beleuchten die Gestalt mit magischem Schimmer.

— Aus Bergen (Norwegen), dem Geburtsorte Ole Bull's, schreibt man der Wien. Allg. Ztg.: „Am 21. ds. Mts. veranstaltete Maurice Strakosch zum Besten des Fonds für das Ole Bull-Monument ein Concert mit Fräulein Thursby aus Amerika und dem Wiener Pianisten Robert Fischhof. Das Haus war bei erhöhten Preisen total ausverkauft, der Enthusiasmus ungewöhnlich. Tausende von Menschen begleiteten die Künstler zum Hotel. Die Stadt war mit amerikanischen, norwegischen und österreichischen Fahnen beflaggt. Deputationen des Stadtrathes überreichten den Künstlern Dankadressen."

Vermischtes.

[Aus dem königlichen Marstall in Berlin] bez. dem in Hannover gehen am Mittwoch Abend 20 Reitpferde, 16 Wagenpferde, letztere sämmtlich Trakehner Rapphengste, 12 geschlossene und offene Equipagen mit dem dazu gehörenden Personal: 3 Corpsgendarmen, 2 Sattelmeister, 12 Leib- und Hofkutscher, 10 Reitknechte und 12 Stallbediente, nach Itzehoe für das kaiserliche Hoflager ab. Von dort werden zur Benutzung für den Kaiser in Hamburg zu den Festlichkeiten am 14. September 2 Equipagen mit 8 Pferden nach Altona bez. Hamburg entsandt. Der Kaiser sowohl wie der Kronprinz mit der Frau Kronprinzessin werden am Illuminationsabend in Hamburg während der Rundfahrt um das Alsterbassin bei günstiger Witterung je eine mit 4 Trakehner Rapphengsten bespannte offene Barouche à la Daumont benutzen. Der kaiserliche Vice-Oberstallmeister v. Rauch, Stallmeister Gebhardt und Wagenmeister Bretting werden persönlich mit der obengenannten Abtheilung des Marstalls in Itzehoe eintreffen.

[Fürst Criloff], welcher sich bekanntlich wegen eines gegen einen hiesigen Juwelier bezw. Hotelcommissionär verübten Schwindels in Berlin in Untersuchungshaft befindet, leugnet, wie wir hören, mit Entschiedenheit, den ihm gleichzeitig von Paris aus dem Jahre 1879 zur Last gelegten ähnlichen Betrug verübt zu haben. Er will den betreffenden Pariser Juwelier gar nicht kennen und zu der angegebenen Zeit überhaupt nicht in Frankreich gewesen sein. Im Gefängniß ist der junge Fürst ganz vernünftig, zumal er sich dort aller Vergünstigungen zu erfreuen hat, welche die Hausordnung der Stadtvoigtei den sogenannten Selbstbeköstigern gestattet. Ende dieser Woche wird Fürst Criloff mit anderen Gefangenen nach dem neuen Kriminalgerichtsgebäude in Moabit übersiedeln.

[Ein folgenschweres Geschenk] empfing ein begabter Schüler von seiner Sprachlehrerin der Gräfin von Binge in Wien. Die Dame hatte ihrem fleißigen Schüler eine doppelläufige Pistole geschenkt und der freudig erregte Knabe benutzte in Gemeinschaft mit dem Sohne der Gräfin dieselbe zum Spatzen schießen. Die Knaben kehrten bald zu der Gräfin zurück und klagten derselben, daß der eine Lauf der Pistole sich nicht entlade. Die Knaben verfügten sich sodann in den Garten, wohin ihnen auch die Gräfin folgte, um eine Promenade zu machen. Mittlerweile hatte der Sohn der Gräfin eine frische Kapsel unter den Hahn gesteckt und die Waffe seinem Freunde übergeben mit der Bemerkung, die Pistole sei nicht geladen. Auf dies hin drückte Apathy los, ein Schuß ertönte und die Gräfin sank mit einem gellenden Aufschrei auf den Rasen. Die Kugel war ihr in den Unterleib gedrungen. Die Bedauernswerthe wurde ins St. Johannesspital gebracht, wo sie am andern Tage starb.

[In Paris] brach am 4. in der Mahon-Straße eine große Feuersbrunst aus, bei welcher drei Menschen in den Flammen umkamen. Der angerichtete Schaden ist ein sehr großer.

[Ein speculativer Bostoner] hat dem Attentäter Garfield's die Offerte gemacht, er möge sich ihm nach abgebüßter Strafzeit zur Verfügung stellen, da er ihn als Curiosum auszustellen gedenke. Er bietet ihm ein wöchentliches Honorar von 200 Dollars (800 ℳ) an.

[Ueberschwemmung.] Zwischen der französischen Delle und Basel (Linie Belfort-Basel) ist in Folge heftigen anhaltenden Regens eine große Dammrutschung entstanden und hierdurch der ganze Verkehr gehemmt. Zugleich hört man von einem großen Unglück bei Hüningen. Das Hochwasser nahm daselbst die Rheinbrücke mit fort und 11 Arbeiter, welche dieselbe noch abbrechen wollten, haben ihren Tod in den Wellen gefunden.

[Aus dem Tagebuche eines Reporters] theilt die „Frankf. Ztg." Folgendes mit: Ein Reporter ist in der Redaktion das fünfte Rad am Wagen. Wohl ihm, daß ein Dampfwagen sechs Räder braucht. Er darf aber nicht sein wie ein Waggonrad: er darf sich nicht schmieren lassen. — Ein Reporter muß sein wie ein Rasirmesser: er muß sich viel streichen lassen; er darf aber auch nicht sein wie ein Rasirmesser: er muß einen sehr breiten Rücken haben. — Ein Reporter soll sein wie ein Müller: er soll die Spreu vom Weizen zu sichten wissen; er darf aber anderseits nicht sein wie ein Müller: er darf sich nichts weiß machen lassen. — Ein Reporter muß sein wie eine Uhr: pünktlich und stets im Gang: er soll aber auch nicht sein wie eine Uhr: er soll sich nicht aufziehen lassen. — Ein Reporter muß sein wie ein Hirsch: er muß rennen und laufen: er darf aber auch nicht sein wie ein Hirsch: er darf sich nicht fangen lassen. — Ein Reporter muß sein wie eine Biene: er muß aus allen Arten von Blumen wohlschmeckende Speise zusammentragen; er soll aber nicht sein wie eine Biene: er er soll Niemanden absichtlich stechen. — Ein Reporter muß sein wie eine Spinne: er muß möglichst viel in sein Netz zu ziehen suchen; er soll aber auch nicht sein wie eine Spinne: er soll seinen Faden nicht so lang ausspinnen.

[Auch ein Erntebericht.] Im „Leipziger Dorf-Anzeiger" ist „zum Ernte-Dankfest in der Parochie K." folgendes Gedicht von Th. L. eingerückt worden:

Uns Menschen hat der Herr erquickt,
Ein'n reichen Segen hat er uns geschickt.
Der Roggen glänzt besser wie Gold und Diamantenstein,
Gott hau's gemacht, uns zu erfreu'n.

Dicht und voll stand der Weizen da,
Gottes Hülfe ist ja nah',
Braun und weiß trug er sein Kleid,
Große Freud' hat er uns bereit't.

Die Gerste bekam bald junges Blut,
Dies Alles nur unser lieber Herr Gott thut,
Sie stand im Acker mit straffem Halm und Aehr',
Wer will nun sagen, es giebt kein'n Gott mehr!

Der Hafer war uns sehr willkommen,
Viel Zweige hatte er auf sein Loos gewonnen,
Sein Stamm trug schöne Kron' und Kern',
Wir danken und loben Gott den Herrn.

Erbsen und Wicken wurden auch in's Land gesteckt.
Sie ruhten kurze Zeit, dann hat sie Gott wieder aufgeweckt,
Sie drangen durch die Erde und brachten schöne Blüthen und Kappen,
Ja, da kann man sagen, sie tragen Gottes Wappen.

Die Kartoffeln, die jetzt noch versteckt im Acker angereift,
Die edle Frucht, wo sich Groß und Klein erfreut,
Gott hat sie geschaffen, den Menschen den Hunger zu stillen,
Wir wollen ihm danken und mit Liebe seine Güte erfüllen.

Die übrigen Früchte, die wir noch zu hoffen haben,
Um sie zu schützen, werden sie in Keller und noch gegraben,
Mit Kopf und Knollen stehen sie im Acker gereiht,
Wir danken Gott dem Herrn, daß er uns hat erfreut.

Drum lieben Menschen, seid nur bedacht,
Dies Alles nur unser lieber Herr Gott macht,
Er ist ja Herr über Land und Meer,
Nun betet ihn an und flucht nicht mehr.

Er thut ja schaffen für Menschen und Vieh,
Wir wollen ihm danken spät und früh.
Wir wollen nicht vergessen, was er für uns gethan;
Wir danken Dir, o Vater im Himmel, Amen!

[Elektrische Nähmaschinen.] Wir haben auf dem Gebiete der Elektricität eine Erfindung zu verzeichnen, die von höchstem Interesse ist. Der „Figaro" berichtet über eine neue Art von Nähmaschinen, welche die große Firma „La belle Jardinière" ausgestellt hat. Ein Motor, System Gramme, wird durch eine Dampfmaschine oder einen Gasapparat in Bewegung gesetzt und zwischen diesem Motor und dem Pedale der Nähmaschine die höchst einfache Verbindung hergestellt. Sämmtliche Nähmaschinen arbeiten nun in ruhigster, in einfachster Weise. Die Arbeiterin braucht keinen Fuß mehr zu bewegen, sie dirigirt nur noch mit der Hand. Es ist klar, um wie viel die Gesundheit der Arbeiterinnen geschont wird und welche Anerkennung die Einführung dieser Maschinen verdient.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

Die deutsche Petroleum-Bohrgesellschaft fordert jetzt die rückständigen 60 Prozent auf die Aktien zweiter Emission ein, um, wie es heißt, der Konkurrenz ähnlicher Unternehmungen mit Erfolg entgegentreten zu können. Der Bericht besagt: es steht nach den Resultaten eigner und fremder Bohrungen nunmehr fest, daß das Erdreich in der Gegend von Oelheim große Quantitäten Rohpetroleum enthält, obgleich man bis jetzt nur bis in geringe Tiefen gedrungen ist. Die Bohrlöcher haben bis auf wenige Unterbrechungen (durch steinigen und Vertiefen) eine ziemlich gleichmäßig gute Ausbeute geliefert. Eine andere wichtige Thatsache hat Bohrloch XV ergeben, nämlich die, daß sich die ölführenden Schichten erheblich weiter nach nordöstlicher Richtung erstrecken; dieses Bohrloch hat seit April d. J. eine fortwährend gute Produktion von ca. 15 Barrel per Tag ergeben. Nach allen Anzeichen ist anzunehmen, daß das Petroleum, welches gegenwärtig in ca. 70 Meter Tiefe gewonnen wird, aus weit tiefer liegenden Schichten stammt, woselbst die eigentlichen Oelläger sich befinden. Um dies festzustellen soll mit einer Tiefbohrung in nächster Zeit begonnen werden. Der Bericht bemerkt noch, daß die Versuch, welche Quantitäten Leuchtöl und Maschinenöl am zweckmäßigsten aus dem Rohpetroleum gewonnen werden können, abgeschlossen sind und das erste deutsche raffinirte Petroleum (Leuchtöl) und Maschinenöl demnächst in den Handel kommen wird. Das Leuchtöl, welches an Farbe und Leuchtkraft dem amerikanischen Standard white völlig gleichkommt, hat durch den hochgradigen Entflammungspunkt von 42° R. gleich 127° F. den unbestreitbaren Vorzug vor demselben, beim gewöhnlichen Gebrauch jede Explosionsgefahr auszuschließen. Auch das gewonnene Maschinenöl ist von vorzüglicher Qualität.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 6. September 1881.

Aufgeboten: Der Tischler J. Heidgen, Dresden, und C. Lange, Buchererstraße 21. — Der Kaufmann F. Knof und D. Rathke, Brüderstraße 8. — Der Gelbgießer O. v. Hausen, Schulberg 13, und E. Höhne, Fleischergasse 3. — Der Schlosser A. Maurer, Frankenstraße 5, und A. Wismar, Blücherstraße 3. — Der Kaufmann F. Riemann, Stendal, und M. Hünecke, Blankenburg a. H. — Der Gastwirth F. Schaaf, Holleben, und L. H. C. Stock, Gothen. — Der Goldarbeiter A. J. Wodtzicka, Delitzsch, und F. H. C. Becker, Naundorf. — Der Schaffner H. A. W. E. Pabst, Homburg, und J. H. Ch. Fernschild, Gustar.

Geboren: Dem Gerichts-Vollzieher C. Müller eine Tochter, Brunnenplatz 9. — Dem Mechaniker A. Wennhack ein Sohn, Henriettenstraße 8. — Dem Gärtner Th. Abraham eine Tochter, Böllbergerweg 27. — Eine unehel. Tochter, Entbindungs-Institut. — Dem Ingenieur R. Grulich ein Sohn, Lerchenfeld 3. — Dem Schuhmachermeister P. Nolte Zwillings-Söhne, Wettinerstraße 5. — Eine unehel. Tochter, Harzgasse 5. — Dem Sattlermeister W. Becker eine Tochter, Landwehrstraße 15. — Dem Schlosser W. Heutz ein Sohn, Königstraße 29. — Dem Restaurateur W. Hänßch ein Sohn, große Steinstraße 32a. — Dem Privat-Docent Dr. H. Gering ein Sohn, Bernburgerstraße 22. — Eine unehel. Tochter, Landwehrstraße 2. Eine unehel. Tochter, Raffinerieстraße 7b

Gestorben: Des Handarbeiter W. Dreßler Tochter Marie, 10 Jahr 4 Monat 16 Tage, Scharlach und Diphtheritis, Blumenstraße 14. — Des Schlossers F. Moritz Tochter Louise, 3 Monat 28 Tage, Atrophie, Kellnergasse 3. — Des Gelbgießer H. Dieskau Tochter, todtgeboren, große Wallstraße 10. — Des Bremer A. Bock Sohn August, 1 Jahr 5 Monat 3 Tage, Brechdurchfall, Lindenstraße 5. — Des Fabrikarbeiter F. Bieler Sohn Wilhelm, 3 Monat 6 Tage, Atrophie, Lilliengasse 5. — Der Salzsiedemeister Erdmann Lutze, 80 Jahr 11 Monat 8 Tage, Darmverschluß, Spitze 5.

Civilstands-Register von Giebichenstein.

Meldungen am 31. August 1881.

Aufgeboten: Der herrschaftliche Kutscher F. C. Hildebrand, Trothaischestraße 16, und A. Degenhardt, Uferstraße 2a.

Geboren: Dem Schmied F. C. Kunze eine Tochter, Advokatenstraße 9b. — Dem Gärtner C. G. Holdefleiß ein Sohn, Reilsstraße 54.

Gestorben: Des Fabrikarbeiter F. C. Banterodt Tochter, 1 Jahr 7 Monat 15 Tage, Brechdurchfall, Brunnenstraße 30. — Der Wittwe F. L. Herrmann Tochter, 1 Jahr 4 Monat 27 Tage, Zahnkrämpfe, Trothaischestraße 24.

Meldungen am 1. September.

Aufgeboten: Der Former P. Fritz, Burgstraße 38, und A. B. Trobe, Ostrau.

Eheschließungen: Der Mechaniker F. H. W. Lange, Halle, und S. M. Wiedemann, Burgstraße 49.

Geboren: Dem Fuhrherrn H. Lippert ein Sohn, Böckstraße 8. — Dem Schuhmacher J. Weitzel ein Sohn, Gosenstraße 3. — Dem Bergmann J. C. C. Wiledorf eine Tochter, Breitenstraße 4. — Dem Bremser G. H. E. Spiller ein Sohn, Gosenstraße 5b. — Dem Handarbeiter G. A. Riedel eine Tochter, Burgstraße 38a. — Dem Zimmermeister A. Metze eine Tochter, Kellsstraße 46. — Dem Zimmermann F. A. Weber ein Sohn, kleine Gosenstraße 5. — Dem Schlosser W. R. Dorn eine Tochter, Gosenstraße 15.

Gestorben: Des Handarbeiter G. C. Schröder Sohn, 7 Jahr 4 Monat 4 Tage, Gehirnentzündung, Reilsstraße 45. — Ein unehel. Sohn, 6 Monat 11 Tage, Brechdurchfall, Brunnenstraße 58. — Ein unbekannter männlicher Leichnam in der Saale ausgefunden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. September.

Stadt Hamburg. Frau Spörl m. Sohn a. Guben. Hr. Rentier Wisand a. Leipzig. Hr. Hüttenmeister Pampie a. Stefanane. Hr. Rentier Glück a. Dresden. Frau Rentiere Hartung a. Berlin. Hr. Prof. Dr. Erdkam a. Königsberg. Hr. Oberstlieut. v. Wentzel a. Bernburg. Die Hrrn. Kaufl. Schildvink m. Frau a. Leer, Lilienfeld a. Berlin, Pirotte a. Paris, Eisenmenger a. Stuttgart, Greiner a. Hohenberg, Kiemke a. St Gallen, Arnhold a. Leipzig, Wulf a. Berlin, Freyer a. Hannover, Aug a. Bonn, Fuhrmann a. Mainz, Schulz a. Hamburg, Rabe u. Kleinbeckes a. Berlin.

Goldner Ring. Hr. Rentier Oberbeck m. Gem. a. Berlin. Hr Ingenieur „Oberländer a. Düsseldorf. Hr. Geh. Rath Pfannenberg a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Schmilinsky m. Gem. a. Posen. Die Hrrn. Kaufl. Stock a. Berlin, Schönfelder a. Guben, Holländer a. Dresden, Warneyer a. Berlin, Löwenstern a. Bleicherode, Altmann a. Hamburg, Römpler a. Berlin, von Grumbkow a. Fraureuth, Reichenheim a. Leipzig, Cohn u. Ebert a. Berlin, Aronstein a. Elberfeld, Rosenbaum a Magdeburg, Lichtenstein a. Bocholt, Ponzlu a. Berlin. Hr. Referendar Lehmann m. Gem. a. Borna. Hr. Past. Dienemann a. Zangenberg.

Kronprinz. Hr. Oberst a. D. v. Windeck m. Diener a. Cger. Hr. Amtsrath Schneider a Guben. Hr. Gutsbes. Michael m. Frau a. Leisnig. Hr. Direktor Rohner a. Halson. Die Hrrn. Landwirthe Schwanecke u. Siebert a. Derenburg. Hr. Ingenieur Schönherr m. Tochter a. Bitterfeld. Hr. Lehrer Friedrich m. Sohn a. Magdeburg. Die Hrrn. Kaufl. Ahlschwed a. Langenburg, Kellner u. Meinhard a. Braunschweig, Reyn u. Roß a. Frankfurt. Grünert a. Langenfeld, Hornung a. Magdeburg, Schiller a. Berlin.

Goldene Kugel. Hr. Gärtnerbes. May a. Bankow b/Berlin. Hr Pastor Balter a. Nordhausen. Lehrer Hering a. Leipzig. Hr. Fabrikant Kuhne a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Baron v. Bovenburgk a. Dresden. Hr. Controleur Bachmann a. Berlin. Hr. Amtsvorsteher Müller m. Söhnen a. Lockstedt. Hr. Director Dr. Opitz a. Berlin. Hr. Pastor Oberstein m. Frau u. Sohn a. Quedlinburg. Hr. Prof. Dr. Dett a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Diche a. Koschwin. Hr. Gutsbes. Prepich m. Frau a. Weitz. Hr. Rentier Junghanns m. Frau a. Meuselwitz. Hr. Gutsbes. Zerische m. Frau a. Köstnitz. Hr Amtsrichter Wendisch m. Söhne a. Celle i/Schl. Hr. Buchhändler Meyer a. Rudolstadt. Hr. Buchhändler v. Seefeld a. Hannover. Die Hrrn. Kaufl. Quack a. Rheydt. Zweig a. Hamburg, Struve a. Göhnitz, Herrmann a. Hamburg, Neubert a. Sömmerda, Bauch a. Chemnitz, Grib a. Plauen, Erfurt a. Erfurt, Tegetmeyer a. Fischeln, Bauch a. Mittweida, Patzwald a. Prenzlau, Kepp a. Bad Wildungen, Ganche a. Stuttgart, de Reynaudt a. Paris, Buschbock a. Heidelberg, Löwenstein u. Creutzenberg a. Leipzig, Brand a. Berlin. Hr. Rentier Druper m. Fam. a. Hamburg. Hr. Dr. Melde m. Gem. a. Bad Homburg. Frau Schilling u. Frau Franke a. Ilsenburg.

Russischer Hof. Hr. Geh. Regier-Rath Dr. Ruhlmann m. Gem a. Hannover. Hr. Commerz-Rath Selten m. Gem. a. Lublinitz. Hr. Oberpostdirector Wendt a. Oppeln. Hr. Dr. med. Hering m. Gem. a. Leipzig. Hr. Feldmesser Honert a. Eisleben. Hr. Secretär Honert a. Stettin. Hr. Fabrikant Thumpf a. Magdeburg. Hr. Fabrikant Flemming a. Globenstein. Die Hrrn. Kaufl. Schmidt a. Forst, Cohn a. Schmalkalden, Oppenheim a. Frankfurt, Stärcher a. Siegen, Angelmann a. Altona, Stachler a. Eisenach, Oehmig a. Cassel, Biring a. Berlin, Lippstedt a. Aachen, Behrend a. Hof. Buchhändler Kleiner m. Frau a. Biedrich.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Niegripp-Magdeburg. Am 3. September. Stemmerling, Holz, v. Liepe n. Dessau. — Wegener, Holz, v. Liepe n. Neustadt. — Holick, desgl. — Ludewig, Bretter, v. Drüsen n. Neustadt. — Suth, Holz, v. Rakel n. Neustadt. — Nebert, desgl — Bolle, Holz, v. Genthin n. Neustadt. — Schröder, Holz, v. Spandau n. Halle a. d. S. — Pinnow, desgl. — Beneke, Bretter, v. Küstrin n. Neustadt. — Ruthmann, Strm. Bathe, leer, v. Burg n. Aulsig. — Am 4. September. Karbe, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Püschel, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Zappe, desgl. — Müller, desgl. — Fricke, desgl. — Thieger, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Trowow, desgl. — Pinnow, Holz, v. Liepe n. Neustadt. — Böttcher, leer, v. Rehnert n. Magdeburg. — Berger, Holz, v. Liepe n. Neustadt. — Nehrling, Bretter, desgl. — Gericke, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Schlöwicke, desgl. — Rohbach, desgl. — Heims, desgl. — Meydberg, Cement v. Stettin n Magdeburg. — Kersten, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Krohne, Güter, v. Stettin nach Magdeburg. — Muhme, desgl. — Füssel, leer, v. Genthin n. Aulsig. — Bernau, Cement, v. Stettin n Dessau. — Wanckel, Strm. Rehband, Guano, v. Hamburg n. Schönebeck. — Fritze, Steuerm. Thiele, Mais, v. Hamburg n. Dessau. — Freede & Wischel, leer, v. Magdeburg n. Schandau. — Karbe, leer, n. Magdeburg n. Aulsig. — Müller, desgl. — Glanz, desgl. — Böhmer, desgl. — Tiege, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Both, desgl. — Kühne, leer, von Magdeburg n. Schönebeck.

Hamburg-Magdeburg. Am 5. September. B. H. M. D.-Co, Strm. Weinstedt, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Otto Wankel, Strm. Regband, desgl. — Thiele, Mais, v. Hamburg n. Dessau. — Neumann, leer, v. Lenzen n. Magdeburg. — Lucenius, leer, v. Kumlosen n. Magdeburg. — Heidner, desgl. — Jersch, desgl. — Thiele, desgl. — Naumann, desgl. — Gebr. Eschenbach, leer, v. Wittenberge n. Magdeburg. — Schwambach, desgl.

Neustadt-Buckau. Am 3. September. Prossnitz, Güter, v. Stettin n. Schönebeck. — Höhling, Holz, v. Liepe n. Buckau. — Wagener, leer, v Magdeburg n. Schandau. — Nagel, leer, von Magdeburg n. Schönebeck. — Rochow, desgl. — Dähne, desgl. — Strack, Strm. Schulze, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Am 4. September. Nebert, Holz, v. Rakel n. Buckau. — Stemmerling, Holz, v. Liepe n. Buckau. — Krause, Steine, v Magdeburg nach Dresden. — Hen thel, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Ahrr, desgl. — Beinap, leer, v. Magdeburg n. Prepin. — Zander, leer, v. Magdeburg n. Aulsig. — Theuerkauf, desgl. — Both, leer, von Magdeburg n. der Saale

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung. Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 7 September 1881.

Bergisch-Märkische 123 10 Oberschlesische A C D. 248,—.
Rheinische 162,25 Oesterr. Staatsbahn 619,—. Lombarden 273,—.
Oesterreich. Credit-Actien 613.— Preußische Consolidirte 106,—.
Tendenz: ruhig.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) September-October 228 20 April-Mai 224 —, matt.

Roggen. Septbr. 182.—. Septbr.-Octbr. 177.50. April-Mai 166,—, fest.

Gerste loco 145—190

Hafer. September-October 145 50

Spiritus loco 59 80 September 58,90. September-October 56,70, ruhig.

Rüböl loco 56 80 Septbr.-Octbr. 56 80 April-Mai 57 20.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

am 7. September 1881.

Berlin-Anhalter St.-Actien 135,90 Bergisch-Märkische Stamm-Actien 123.—. Thüringische Stamm-Actien 210 80 Breslau-Freiburger Stamm-Actien 105,60 Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 247 30 Mainz-Ludwigshfn. Stamm-Actien 101,50 Dortmund-Gronau-Actien 50,75. Franzosen 619.— Oesterreich. Credit-Actien 613 50. Darmstädter Bank-Actien 170,50. Disconto-Commandit-Anteile 220 50. Reichsbank-Anteile 150,—. Deutsche Bank-Actien 170,10. Preußische 4½% Consols 106,—. Preußische 4% Consols 101 30. Kurz London —,—. Oesterreichische Noten 173,60 Russische Noten 219,70 Dortmunder Stamm-Prior. 94,— Russische Consol. 1880er Anleihe 75 15 Tendenz: fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188109 08-10/fragment/page=0009

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die Spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Donnerstag den 8. September:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmstr.): geöffnet v. Vm. 9—1 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11—1 Uhr.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie: geöffnet Nm. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.
Städtische Leihbaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Mehlbörsenversammlung: Nm. 4—5 im Saale v. Kohls Restaurant, Königstr. 5.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Gewerbliche Zeichenschule: Unterricht an den Wochentagen Ab. von 7½—9½ im Zeichensaale des städtischen Gymnasiums. Sonntags von Morg. 8 Uhr ab.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8—9½ Unterricht in englischer Sprache im Vereinslokale gr. Ulrichstr. 53
Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königstr. 5 a.
Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Conditoren-Verein: Ab. 8—10 Versammlung im „Reichskanzler".
Stenographischer Verein Stolzeana: Ab. 8 Sitzung in der „Tulpe".
Schachklub: Ab. 8 im Hotel „Stadt Zürich", gr. Klausstr. 41, 1 Tr.
Cäl. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde i. Mahlers Restaur., gr. Ulrichstr. 11.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.
Theatralischer Verein „Thalia": jeden Donnerstag Ab. 8½ im Hôtel „Rheinischer Hof", Leipzigerstraße.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Unser **Nähverein** nimmt **Donnerstag** den **8. September** wieder seinen Anfang und wird von da ab jeden Donnerstag von Nachmittags 3 Uhr an in unserer Anstalt Martinsberg 14 stattfinden. Geehrte Damen, welche bereit sind mitzuhelfen, werden freundlich gebeten, sich daselbst einzufinden.

Das Ausstellungs-Comité.

Einen **Barbiergehilfen** sucht
R. Fruhnert, große Steinstraße 61.

Eintrittspreise bei der Hallischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Das Entrée ist wie folgt festgesetzt:
Einzel-Tagesbillet (Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend) v. 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 1,00 ℳ. Einzel-Tagesbillet (Sonntag, Montag und Donnerstag) 00,50 ℳ. Einzel-Tagesbillet (von 8 bis 10 Uhr früh) 1 ℳ, über den Tagespreis (2 ℳ ev. 1,50 ℳ). Einzel-Tagesbillet zum Besuch des Gartens von 6 Uhr Abends 00,30 ℳ. — Clementar-Schulklassen unter Führung ihrer Lehrer 00,20 ℳ. (Bedürftigen Schülern wird das Entrée erlassen.) Bürger-, Real- und Gymnasial-Klassen 00,30 ℳ. Militär ohne Charge die Hälfte vom jedesmaligen Tagespreise. Die Spezial-Ausstellungen frei.

Dr. A. Francke's Sool-Bäder im Fürstenthal. Sandbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. für Herren Montags, Mittwochs u. Freitags. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. für Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- und Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Molke und aller fremden Mineralwasser. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Volkskuche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann**, Geiststr. und Scharrngassenecke, und **Bellson**, Kleinschmieden 10.

Die für die **Brandbeschädigten** in **Treffurt** bestimmten Beiträge bitten wir uns bis zum **15. September**, wo wir unsere Sammlung schließen, zugehen zu lassen.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Die patentirte Kesselfeuerung mit Rauchverbrennung

vom Techniker **J. A. Topf** in Erfurt

empfiehlt sich durch

bedeutende Ersparung an Heizungsmaterial, Schonung der Kesselböden, sowie leichte und rationelle Regulirung der Feuerung.

Den Besitzern von Dampf-, Brau- und Siedekesseln Prospecte und Zeugnisse auf Verlangen gratis.

Wir erhalten zum bevorstehenden Hallischen Markte nochmals einen großen Transport Belgischer Arbeitspferde.

Halle a/S. Salomon & Grossmann, Töpferplan Nr. 4.

Zahnpflege.

Zur Erfrischung der Mundhöhle, Reinigung und Erhaltung weißer, gesunder Zähne, Festigung und Belebung des Zahnfleisches, sowie zum Schutz gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahnerkrankung bieten bei garantirter Unschädlichkeit gegen die Zahnmasse meine Präparate:

Zahn-Pulver (Anadoli) zu 25, 50 ₰ und ℳ 1.
„ **Pasta** in eleganten Glasdosen zu 50 ₰.
Mundwasseressenz zu 50 ₰, ℳ 1. u. ℳ 1. 50.

unübertreffliche Dienste, da sie neben unschädlich reinigender Wirkung auch antiseptische Eigenschaft besitzen. **Carl Kreller**, Chemiker, **Nürnberg.**
Niederlage in **Halle a/S.** bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Genossenschafts-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, **zu Halle a/S.**, den 31. August 1881.

In das hiesige Genossenschafts-Register ist bei der sub No. 9 unter der Firma:

Consum-Verein Amtsbezirk Teutschenthal,
eingetragene Genossenschaft,

in Colonne 4 folgender Vermerk:

Laut Beschlusses der Generalversammlung vom 21. August 1881, welcher sich in beglaubigter Form bei unseren Generalakten T. 7 befindet, sind als Vorstandsmitglieder:

1. der Weichensteller **Friedrich Pabst** als Geschäftsführer,
2. der Kossath **Franz Ullrich** als stellvertretender Geschäftsführer,
3. der Bergmann **Friedrich Teichmann** und
4. der Maschinenwärter **Heinrich Strohmeier,**

zu 3 und 4 als Beisitzer,
sämmtlich zu Teutschenthal,
auf die Zeit vom 1. Septbr. 1881 bis 1. April 1884 gewählt,
eingetragen zufolge Verfügung vom 31. August 1881 an demselben Tage.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ausconcurrenz der in diesem Jahre zu vernichtenden Concurs-, Subhastations-, Nachlaß- und Proceßakten bei dem Königl. Amtsgericht hier erfolgt ist, werden Diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung dieser Akten ein Interesse haben, aufgefordert, dasselbe binnen 4 Wochen präcl. Frist Zimmer Nr. 34 anzuweisen und zu bescheinigen.

Halle a/S., den 5. September 1881.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Hermann Schmidt** in Gröbers ist als öffentlicher Fleischbeschauer anerkannt und verpflichtet worden.

Halle, den 1. September 1881.
Der königl. Landrath des Saalkreises,
geheime Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Ausschreibung.

Die **Klempnerarbeiten** zum Neubau der **Volksschule** Taubengasse Nr. 10, veranschlagt zu 4046.80 Mark, sollen im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind bis zum

14. d. Mts. Vormittags 10¼ Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Beringungen ꝛc. ausliegen.

Halle a/S., d. 6. Septbr. 1881. **Der Stadtbaurath Lohausen.**

Bekanntmachung.

Von der städtischen Sparkasse hierselbst werden Gelder gegen Bestellung sicherer Hypotheken und gegen Verpfändung geldwerther, in § 12 des Statuts bezeichneter Inhaber-Papiere zu 4½ % Zinsen ausgeliehen.

Merseburg, d. 6. Septbr. 1881. **Das Kuratorium.**

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S.

Ausstellungsgebiet: **Königreich Sachsen, Provinz Sachsen, Thüringen und Herzogthum Anhalt.**

In der Zeit vom 24. bis incl. 29. d. M. findet eine

Ausstellung von Obst und Gemüse

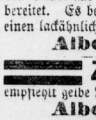
aller Art in frischem und conservirtem Zustande, **Kartoffeln, Rübenarten, Obstbäume** und **Obststräucher** sowie **Gartengeräthschaften** statt.

Anmeldungen nimmt der Kunst- und Handelsgärtner **Otto Wolf bis zum 23. d. M.** entgegen.

Die Einlieferung muß bis zu demselben Tage erfolgt sein.

Halle a/S., d. 1. Septbr. 1881. **Das Comité.**

Für Besucher des Halle'schen Marktes!



Für Wiederverkäufer!

empfehle ich mein **Engros-Lager** von:

Kurz-, Galanterie- und Spiel-Waaren.

Halle a/S., Leipzigerstr. 91. C. F. Ritter.

Americ. flüssige Stiefelwichse

Diese in Amerika übliche **Stiefelwichse** ist unter möglichster Entfernung von Säure und unter Anwendung der feinsten Fettsubstanz, gewissenhaft chemisch bereitet. Es bedarf nur eines geringen Auftrag, um alsdann durch Bürsten einen lackähnlichen Glanz hervorzubringen. In Flaschen à 25 ₰ empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Zum Beitzen der Fussböden

empfiehlt gelbe **Beitze, braune Beitze** und **Nußbaumbeitze**

Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Wachsbone

zum Bonen der Fußböden empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Dr. Brandt's Schweizerpillen Apotheker Rich. Brandt's

Nach übereinstimmenden Urtheilen einer großen Reihe angesehener **schweizer, deutscher und ältere, pract. Aerzte** und vieler **medicinischen Fachschriften** haben sich die von **Apotheker Rich. Brandt in Schaffhausen** aus **Schweizer Medicinalkräutern** bereiteten Schweizerpillen durch ihre glückliche Zusammensetzung, ohne reizende, den Körper schädigenden Stoffe in allen Fällen, wo es angezeigt erscheint, eine **reizlose Oeffnung** herbeizuführen, **Ansammlungen** von **Galle** und **Schleim zu entfernen**, das **Blut zu reinigen**, sowie **den ganzen Verdauungsapparat** neu zu beleben und zu **kräftigen** als ein **radikales, sicheres, schmerzlos wirkendes billiges Heilmittel bewährt** welches Jedermann empfohlen zu werden verdient.

Man verlange ausdrücklich **nur Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen**, welche nur in Blechdosen enthaltend 50 Pillen à M. 1.— und Kleinern Verhältnissen 15 Pillen à 35 Pf. abgegeben werden. Jede Schachtel **achter Schweizerpillen** muß nebenstehend angeführtes Etiquett, das weiße Schweizerkreuz im rothen Grund darstellend und mit dem Namenszug des Verfertigers versehen, tragen.

Prospecte, welche u. A. auch zahlreiche Urtheile aus Fachreisen über ihre Wirkungen enthalten, sind in den nachverzeichneten Apotheken **gratis** zu haben.

In **Halle a/S.**: in den bekannten Apotheken, **Radegast**: Apotheker Kahleyß, **Calbe**: Adlerapotheke, **Nordhausen**: Mohrenapotheke, ferner in den Apotheken zu **Schweinitz, Aken, Aschersleben, Salzwedel, Schmiedeberg, Torgau, Wittenberg, Gebesee, Herzberg, Eisleben, Grötzig.**

Gesucht

zum sofortigen Antritt ein technischer **Betriebsdirektor** für unsere **Bohrwerke in Oelheim.**

Bewerber müssen schon selbstständig einem Werke vorgestanden haben.

Bremen, d. 3. Septbr. 1881.
Deutsche Petroleum-Bohr-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath.

Ein Gut in der schönsten Gegend der Prov. Posen, 10 Minuten von Stadt und Eisenbahnstation der Oberschlesischen Eisenbahn, mit guten Gebäuden und Inventar, soll plötzlich eingetretener anderer Unternehmungen halber sofort verkauft werden. Areal 530 Morgen nur Weizen-, Gersten- und Rübenboden. Zuckerfabrik in nächster Nähe. Anzahlung 12—15,000 Thaler. Offerten unter Chiffre K. K. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Theilhaber-Gesuch.

Zu einem sehr lucrativen Fabrik-Geschäft wird ein Theilhaber mit 5000 Thaler Einlage gesucht. Offerten unter B. 8 befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine frequente Gastwirthschaft in einer größeren Stadt ist mit 3—4000 ℳ Anzahlung am 1. Octbr. d. J. käuflich zu übernehmen. Kaufliebhaber wollen sich möglichst persönlich an Hrn. **Sonntag** in Breitungen bei Rossla a/H. wenden.

Auf dem Amte Leimbach b. Stat. Mansfeld stehen 70 Stück Erstlingshammel, 80 Stück Lammhammel, sowie mehrere sprungfähige Bullen, reinbl. Holländer und desgl. Breitenburger zum Verkauf.

Eine in Küche und Milchwirthschaft erfahrene **Mamsell** gesetzten Alters wird bei 240 Mark Gehalt per 1. October oder 1. November für ein Rittergut **gesucht.** Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse werden unter J. K. # 30 postl. Eisleben erbeten.

Eine **Wirthschafterin** in gesetzten Jahren, in allen Zweigen der Land- und Stadtwirthschaft gründlich erfahren, sucht zum 1. October selbstständige Stelle. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre O. M. postlagernd Kamburg a. d. S. gelangen zu lassen.

Ein junges Mädchen wird zum 1. October als **Mamsell** gesucht auf Rittergut **Niemegk** bei Bitterfeld.

Eine **Geige**, Preis 50 ℳ, verkauft **Taubengasse 9, II.**

Robert Braunes,
Leipzig — Kl. Fleischerg. 3,
Annoncen-Bureau.
Original-Preise berechnet.
Rabatt ☞ nicht ☜ gewährt.

So vielerlei neue Heilmittel auch tagtäglich als ganz probat und unfehlbar angepriesen werden, immer wieder greifen die enttäuschten

Brustkranken

auf Original-Heilmittel zurück, welche seit langer Zeit bewährt, selbst in gefährlichsten Fällen **wirkliche** Erfolge erzielten, wie die **Sampson'schen Coca-Pillen** Nr. 1 der **Mohrenapotheke Mainz**, per Schachtel à 100 Stück 3 Mk.

Von Heroen der Wissenschaft wie Al. v. **Humboldt, Tschudi** etc. persönlich, von pract. Aerzten 1000fach am Krankenbette erprobt, verdient die seit Jahrhunderten von den Peruanern vergötterte **Coca** ihren Ruf als erstes Heilmittel gegen **Asthma u. Brustkrankheiten** jeder Art mit vollstem Rechte.

Prof. Dr. Sampson's Schrift über ihre Anwendung gratis: **Halle a. S.**, Dr. **Jäger**, Hirschapotheke, **Leipzig, Paulcke's** Engelapotheke.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Nachricht.

Allen theilnehmenden Freunden die Traurennachricht, daß am 5. d. M. unsre gute Mutter, verwittwete **Burgemeister Schreck** zu Blankenburg am Harz plötzlich sanft entschlafen ist.

Blankenburg am Harz.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188109 08-10/fragment/page=0010